

Höngger

Roland Huber
Innendekorationen
Höngger Markt

Spann- und Auslegeleppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
63. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 28.50 Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 52 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 260 Rp.



Ihr Spezialist
im Höngger Markt
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 21 67

Freitag
2. März 1990
Nr. 8
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Der Prozess

«Der Prozess» ist der Titel eines 1925 erschienenen Romans von Franz Kafka, der den Literaturwissenschaftlern heute noch Rätsel aufgibt. Sie haben Interpretations-schwierigkeiten, also mit der Frage, was eigentlich der Autor sich gedacht und was er gemeint hat. Die Zusammenhänge scheinen den De-chiffriercode nicht preiszugeben. Trost für den allfälligen «gewöhnlichen» Leser: Dass es sich um ein tiefes, sprachlich grossartiges Werk handelt, merkt er auch «so». Und damit kann er's bewenden lassen.

Der gewöhnliche Bürger, die geneigte Bürgerin, die allerdings möchten, falls sie es nicht als spontane Reaktion schon gemacht haben, sich klar werden über das Urteil gegen oder eben für die ehemalige Bundesrätin **Elisabeth Kopp**. Der Freispruch wird so motiviert, dass es sich nicht habe nachweisen lassen, dass Frau Kopp gemerkt und somit gewusst habe, dass die Information, die sie dann telefonisch ihrem Mann weitergegeben hat, aus departementsinternen Quellen stammte. Sie hat etwas gemacht, aber nicht «extra».

In *dubio pro reo*, im Zweifel für die Angeklagte. Verstanden weitherum im Volk wird nicht, was es da überhaupt zu zweifeln gab. Die Beschuldigte musste sich ihres Tuns, zumal als Juristin, klar gewesen sein. Volkes Stimme auch hier: Sonst schützt Unwissenheit vor Strafe nicht; also: Die Kleinen hängt man, die Grossen lässt man laufen.

Wenn ein bekannter Rechtsgelehrter (Professor) unzweideutig von einem **Fehlurteil** spricht, wenn die meisten Kommentare dahin lauten, dass man einen Freispruch nun tatsächlich nicht erwartet habe, so gibt es auch Beobachter, die gemerkt zu haben glauben, dass das ganze Prozedere von Anfang an auf einen Freispruch hin angelegt war. Auch der Antrag auf Busse(n) des Anklä-

gers mochte schon seltsam anmuten. Es wird auch darauf hingewiesen, dass Frau Kopp, nicht wie die beiden mitangeklagten Frauen, nicht zu ihrem finanziellen Verhältnis befragt worden sei. Der Gerichtspräsident habe sie freundlicher auch im Ton behandelt. Die Anklage habe jedenfalls nicht nachgehakt, usw.

Es war in mehr als einer Beziehung, abgesehen vom Urteil (das gemäss Ankläger, der auf Weiterziehen verzichtet, nicht einen vollen Freispruch bedeutet), es war ein sonderbarer, für viele Beobachter absonderlicher Prozess. Auch der Rechtsirrtum, den man einer Angeklagten zugestanden hat. «Rechtsirrtum für-wahr!»

Die Staatskrise sei, so ein Wochenblatt, im Falle von nur einer Busse **vorprogrammiert**. Dies wurde vor dem Urteil schon geschrieben. Und jetzt? Staatskrise oder («nur») Staatsverdrossenheit, Ärger und/oder Resignation, der Schaden ist da. Nach dem Verlust des Vertrauens in die Regierungsgewalt (Fichenaffären und die Erkenntnis, dass der Regierung untergeordnete, aber in der Verwaltung hochstehende Beamte «regieren und kujonieren»), nach dem Vertrauensverlust der Exekutive kommt nun noch derjenige in die richterliche Gewalt dazu. Ein kleiner Schritt zur Kritik an der dritten, gesetzgebenden Gewalt, dem Parlament, das oft genug als blosse Schwatzbude apostrophiert wird. Eine politisch annähernd verheerende Situation. Und unterdessen stehen grosse europapolitische Probleme an, die, so die neueste Kritik, der Bundesrat nicht klar sehe oder sie anzupacken den Mut nicht habe.

Der Prozess von Lausanne hat vollends in ein innenpolitisches Wellental geführt. Auch das Ausland registriert's. Teilweise mit Behagen. Jetzt hat's den europäischen Musterknaben so richtig erwischt.

Das Salzkorn der Woche

Beim Check-in am Flughafen streicht ein Passagier liebevoll seinen Koffer, der auf dem Rollband verschwindet.

«Warum tun Sie das?» fragt der hinter ihm Stehende.

«Ich nehme vorsichtigerweise Abschied. Letztes Mal ist mein Gepäck erst wieder zum Vorschein gekommen, als ich längst wieder zu Hause war.»

Ausnahme, welche nicht Bestätigung der Regel ist.

C. G. Salis

APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Nach dem Wählen zum «Puurezmorge» ins Ortsmuseum

Geniessen Sie den reichhaltigen **Zmorge-Zmittag** in der urchigen Grossmannstube im Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2. **Am Sonntag, 4. März von 10-12 Uhr** werden wiederum Höngger Frauen mit einem grossen Buffet aufwarten. Käse, Wurst, Eier, Tomaten, Konfitüre, Butter, Bauernbrot, Zopf, Kaffee und Tee werden zum Selbstkostenpreis von Franken 12.— abgegeben: Kinder zahlen die Hälfte.

Benützen Sie die Gelegenheit, dort alte und neue Höngger kennenzulernen und unser Dorfmuseum neu zu entdecken. Ein Besuch lohnt sich!

Ortsgeschichtliche Kommission Höngg
Marcel Knörr

Ein Dank an den grossen Karl...



Lieber Karl, am letzten Mittwoch haben wir Dich im Gemeinderat verabschiedet. Dein Bild erscheint im Wahlkampf nun auf sympathische Weise als Wahlhelfer für Deinen Nachfolger Ueli Weidmann. Du hast Dich entschlossen, vom politischen Parkett abzutreten. Seit 1974 bist Du im Gemeinderat und hast zweimal eine Untersuchungskommission präsiert und nun noch ein Jahr als Gemeinderatspräsident das Szepter geführt. Du hast es **gut** gemacht. — Immer **souverän**, denn es war für Dich mit uns nicht immer einfach. — Lieber Karl, mit tut es leid, dass Du aufgibst. Für mich bist Du der **echte Politiker aus der Mitte**! Immer war es Dir wichtig, über die Parteigrenzen hinaus nach Lösungen zu suchen. Polarisierung und polemisieren waren Dir fremd. **Deine Haltung** tut not, denn nur wenn es uns gelingt, am **runden Tisch** die Probleme anzugehen, wird es in unserem Züri in Zukunft gut gehen. Ich bedaure Deinen Rücktritt und danke Dir im Namen der Ratskolleginnen und Kollegen und vor allem auch im Namen Deiner ehemaligen Wählerinnen und Wähler ganz herzlich für Deinen grossen Einsatz.

Margrit Stokar

Warum anonym?

Dem Quartierverein wird hie und da geschrieben und der Absender vergisst seinen Namen zu erwähnen. So sind wir verhindert, ihn über unser weiteres Vorgehen zu orientieren. Viele Zuschriften sind nicht unwichtig, aber nicht so wichtig, dass über sie im «Höngger» berichtet werden kann.

Es wurde uns geschrieben: «Wir stören uns seit Jahren an den obszönen Sprayereien in den Unterführungen nach dem Rütihof.» «Ob Migros oder Coop usw., VBZ ist für seine Gäste zu weit weg, sicher Richtung Rütihof. Mit vollen Taschen, Kindern ist die Frau ohne Auto die Dumme.»

«Einem Quartierverein, der nicht einmal imstande ist, den Bewohnern der Regensdorferstrasse (Busse Überland) zu einer Verkehrsberuhigung zu verhelfen, gebe ich keine Unterstützung.»

Alle diese Anregungen sind uns wichtig. Die erste wurde an das Bauamt I weitergeleitet. Falls nämlich gegen die Schmiere-reien nichts gemacht wird, könnte die Meinung aufkommen, dass solche gebilligt werden.

Im zweiten Fall wären wir für Ideen dankbar, wie diese Zustände geändert werden können. Die VBZ hat ihr Haltestellenkonzept festlegen müssen, als noch nicht feststand, wo zum Beispiel die Migros ihren neuen Laden bauen will.

Das Mehr an Leistungen hat die Winterthur in Führung gebracht.

1:0

Aber nur dank der Konstanz der Leistungen konnte die Winterthur ihren Vorsprung weiter ausbauen.

2:0

Deshalb dürfen Sie von der Winterthur mehr erwarten.

3:0

winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Höngg
Leitung: René Leuppi
8049 Zürich, am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01/341 37 37

Und zur letzten Zuschrift. Wir hätten gern den Absender an die Verhandlungsgespräche mitgenommen, welche demnächst stattfinden werden.

Aus dem Dargelegten ist ersichtlich, dass wir jede Anregung immer positiv betrachten und behandeln. Bestehen unterschiedliche Meinungen im Quartier, so wollen wir vermitteln. Soeben erhalten wir die Mitteilung, dass die Unterführung gegen den Rütihof demnächst gestalterisch aufgefrischt werde.

Ihr Quartierverein

Wahlaufruf an die Bürgerliche Wählerschaft

Die bürgerlichen Kräfte für die Gemeinderatswahlen im Stadtkreis 10 Höngg/Wipkingen/Rütihof sind leider zersplittert. Einerseits haben die beiden traditionellen bürgerlichen Parteien FDP und SVP keine Listenverbindung beschlossen. Andererseits kämpfen daneben drei weitere bürgerliche Splittergruppierungen, die

Autopartei, die Liberal-demokratische Partei und die Liste Verkehrspolitik mit Vernunft um bürgerliche Stimmenprozente.

In Anbetracht, dass die rot-grüne Herausforderung SP und Grüne Partei eine Listenverbindung eingegangen sind, ist diese bürgerliche Zersplitterung höchst bedauerlich.

Wer der Gefahr begegnen will, dass seine Stimme nicht verloren geht, sondern die bürgerlichen Kräfte stärken möchte, tut gut daran, seine Wahlliste für den Gemeinderat nicht unter den erwähnten Splittergruppen auszusuchen!

Komitee gegen die bürgerliche Zersplitterung



Appell an die Automobilisten

Immer wieder kann beobachtet werden, wie die Trottoirs als Parkplatz benützt werden, so dass der Fussgänger auf die Strasse ausweichen muss. — Wir haben in Höngg seit kurzer Zeit **zwei neue Parkmöglichkeiten**, in der Zentrumsüberbauung und neben der Migros (ZKB/Mosterei Zweifel). — Die Autofahrer müssen sich nicht wundern, immer wieder als die «Bösen» hingestellt zu werden, nur weil aus Bequemlichkeitsgründen oder wegen einer kleinen Parkgebühr verkehrswidrig und zudem noch verantwortungslos parkiert wird. Es ist auch paradox, immer wieder nach mehr Parkraum zu rufen und wenn dann dieser zur Verfügung steht, so wird er nicht benützt.

Max Hablützel, EVP

60+ Seniorennachmittag

Am Montag, 5. März 1990, 14.15 Uhr findet im Pfarreizentrum Heilig Geist der nächste Seniorennachmittag statt.

Wer hat nicht schon die Sendung am Morgen gehört «Wort zum neuen Tag». Nun bietet sich die Gelegenheit, einen langjährigen Verfasser dieser Morgenbetrachtungen kennen zu lernen. Dr. Paul Kamer wird über «Freud und Leid beim Wort zum neuen Tag» erzählen. Lassen auch Sie sich überraschen von seinen Erlebnissen mit den Zuhörern.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

**GERNE
BRILLE
TRAGEN**

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg Limmattalstr. 189
Telefon 01/341 20 10

Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg

Jahresbericht 1989

Am 29. März fanden sich 35 Personen zur ordentlichen Mitarbeiter- und Gönnerversammlung im Ortsmuseum ein. Nach dem Behandeln der Traktanden folgte das schon zur Tradition gewordene gemütliche Beisammensein bei Chäsüechli und Höngger Wein.

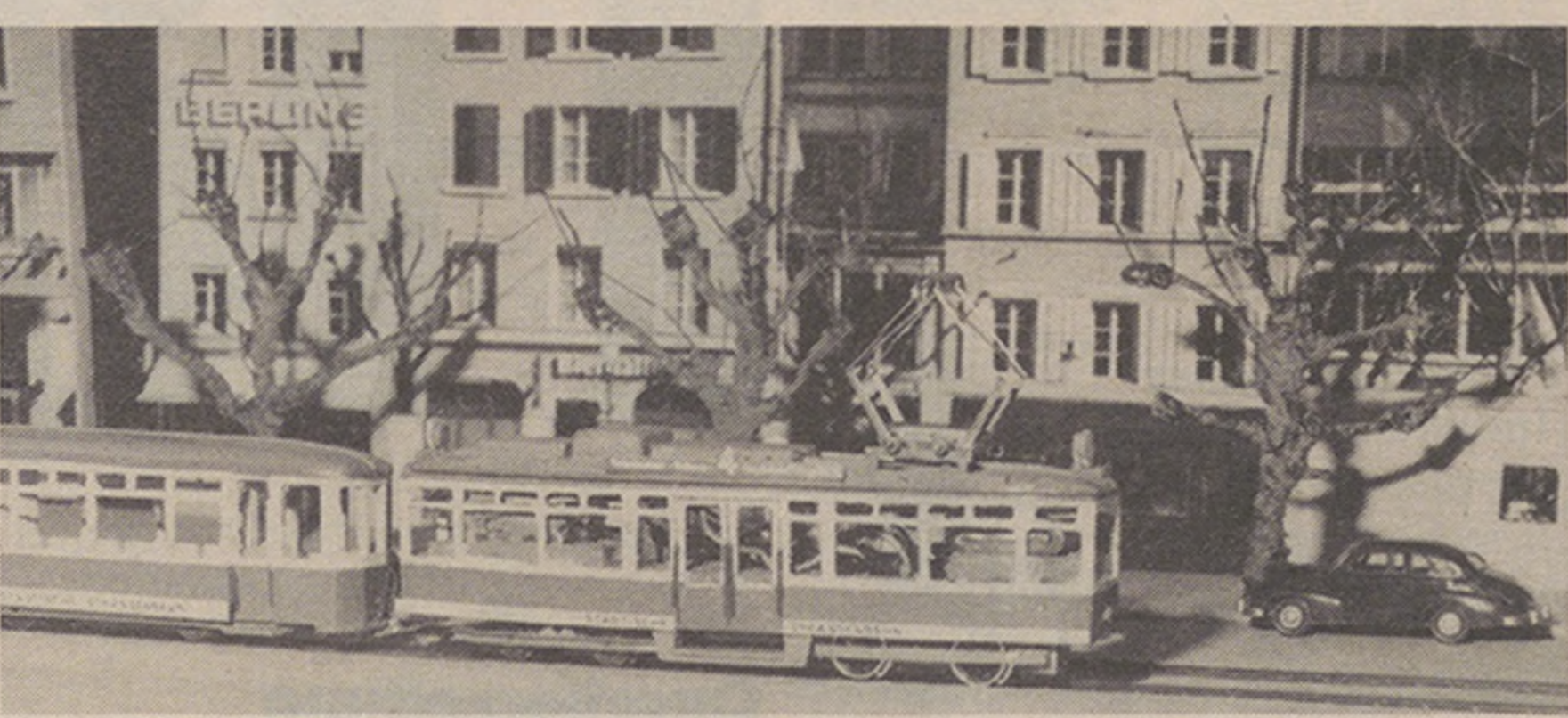
Der Verschönerungsverein Höngg führte im «Kranz» am 12. Juli seine Hauptversammlung durch und genehmigte dabei auch unseren Bericht und die Jahresrechnung.

1989 war ein besonders aktives Jahr im Museum; konnten doch in den historischen Räumen drei Sonderausstellungen durchgeführt werden.

authentischen Bericht eines Höngger Bürgers über die Hinrichtung Hans Waldmanns.

Grosser Erfolg hatte auch immer wieder der «Puurezmorge» in der Grossmannstube. Unter der Leitung von Margrit Wydler servierten flinke Höngger Frauen jeweils an den Abstimmungssonntagen den reichhaltigen «Zmorge-Zmittag». Jedesmal konnte auch ein Überschuss erwirtschaftet werden, der dann einer gemeinnützigen Höngger Institution zugute kam.

In diesem Jahr konnte die ortsgeschichtliche Kommission seinen Mitgliedern gleich zwei interessante Schriften abgeben: Es sind dies die



Ausstellung Zürcher Schiff- und Trammodelle auf der Winde

«Chef-Hüter» diene und jetzt wieder ins hintere Glied zurückgetreten ist. Sein Nachfolger ist Samuel Rähmi, Innenarchitekt, Alice und Paul Piller, die das Museum «staubfrei» halten, Theo Senn, der wiederum mit Kamera und Bestimmungsbuch die Inventarisierung weiterführte und Albert Müller, 88jährig, der liebe Nachbar, der seit Jahr und Tag den Bauergarten zur Freude aller Besucher pflegt.

Marcel Knörr, Obmann



Die guten Feen des beliebten «Puurezmorge»

Bis am 12. Juli zeigte Hansjörg Egli die Ausstellung «Kennen Sie Höngg?». An prächtigen, grossformatigen Farbfotos konnten die Besucher ihre Kenntnisse der Lokalgeographie testen. Am Schluss und unter notarieller Aufsicht wurden 35 Gewinner der als Wettbewerb gestalteten Ausstellung ausgelost.

Vom 3. September bis zum Wümmfest stellte, unter Leitung von Bruno Kunz, der Modellbauchlub Zürich auf der Winde Zürcher Schiff- und Trammodelle aus. Die bis ins letzte Detail getreu dem Original nachgebildeten Modelle, zum Beispiel der legendäre «Elephant» (=Tram BE 4/4), liessen junge und alte Bubenherzen höher schlagen.

Vom 16. November bis zum 3. Dezember wurde unter dem Patronat des Quartiervereins Höngg in unseren Räumen die Höngger Kunstausstellung 1989 veranstaltet. Neun Künstlerinnen und Künstler aus dem Quartier zeigten ihre plastischen und malerischen Werke. Sie spannten so einen Bogen von den Einrichtungen und dem Museums-gut des alten Rebbauernhauses zum neuzeitlichen Schaffen. 775 Besucher bewunderten die vielfältige Ausstellung. Hauptinitianten waren Hans und Ilse Stocker. Anlässlich der Vernissage zeigte Georg Sibler den

Mitteilung Nr. 34 «Urgeschichte von Höngg». Verfasserin ist Dr. Daniela Fort-Linksfeiler, Archäologin und seit zehn Jahren in Höngg ansässig. Frau Dr. Fort hatte 1988 die Ausstellung über Ur- und Frühgeschichte im «Kranz» gestaltet.

Und Mitteilung Nr. 35 «Hans Waldmann und Höngg». Verfasser ist Georg Sibler, Notar von Höngg. Aus aktuellem Anlass, 1489 wurde der

Dieses Jahr konnte die Reihe der «Mitteilungen» gleich mit zwei Beiträgen erweitert werden.



mächtige Zürcher Bürgermeister Waldmann enthauptet, ging Georg Sibler den schriftlichen Überlieferungen eines Hönggers nach und zeigte auch das Umfeld in der damaligen Zeit auf.

Im laufenden Jahr gingen drei aussergewöhnliche Spenden ein: Heidi Grossmann spendete im Andenken an ihren verstorbenen Vater Rudolf Grossmann Fr. 10000.—. Dazu kamen noch Spenden von je Fr. 2000.— zur Eröffnung der neuen Bankgebäude des Schweizerischen Bankvereins und der Kantonalbank in Höngg. Wir können diese grosszügigen Gaben gut gebrauchen, haben wir doch zwei Mitteilungen zu verkraften.

Erfreulich ist das seit ein paar Jahren anhaltende Wachstum der Mitgliederzahlen. 414 Personen, Museen und Tauschpartner zählen heute zu unserer Organisation.

Zum Schluss möchte ich allen MitarbeiterInnen und Gönnern für ihren Einsatz zum Wohle unseres Museums und zur Pflege des Heimatgedankens danken:

dem Ausschuss, der sich zur Erledigung der laufenden Geschäfte viermal getroffen hat, den jeweils drei MitarbeiterInnen, die an den 29 ordentlichen Öffnungen den Hütedienst besorgten. Hans Heeb, der sechs Jahre aktiv als



Höngger Kunstausstellung 1989

Statistisches

Mitgliederbestand per 31. Dezember 1989 (in Klammern 1988)

Ausschuss	5	(5)
Mitarbeiter	46	(40)
Gönner	300	(273)
Ortsgeschichtliche Kommission	351	(318)
Museen, Tauschpartner	63	(62)
Presse	414	(380)
Total		

Besucherszahl (in Klammern 1988)

29 (16) Ordentliche Öffnungen	1153	(520)
12 (8) Führungen	247	(149)
33 (21) Sitzungen, Empfänge, Essen	708	(466)
74 (45) Anlässe	2108	(1135)

Adressen der Ausschuss-Mitglieder

Obmann	Marcel Knörr Jacob Burckhardt-Str. 8
Aktuar	Dr. Felix Richner, Friedhofstrasse 10b 8104 Weiningen
Kassier	Hansjörg Egli, Müseliweg 4
Organisation	Dr. Jürg Fink, Bauherrenstrasse 37
Vertreter und Präsident des Verschönerungsvereins	Paul Zweifel, Vogtsrain 51

Jahresrechnung 1989

Einnahmen	
Gönnerbeiträge	8 845.—
3 aussergew. Spenden	14 000.—
«Mitteilungen»-Verkauf	2 668.—
Subventionen	8 500.—
Museumskasseli	291.65
Liegenschaft	7 920.—
Diverses	3 266.15
	45 490.80

Ausgaben

Druck Mitteilungen	26 956.85
Kosten Museum	50.40
Ausstellung/Tonbildschau	1 001.35
Liegenschaft	13 810.35
Versicherungen	2 555.20
Diverses	1 515.65
	45 889.80

Verlust 1989

399.—

Vermögen

1. Januar 1989	8 458.05
31. Dezember 1989	8 059.05

Fonds

Betrieb Museum	(-20 000.—)	28 000.—
Anschaftungen	(unverändert)	25 000.—

Verkauf «Mitteilungen»	Alfred Kunz, Wartau-Drogerie Limmatalstrasse 276
------------------------	--



In den Stadtrat:

Thomas Wagner
wieder als Stadtpräsident

Franziska Frey-Wettstein.

Zusammen mit Hans Brenner und Wolfgang Nigg.

Zäme für Züri.

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei der Stadt Zürich



SIE SOLLTEN SICH VERWÖHNEN LASSEN.

Denn etwas mehr möchten wir Ihnen schon bieten. Zum Beispiel die persönliche Beratung, das liebevoll verpackte Geschenk, die ehrliche Information, die garantierte Frische aller Waren, die freundliche Atmosphäre, die Zeit, mit Ihnen ein wenig zu plaudern.

Meinen Sie nicht auch, daß Sie ein Recht darauf haben? Bei uns bekommen Sie es.

Drögerie Parfümerie

H Ö N G G E R - M A R K T
Daniel Fontolliet · Limmattalstr. 186
8049 Zürich · Tel. 01-341 46 16

Gesundheit und Schönheit im Mittelpunkt ... persönliche Beratung und angenehme Einkaufsatmosphäre inbegriffen.



Machen Sie Ihre eigene Modeschau am 15., 16. und 17. März

weil unsere Modelle, Accessoires und unser Modeschmuck zu Ihnen — und nicht zu irgendwelchem Mannequins — passen sollten.

Probieren Sie so viel und so lange Sie möchten.

Eine wunderschöne Auswahl bekannter Marken, auch in kleinsten und ganz grossen Grössen, steht für Sie bereit.

Wir verlosen am 17. März: zwei Gratisflüge in die Modestädte Paris und Mailand.

Jede Kundin oder Kunde nimmt automatisch an der Verlosung teil, wobei noch weitere 100 entzückende Trostpreise zu gewinnen sind.

Wir verschenken: Original-Safran aus Indien.

Beim Kauf von Seidenartikeln jeglicher Art.

Peruanische Musikanten spielen für Sie am Samstag, den 17. März

Erleben Sie Ihre eigene Modeschau in heimischer Atmosphäre bei einer herrlichen Frühlings-Bowle!

DIALOG
Limmattalstrasse 184
Höngger Markt
Telefon 341 82 00

dialog

Mode aus Freude



Eine starke Persönlichkeit mit einem überzeugenden Leistungsausweis

Jean E. Bollier

(bisher)
FDP Liste 18



- Seit 1982 Gemeinderat, Fraktionsleader für Verkehrs- und Umweltpolitik
- Ratssekretär seit 1984, Verfasser des «ABC des Gemeinderates»
- 1986—1990 Fraktionssprecher für Entsorgungspolitik und Schulpolitik; Mitarbeit in über 30 parlamentarischen Kommissionen (darunter: Kommunalen Verkehrsplan, Tagesschulen); Präsident von acht Kommissionen (unter anderem 163-Mio-Franken-Kredit Rauchgasreinigungsanlage Hagenholz, Erweiterte Klärschlamm Entsorgung Werdhölzli)
- Mehrere erfolgreiche persönliche Vorstösse, darunter Motion zur weiteren Reduktion der Schadstoffbelastung aus den Hausheizungen (1987)
- 1989 Aktive Mitgestaltung der Offenen Planung für die Überbauung des städtischen Grundstückes im Rütihof (Bau von Zentrumseinrichtungen)
- Mitglied der Schulpflege Waidberg, der Schulkommission Schule für Gestaltung Zürich und der Fürsorgebehörde der Stadt Zürich.

2x auf jede Höngger Liste

Für eine zukunftsweisende, bürgerliche Politik

Überparteiliches Komitee für die Wiederwahl von Gemeinderat Jean E. Bollier

Komitee pro Wolfgang Nigg

PC-Konto: 80-665-7
SKA Wollishofen
Komitee Pro Wolfgang Nigg

Komitee:
Präs.: Koller Max, Dr. iur., alt Stadtrat, 8047 Zürich
Della Putta Martin, alt Kantonsrat, 8048 Zürich
Bühler Xaver, Fr. richter, Gemeinderat, 8038 Zürich
Bachmann Ernst, Restaurateur, 8038 Zürich
Matthieu Isabelle, Hausfrau, 8048 Zürich



Stadtrat Wolfgang Nigg (Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes der Stadt Zürich) hat in den vergangenen 4 Jahren, auf teilweise umstrittenen Gebieten, **Resultate seines politischen Denkens sichtbar gemacht.**

Er hat die Überschneidung von Gesundheits- und Umweltpolitik erkannt und die richtigen Folgerungen gezogen.

Zum Beispiel:
Er hat mit dem **SPITEX-Leitbild wertvolle Impulse für die Spitäl-externe Krankenpflege geschaffen.** Er treibt die **Umsetzung des neuen Abfallkonzeptes voran und macht mit der ökologischen Abfallbewirtschaftung ernst.**
Für eine saubere, gesunde Stadt Zürich.

Seine Leistungen sollen anerkannt werden:

Wolfgang Nigg wieder in den Stadtrat.

Zusammen mit Hans Brenner, Franziska Frey-Wettstein, Thomas Wagner. Und als Stadtpräsident Thomas Wagner.

Ein Mann der entschlossenen Taten, der nach ehrlichen, bürgernahen Lösungen sucht und sie im Sinne von uns allen realisiert.

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

SHAUT DI UM!
Das isch LIPO

Orientteppiche

SENSATIONELL

Echt handgeknüpft aus AFGHANISTAN!
ca 100/320 cm Kamjab/Wolle

Sage + Schreibe nur 398.-

Bringen Sie Ihre Wünsche! Vielleicht können wir sie erfüllen!

AFGHAN, Kamjab/Wolle ca. 200/300 cm nur **798.-**
AFGHAN, Pucht/Wolle ca. 40/60 cm nur **18.80**

GANZ FEINE WARE!
AFGHAN/KABUL auf Seide geknüpft ca. 200/300 cm NUR **2388.-**

LIPO auch in Orientteppichen laufend Sonderposten aus aller Welt!

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO
MÖBELPOSTEN AG



DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9. Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. Fr bis 21h

8 x in der Schweiz:
BASEL-DREISPITZ
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG
ST. GALLEN-LACHEN
LITTAU-LU
EGERKINGEN-SO

In den Gemeinderat



2x auf jede Liste!

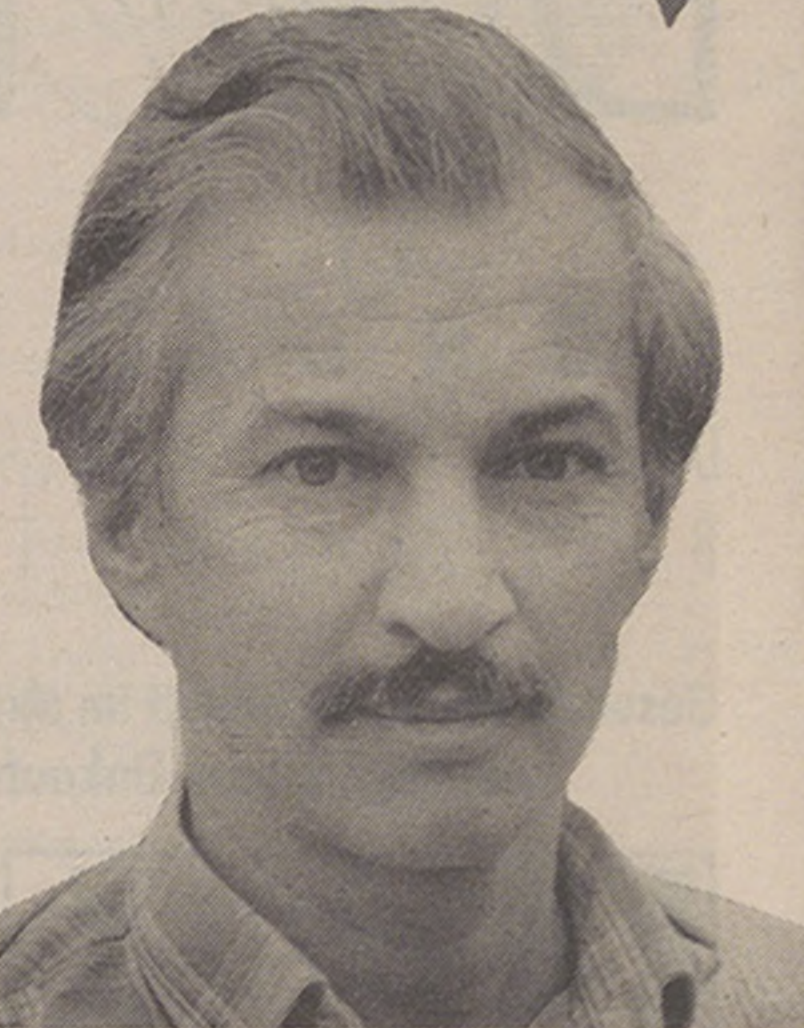
Leonie Somm
50jährig, ledig, Wipkingen, med. Laborantin Bekannt als «Ombudsfrau von Wipkingen» und Initiantin für die Überbauung des Bahneinschnittes Wipkingen.

FDP 10

Liste 18

TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/62 24 83

Für eine aktive
Recyclingpoli-
tik im Quartier



Arthur Müller

Offen und ehrlich
für Zürich

Liste 13

SP

Sozialdemokratische Partei

Rolf Köpfer
in den Gemeinderat

LISTE 15



LDP

Liberal
Demokratische
Partei
Zürich



Für öise Chräis
in Gmäindraat
2x
uf jede Waalzädel

Christian Schneider
parteilos
(Liste 15)

ICH WERDE MALER
BEI
ARMIN HUNZIKER AG

A. Hunziker AG
Kanzleistr. 112
8026 Zürich
01 242 58 58

Jederzeit Schnupperzeit!

In den Gemeinderat



2x auf jede Liste!

Martin Byland
36jährig, ledig, Wipkingen, lic. iur., Rechtsanwalt Umwelt-, Drogen-, Verkehrs- und Schulfragen will er praktischen Lösungen zuführen.

FDP 10

Liste 18

Zum Beispiel:
Bananen, 1. Qualität

Aktion vom 28.2.-3.3.1990



220

per kg

Frisch, frischer.

MIGROS Höngg

Gute Nachrichten für
Autofahrer!

- Genügend Parkplätze im neuen Parkhaus (zwischen Zweifel und ZKB-Filiale)
- Fussgängerpassage (ZKB-Filiale - Migros)

Schwarzer Klecks

Die Grauzone der Schwarzarbeiter hat noch niemand eruiert. **Schwarzarbeiter sind solche, die ihrer Beschäftigung ohne Bewilligung oder gegen Abmachung obliegen.** Es könn(t)en also auch Schweizer sein, arbeitsfreudige Leute, die neben ihrem regulären Beruf in ihrer Freizeit zusätzlich, aber auf eigene Faust, oft im Konkurrenzverhältnis zu ihrem Arbeitgeber, tätig sind.

Die Zahl dieser Schwarzarbeiter geht nicht in die Hunderttausende, und sie schreckt auch niemanden. Die Rede ist hier, nachdem die Gewerkschaft Bau und Holz den Hasen aufgeschreckt hat, von den Ausländern, die hierzulande arbeiten, ohne eine Arbeitsbewilligung und eine Niederlassungsbewilligung zu haben.

Es sollen zwischen 100 000 und 200 000 Menschen ausländischer Herkunft sein, die das Brot in der Schweiz verdienen, ohne dass sie es tun dürften. Sie sind vor allem in der Landwirtschaft und der Hotellerie

beschäftigt. Dann auch in Industrie und Dienstleistungsbetrieben, sofern man Dienstleistung nicht als Spezialarbeit im tertiären Sektor, sondern sehr weitgehend auffasst.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass die Hotellerie und das Gastgewerbe streckenweise gar nicht ohne schwarze Hilfen auskommen könnten, und es ist auch anzunehmen, dass die Behörden deshalb da und dort jeweiligen ein Auge nach dem anderen zudrücken.

Es ginge nun darum, diesen Zustand, an dessen Erhalt vielen aus volkswirtschaftlichen Gründen gelegen ist, zu legalisieren, die Ausländerpolitik auf neue gesetzliche Grundlagen zu stellen. Dies nicht nur darum, weil uns der Arbeitseinsatz vieler bisher blinder «Passagiere» nützt, sondern auch im Interesse jener schwarz arbeitenden Ausländer, deren Status schamlos ausgenutzt wird.

Ein Duo-Abend

(E.M.) Dass die Zürcher Musikerin **Elisabeth Ganter** eine Schülerin des Meistertrompetisten Hans Rudolf Stalder war, ehe sie heute selber Kurse am hiesigen Konservatorium abhält, lässt eine hocheifrige Konzertstunde im Altersheim Riedhof erwarten.

Sie hat mit dem Pianisten **Peter Schmalfuss**, der an der Darmstädter Akademie für Tonkunst verpflichtet ist, ein ausgezeichnetes Programm zusammengestellt. Endlich einmal nicht allzu oft Gehörtes, sondern, nach einem Concerto in B-Dur des Italieners Mercadante, zwei Sonaten des Russen Gretschaninoff und des Franzosen Saint-Saëns, gefolgt von einem Duo concertant von Darius Milhaud. Alle vier komponierten durchaus tonal-harmonisch, sind aber von Klassisch-Romantischem in das 20. Jahrhundert vorgestossen. Das Dissonanzreiche wird vermieden, das Melodische herrscht durchaus vor. Ohne den Wohlklang zu übertreiben, wird Rhythmisch-Interessantes gepflegt. Das doch eher betagte Publikum wusste das wohl zu schätzen. So gelangte es in den Genuss, ihm Unbekanntes zu vernehmen, das ihm echte Freude bereitet. Die Klarinette ist heute fast ein Modein-

strument: Sofia Gubaidulina, Juan Hidalgo, Dominik Schoop mit Interpreten wie Sibylle Schuppli unter anderen schreiben dafür eben in Zürich zum Teil uraufgeführte Stücke, sodass die Riedhofer mit ihren Tonkünstlern direkt «aktuell» sind. Vom Duo concertant kam eben sogar eine Platte mit dem Klarinetisten Wenzel Grund heraus. Frau Ganter ist eine der seltenen Instrumentalistinnen, die spezielle, oft ältere Werke sucht: sie gibt sich nicht mit dem Bewährtesten zufrieden. Das Allegro animato bei Saint-Saëns, das Vif bei Milhaud liegen ihrem «gefühlvollen» Temperament, wie das prächtige Volksstück bei Gretschaninoff, wo Strawinskys Petruschka anklingt. Schmalfuss, der von Südafrika bis Polen gastierte, vermag vom 19. ins 20. Jahrhundert zu wechseln: die schönen Themen umschmeicheln uns, wie in Mercadantes kunstvollem Andante con variazioni. Die Zugabe: Ravels Habanera, war der fast sangbare Abschluss. Radio und Platten können uns den Pianisten zurückzaubern und ebenso die Künstlerin. Wie gefällig von beiden, ins Altersheim zu kommen: sollten nicht andere Musikfreunde, bei Gratiseintritt, den Weg von Höngg oder Zürich aus hierher finden?

Turnverein Höngg «Chumm und probiers»

Unter diesem Motto möchte der Turnverein Höngg zum Jedermannsturnen ermuntern. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain.

Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. *Das Leiterteam freut sich auf Ihren Besuch.*



Roberto Scheuer
Direktor
der Restauration

Koch-Lehrling gesucht

Marco Locher, unser Kochlehrling, würde sich freuen, seinen Nachfolger begrüßen zu dürfen.

Im August 1990 wird er seine Lehre beenden und die Stelle als **Kochlehrling** — eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe — im **Mövenpick Hotel Regensdorf** wird neu besetzt.

Interessiert?

Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Auf Ihr Anruf freut sich
Roberto Scheuer

**Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL**
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

**Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag**

Der Kommentar

Auftrag — kostet

Ja dann halt, man wird's, wenn auch nicht gottergeben, hinnehmen müssen, die für nächstes Jahr vorgesehenen Gebührenerhöhungen für Radio und Fernsehen.

Dort sei die Finanzlage «ernst, aber nicht dramatisch». Aber immerhin so, dass man sich dieses Jahr schon zu Einsparungen entschlossen hat. Und eben für einen Aufschlag auf den 1. Januar des kommenden Jahres. Wie hoch? So zwanzig bis dreissig Prozent. Grund: Die Teuerung. Die ist zwar nicht so hoch, aber die Hochrechnung zeigt, dass man mehr haben muss.

Warum? Weil man sonst dem Auftrag nicht mehr nachkommen und nicht mehr so viele gute Programme senden kann. Ergo: An der Qualität darf man nicht sparen.

Qualität? Die gibt's — manchmal. Aber wer gerne mehr anspruchsvolle Programme hören und vor allem sehen würde, der wurde bis anhin nicht verwöhnt. Bei Sendungen, die einen interessierten Zeitgenossen fesseln müssten, muss er ohnehin warten, bis nicht nur die Kinder im Bett sind.

Doch da kommt die Leitregel der vermeledeiten Einschaltquoten. Sie, und nur sie sind Richtschnur und das, worum sich das Programm zu drehen hat. Qualitativ wachsen scheint auch hier nicht gefragt. Es sind nicht die anspruchsvollsten Sendungen, die männiglich und frauglich packen. Das Programm ist also so, wie es der Mehrheit (immer?) gefällt. Eine erzieherische Aufgabe ist nicht so leicht auszumachen.

Könnte man noch sparen? Ja, sicher. Man könnte Flimmer und Flitter bei gewissen Unterhaltungssendungen abbauen und sich mit weniger «Schisch» zufrieden geben. Aber eben, es ist halt soo schön, wenn's blitzt und raucht und die Lichteffekte so herrlich spielen gelassen werden. Und so soll und will man den Spielern und den Bespielten ihre Freude lassen.

Aber eben, gratis ist sie schon gar nicht, und billig ist sie auch nicht zu haben.

Wahlfest der Grünen

Wahlfest der Grünen Partei der Stadt Zürich mit Live-Musik, Wahltoilette und Informationen aus erster Hand im Volkshaus, blauer Saal, am Sonntag, 4. März 1990 ab 17.00 Uhr. Eintritt frei.

5% Zins

ab 1. April 1990

auf das
Jugendsparkonto/Heft

Bitte beachten Sie
unsere Beilage.
Nähere Auskünfte erteilt
Herr F. Dubach.



Die junge Bank

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 60

1000 Schiffswracks

Mehr als 1000 Schiffswracks aus dem frühen 17. Jahrhundert liegen vor der westaustralischen Küste, die wegen ihrer Stürme und Riffe berüchtigt war, auf Grund. Die damals überlebenden, meist aus Europa stammenden Seefahrer waren die ersten Weissen, die in Australien lebten — über ein Jahrhundert, bevor 1788 die englischen Siedler kamen.

Teile des bekanntesten, gesunkenen Schiffes, der holländischen «Batavia», wurden geborgen und können neben vielen anderen im **Western Australian Maritime Museum in Fremantle** nahe Perth besichtigt werden.

Es nützt nüüt, wänn Si nach de Wable schimpfed!

Machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch. Wenn Sie einen funktionsfähigen tüchtigen Stadtrat wollen, setzen Sie diese sechs Namen auf den Stimmzettel.

Stadt Zürich

Wahl von 9 Mitgliedern des Stadtrates

Sonntag, 4. März 1990

1. Jürg Kaufmann
2. Emilie Lieberherr
3. Wolfgang Nigg
4. Thomas Wagner
5. Hans Brenner
6. Franziska Frey-Wettstein
- 7.
- 8.
- 9.

Als Stadtpräsident:
Thomas Wagner

Für einen funktionsfähigen Stadtrat

Die Körpersprache der Katze

Katzen verhalten sich nicht immer so, wie wir es erwarten. Sie haben sich ihren eigenen Charakter, eine gewisse Distanz zum Menschen und Selbstständigkeit bewahrt. Katzen gehören zu den ausdrucksfähigsten Tieren überhaupt. Sie sind in Stände, Freude, Liebe, Abneigung, Wut oder Angst auf geradezu spektakuläre Weise zu zeigen.



(bw) Es ist doch sehr erstaunlich, wie wenig Katzenhalter über die domestizierte Katze wissen, obwohl ihre Körpersprache sehr nuancenreich ist. Katzen sind aussergewöhnliche Tiere, und die ihnen entgegengebrachten Gefühle reichen von Bewunderung, Liebe, Anbetung und Verehrung bis hin zu Furcht oder gar Abneigung. Wer sich die Mühe macht, die feine und individuell sehr verschieden eingesetzte Körpersprache seiner Katze verstehen zu lernen, der weiss genau, was sie gerade möchte oder nicht möchte, aber auch, was sie gerade vorhat. Wissen Sie beispielsweise, warum Katzen schnurren, wieso sie mit dem Schwanz wedeln oder was die Stellung der Ohren signalisiert? Es lohnt sich, sich um ein besseres Verständnis der «Katzensprache» zu bemühen.

Warum schnurren Katzen?

«Katzen schnurren, wenn sie zufrieden sind.» Diese ländläufige Aussage stimmt nicht ganz, denn vielfältige Untersuchungen haben immer wieder gezeigt, dass Katzen auch bei starken Schmerzen, während der Wehen und sogar in der Todesstunde oft laut und anhaltend schnurren. Das Schnurren drückt also nicht unbedingt Zufriedenheit, sondern eher eine freundliche, sozial aufgeschlossene Stimmungslage aus. Diese kann sich auch an einen Tierarzt richten, wenn eine verletzte Katze spürt, dass sie dringend auf dessen Wohlwollen angewiesen ist.

Warum rollt sich die Katze auf den Rücken, wenn sie Sie sieht?

Wenn sie sich auf den Rücken rollt, ihre Beine weit auseinanderstreckt, gähnt, die Krallen ausstreckt und wieder einzieht, sanft mit der Schwanzspitze zuckt und Sie dabei anstarrt, dann versucht die Katze, Ihre Stimmung zu erkunden. Dies ist eine freundlich-passive Begrüssungsart, die sie nur engen Vertrauten gegenüber anwendet.

Diese Geste ist also eine grosse Freundschaftsbezeugung. Die Katze macht damit deutlich, dass sie dem betreffenden Menschen voll vertraut und dass sie gestreichelt werden will.

Warum wedelt die Katze mit dem Schwanz?

Die meisten Menschen nehmen an, dass eine Katze, die mit dem Schwanz wedelt, aufgebracht ist. Das stimmt nur teilweise; sie befindet sich in einer Konfliktsituation. Denn sie möchte zwei Dinge gleichzeitig tun, aber der eine Impuls blockiert dabei den anderen. Wenn beispielsweise eine Katze nachts miaut, um hinausgelassen zu werden und dann beim Öffnen der Tür vor einem schweren Regenschauer steht, beginnt sie mit grosser Wahrscheinlichkeit mit dem Schwanz zu wedeln. Sobald sie diesen Konflikt gelöst hat, hört sie augenblicklich damit auf.

Was signalisiert eine Katze mit der Stellung ihrer Ohren?

Katzen haben sehr ausdrucksstarke Ohren; sie ändern ihre Stellung nicht nur, wenn die Katze Geräusche vernimmt, sondern spiegeln durch Ihre Stellung auch die emotionale Stimmung der Tiere wider.

Es gibt fünf typische, unterscheidbare Ohrsignale: Entspannung – Wachsamkeit – Erregung – Abwehr – Aggression

Bei einer *entspannten* Katze zeigen die Ohröffnungen nach vorn und leicht nach aussen. Wenn eine ruhende Katze aufgestört wird und sich auf irgendein Detail in der Umgebung konzentriert, verändert sich die Stellung der Ohren zum typischen *Wachsamkeitsausdruck*. Während das Tier auf den Gegenstand

des Interesses starrt, spitzt es die Ohren und dreht diese mit den Öffnungen direkt nach vorn. Bei einer *aufgereagten* Katze, die unter irgendeinem Konflikt leidet, sei es Frustration oder Angst, macht sich oft ein nervöses Ohrzucken bemerkbar. Eine *defensiv* gestimmte Katze zeigt völlig flach anliegende Ohren. Sie werden fest an den Kopf gepresst, als wollte die Katze ihre Ohren dadurch vor etwaigen Angriffen schützen. Eine *aggressive* Katze, die in feindseliger Stimmung ist, ohne zugleich sonderlich erschrocken zu sein, hat wieder eine ganz spezifische Ohrstellung; Hier sind die Ohröffnungen seitlich gedreht und die Ohren gespitzt, aber nicht flach angelegt. Die Rückseite der Ohren wird jetzt von vorn sichtbar — das ist das gefährlichste Ohrsignal, das eine Katze überhaupt vermitteln kann. Es handelt sich um eine Position, die anzeigt, dass das Tier zu allem bereit ist.

Warum fauchen Katzen?

Es ist möglich, dass die Ähnlichkeit zwischen dem Fauchen einer Katze und dem Zischen einer Schlange kein Zufall ist. Es wird behauptet, dass die Katze die Schlange imitiert, um bei einem Feind den Eindruck zu erwecken, sie sei giftig und gefährlich. Die Tatsache, dass Katzen oft nicht nur fauchen, sondern auch spucken, erhärtet diese Theorie. Will sich eine bedrängte Katze also verteidigen, faucht sie und legt die Ohren flach zurück. Damit zeigt sie höchste Verteidigungsbereitschaft. Sich der Katze nähernde Feinde wie Hunde, andere Katzen, Menschen usw. seien somit gewarnt!

«Die Zürcher Privatschulen»

Soeben ist die dritte Ausgabe des Verzeichnisses «Die Zürcher Privatschulen» erschienen. Die im Vergleich zur 1989er Ausgabe neu überarbeitete Broschüre gibt einen guten *Überblick über das kantonale Angebot*. Ausserst aufschlussreich sind vor allem die Selbstdarstellungen der darin enthaltenen Schulen, haben sich doch dank der einheitlichen Gestaltungsform sehr gut vergleichbare Aussagen ergeben. So erleichtert unter anderem eine tabellarische Übersicht sowie eine geografische Karte die Prüfung der verschiedenen Angebote.

Neben einer grundsätzlichen Betrachtung zur *Stellung und zur Aufgabe der Privatschulen* im zürcherischen Bildungswesen finden sich wiederum die Adressen sämtlicher Privatschulen, welche auch Klassen der Pflichtschulstufen führen. Mittels der Broschüre beigelegte Karten können zusätzliche Unterlagen und gezielte Informationen direkt bei den einzelnen Privatschulen angefordert werden.

Herausgeber der Broschüre ist der Verband Zürcherischer Privatschulen. Sie kann unentgeltlich bezogen werden bei Orell Füssli Druckerei, «Privatschulverzeichnis», Postfach, 8036 Zürich.

David und Goliath

Der schon lange begonnene Wahlkampf in unserem Kreis 10 scheint sich in letzter Minute noch zu beleben. Einem Artikel des FDP-Präsidenten entnehmen wir, dass die «grosse» FDP 10 (1986: 20,3 Prozent) der «kleinen» SVP 10 (1986: 8 Prozent) vorwirft, mit ihr für die Wahlen 1990 keine Listenverbindung eingegangen zu sein.

Plötzlich scheint auch David als Mitstreiter begehrt und interessant zu werden.

Unsere bürgerlichen Freunde haben scheinbar vergessen, dass sie bei den Wahlen 1982 und 1986 ihrerseits eine Listenverbindung mit der SVP aus welchen Gründen auch immer strikte ablehnten. Damals hatte die FDP allerdings noch einen bedeutend höheren Prozentsatz an Wählerstimmen. Der SVP blieb nichts anderes übrig, als den Kampf um einen Gemeinderatssitz alleine (wie man weiss mit Erfolg) zu bestreiten.

Nach den Erfahrungen aus den Wahlen 1986, zusammen mit der Liste «Verkehr mit Vernunft», die nicht wie fälschlicherweise von der FDP behauptet wird, nur aus Mitgliedern der SVP besteht, hat die SVP ihrem damaligen Partner eine weitere Listenverbindung zugesagt. Dies nicht zuletzt darum, weil die FDP zuerst

mit anderen Parteien im Quartier eine Verbindung gesucht hat. Unter der Annahme, dass die FDP auch diesmal wiederum eigene Wege gehen würde, hat sich die SVP noch um die Verbindung mit der Liberal-Demokratischen Partei (LDP) bemüht.

Die SVP hat durch ihre klare Linie und durch mehrere Vorstösse im Gemeinderat bewiesen, dass ihr nicht *Wahlaktik, sondern das Wohl der Bevölkerung am Herzen liegt. Auch David wusste sich ja schliesslich erfolgreich zu wehren.*

Die Kandidaten der SVP verdienen das Vertrauen unserer Quartierbevölkerung. Als vorwiegend selbständig Erwerbende oder als Angestellte in leitender Position, sind sie es gewohnt, nicht nur Meinungen zu äussern, sondern auch Verantwortung zu übernehmen und zu tragen. *Taten statt Worte* und nicht Wahlaktik und Phrasen gelten in den nächsten vier Jahren in unserem Rathaus. Darum empfehlen wir unseren Mitbürgerinnen und Mitbürger aus dem Kreis 10, die *Liste 2* der SVP in die Urne zu legen.

Werner Furrer, Gemeinderat

PS. Am Sonntag, den 4. März treffen sich Mitglieder und Freunde der SVP ab ca. 17.30 Uhr im Restaurant Mühlehalde (Pizzeria) und ab ca. 19.00 Uhr im Zunfthaus zur Safran zu ersten Stellungnahmen zu den Wahlen 1990.

Jugend und Ornithologie

Die ALA-Jugendgruppe (Junge Vogelkundler und Naturschützer in der Stadt Zürich) führt im Frühjahr 1990 wieder einen «Jugend und Ornithologie»-Kurs durch.

Auf sieben Exkursionen an Samstagnachmittagen in der Umgebung der Stadt Zürich lernen die Mädchen und Knaben von der Mittelstufe an unsere einheimischen Vögel kennen. Die erste Exkursion zum Thema Wasservogel findet am *10. März* 1990 am Zürichsee statt. Alle Teilnehmer erhalten das Kursbuch «opteryx», in dem unsere gefiederten Freunde vorgestellt sind.

Der Kursbeitrag beträgt Fr. 30.—. Die Teilnehmer sind versichert. *Anmeldeformulare* und weitere Informationen sind erhältlich bei: *Walter Wettstein*, Simmlersteig 18, 8038 Zürich, Telefon 01 482 01 64.



Auf der ersten Exkursion an den Zürichsee bestimmen die jungen Vogelfreunde mit Fernrohr und Vogelbuch die Enten, Taucher und Möven.

Plastische Chirurgie

Schweiz Internationales Top-Niveau Die *Plastischen Chirurgen* sind die einzigen Ärzte, die sich dazu bekennen, nicht nur der Lebens- und Gesundheitserhaltung zu dienen, sondern der Verbesserung der Lebensqualität. Unzählige Menschen, Opfer eines Geburtsschadens oder eines Unfalles oder einer Verbrennung könnten sich ohne die Hilfe dieser Chirurgen kaum auf die Strasse wagen.

Eine bedeutende, wenn auch in der Öffentlichkeit nur wenig beachtete Stellung nimmt so die *Wiederherstellungschirurgie* bei Neugeborenen oder die Rekonstruktive Chirurgie nach Unfällen oder Tumoroperationen ein: Ihr Vorhandensein würde von der Gesellschaft erst dann bemerkt, wenn es sie nicht mehr gäbe.

«Bis zu einer halben Million Franken Invalidenversicherungssumme allein an einem einzigen Patienten werden der Öffentlichkeit durch die Wiederherstellungschirurgie nach einem Unfall erspart», hat Prof. Dr. Hans Tschopp, Leiter der Rekonstruktiven Chirurgie am Inselspital Bern, errechnet. Am Inselspital, aber auch an anderen Universitäts- und Kantonsspitalern der Schweiz, sind rekonstruktive Chirurgen dank der hochentwickelten *Mikrochirurgie* heute imstande, beispielsweise zwei vollständig abgerissene Hände wieder funktionstüchtig anzusetzen oder ein durch einen Hundebiss gänzlich zerfleetschtes Kindergesicht wiederherzustellen. 30 000 Schweizer verunfallen jährlich

ZÜRCHERINNEN UND ZÜRCHER: Wir empfehlen dieses teamfähige Quartett zur Wahl!



Als Stadtrat und Stadtpräsident



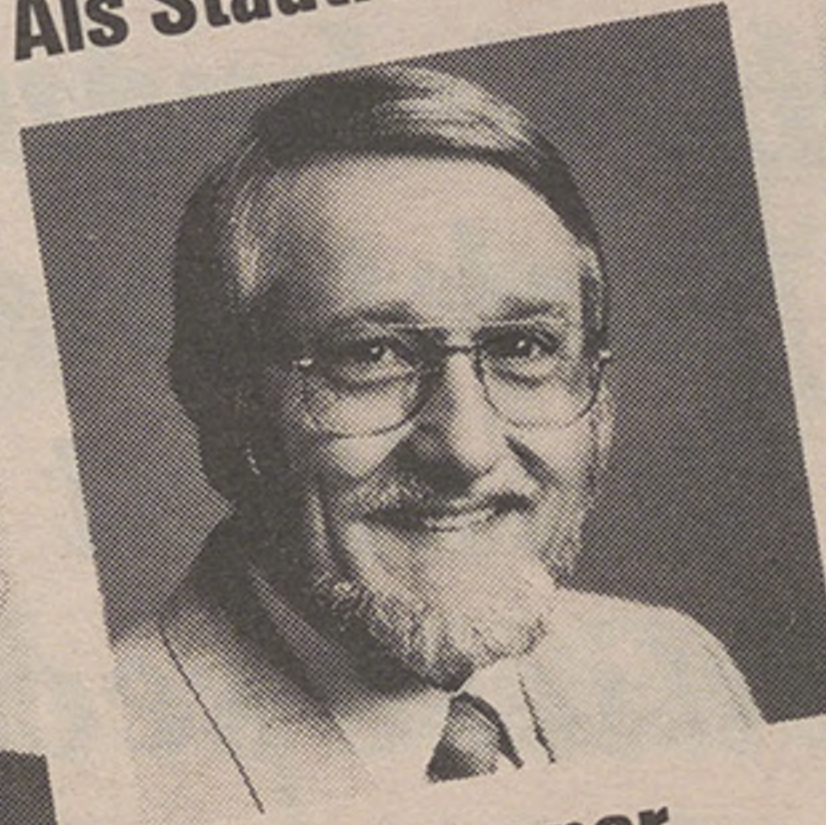
Thomas Wagner
FDP (bisher)

Als Stadträtin



Franziska Frey-Wettstein
FDP (neu)

Als Stadtrat



Hans Brenner
SVP (neu)

Als Stadtrat



Wolfgang Nigg
CVP (bisher)

Überparteiliches Komitee «Züri Leu»

Postfach, 8034 Zürich

Co-Präsidenten: Urs Bernasconi, Werner Furrer, Peter Keck, Dr. Max Koller, Gabriel A. Marinello, Kathrin Martelli-Kenner

In den Gemeinderat

Liste 18 FDP

Und in den Stadtrat:
Dr. Thomas Wagner
Franziska Frey-Wettstein
Als Stadtpräsident:
Dr. Thomas Wagner



Sylvia Staub (bisher)
53jährig, ledig, Höngg, Juristin
Seit 1980 im Gemeinderat und Mitglied der wichtigen Geschäftsprüfungskommission. Erfahrene und starke Persönlichkeit im Gemeinderat.



Jean E. Bollier (bisher)
45jährig, verheiratet, 2 Kinder, Höngg,
Eidg. dipl. Drogist
Seit 1982 Gemeinderat. Ratssekretär und engagierter Umwelt- und Gewerkepolitiker. In der Kreisschulpflege Waldburg.



Leonie Somm
50jährig, ledig, Wipkingen, med. Laborantin
Bekannt als «Ombudsfrau von Wipkingen» und Initiatorin für die Überbauung des Bahneinschnittes Wipkingen.



Marcel Knörr
40jährig, verheiratet, 3 Kinder, Höngg,
Architekt HTL, selbständig
Ein bekannter, vielseitig engagierter, aktiver und begabter Organisator mit dem Blick für das Wesentliche.



Martin Byland
36jährig, ledig, Wipkingen, lic., iur., Rechtsanwalt, Sekretär in der kantonalen Verwaltung.
Umwelt-, Drogen-, Verkehrs- und Schulfragen will er praktischen Lösungen zuführen.



Peter Aisslinger
38jährig, verheiratet, 2 Kinder, Höngg,
Real- und Oberschullehrer
Er will durch Vielseitigkeit Einseitigkeit verhindern und vor allem an die Zukunft der Jugend denken.



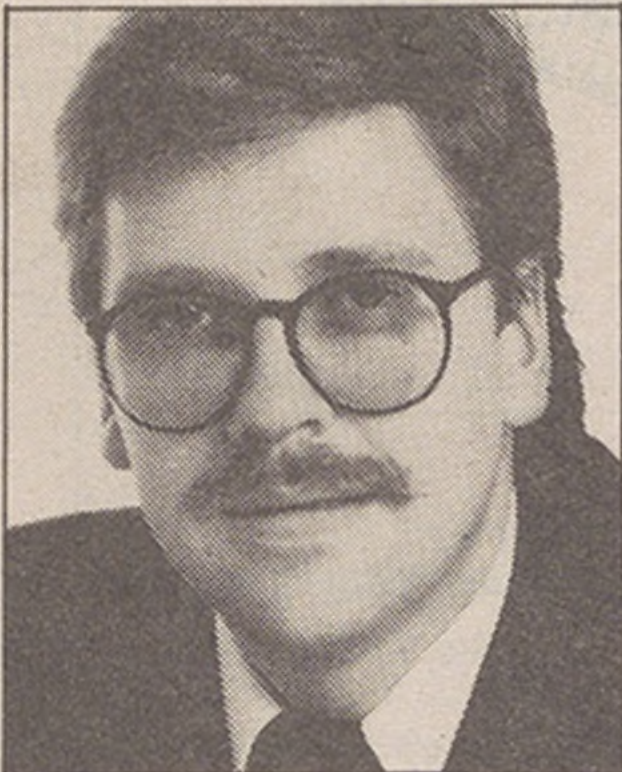
Andres R. Türlér
33jährig, verheiratet, Wipkingen, lic. iur.
Er interessiert sich vor allem für den Ausgleich von Zürich als Wohn- und Arbeitsort. Dazu gehört eine effiziente Steuerpolitik.



Heidi Meier-Merkle
38jährig, verheiratet, 2 Kinder, Höngg,
Juristin und Hausfrau
Die Verbindung von Familie und Beruf erfordert von uns Frauen einen besonderen Einsatz – auch in der Politik!



Jürg Lamparter
46jährig, verheiratet, 2 Kinder, Höngg,
lic. rer. pol., Betriebswirtschaftler
Er ist überzeugt, dass in der Politik vermehrt mit betriebswirtschaftlicher Methoden nach der besten Lösung gesucht werden muss.



René Leuppi
35jährig, Höngg
eidg. dipl. Versicherungskaufmann
Als Gewerbevertreter setzt er sich vor allem für einen wirkungsvollen Ausgleich zwischen öffentlichen und persönlichen Interessen ein.



Robert Zurbriggen
36jährig, verheiratet, 2 Kinder, Höngg,
Kaufmann
Er will das Wohnproblem nur durch Anreize, vernünftige Planung und mit einer wirkungsvollen Investitionspolitik lösen.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten der FDP 10 zeichnen sich durch bürgernahe öffentliche und politische Aktivitäten aus. Darum sind sie allen in den letzten Jahren auch immer wieder in den Quartierzeitungen begegnet. Sie engagieren sich in vielfältiger Weise, wissend, dass unsere Gemeinschaft auf die freiwillige Mitarbeit möglichst vieler Leute mit verschiedensten Interessen, Erfahrungen und Kenntnissen angewiesen ist. Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, den Politikerinnen und Politikern auf den Zahn fühlen wollen, hier ein Angebot:

Sie dürfen und können allen unseren Kandidatinnen und Kandidaten Fragen stellen, Anregungen machen oder mit ihnen diskutieren. Hier die Telefonnummern, über welche sie zu erreichen sind:

	Privat		
Sylvia Staub	341 51 33	Peter Aisslinger	341 69 90
Jean E. Bollier	342 10 82	Andres R. Türlér	361 69 75
Leonie Somm	272 57 24	Heidi Meier-Merkle	341 31 91
Marcel Knörr	341 12 92	René Leuppi	341 28 38
Martin Byland	271 30 76	Jürg Lamparter	342 19 01
		Robert Zurbriggen	341 32 26

FDP 10

Freisinnig-Demokratische Partei **Liste 18**



Dreieinhalbjähriges Mädchen nach Hundebiss, bei dem die Nase und das halbe Gesicht weggerissen worden waren.

allein im Verkehr und zwanzig Prozent der Bevölkerung zieht sich im Laufe ihres Lebens eine Verbrennung zu; Unzählige solche Verletzungen müssen Hand in Hand mit dem Notfallchirurgen auch vom plastischen Chirurgen behoben werden.
Fast noch weniger bekannt – und deshalb Beweis für ihre Wichtigkeit – ist die **chirurgische Hilfe bei angeborenen Missbildungen**. «Heute werden in der Schweiz jährlich hunderte von Babys so frühzeitig an Gesicht, Händen, Geschlechtsteilen und Haut operiert, dass mit Ausnahme des engsten Familienkreises niemand etwas von der angeborenen Missbildung ahnt», sagt Dr. Klaus Wintsch vom Kantonsspital Aarau. Er ist spezialisiert auf plastische Eingriffe im frühesten Babyalter.
Vor allem für Frauen unendlich wichtig ist die plastische Chirurgie nach Tumoreroperationen. «Hier», meint PD Dr. Denis Montandon vom Kantonsspital Genf, «dürfte wohl ein Amputationseingriff gar nicht erst erfolgen, wenn die betreffende Gesichts- oder Körperpartie durch die Erstoperation nicht auch wieder in eine naturgetreue Form und ein menschenwürdiges Aussehen gebracht werden.»
Die sogenannte **Schönheitschirurgie** schliesslich ist der jüngste Zweig der plastischen Chirurgie der Schweiz und seit diesem Jahr auch im Volltitel enthalten: plastisch-rekonstruktive und ästhetische Chirurgen heissen die FMH-Mitglieder dieser Ärztesellschaft heute. Die ästhetische Chirurgie ist denn auch der umstrittenste Teil der plastischen Chirurgie Schweiz; Reiner Luxus für viele,



le, zumindest ein weites Feld für mancherlei laienhafte Fehlvorstellungen für andere. Dabei sind altersbedingte und so gesehen zweifellos nicht gesundheitsbedingte Luxusoperationen lange nicht die einzigen sogenannten Schönheitsoperationen.
Von Natur aus verunstaltete oder doch zumindest stiefmütterlich behandelten Menschen mit einem operativen Eingriff zu einem normalen Leben in der Gesellschaft zurückzuverhelfen, erachten plastische Chirurgen vielmehr als eine ihrer beglückendsten Aufgaben.
Frühzeitige Augensäcke, Schlupflieder, entstellende Wangenfalten oder negative Gesichtsfalten, sagen die ästhetischen Chirurgen der Schweiz, sind – ähnlich wie in den USA schon seit längerem – auch bei uns für Berufsleute in Spitzenpositionen, für Manager und Politiker etwa, zunehmend karrierefördernd.
Text und Bild: Andy Berger, Zürich.

«Kleeblatt 3 x Nein»
Die Kleeblatt-Initiativen sind unverhältnismässig und kontraproduktiv.
Ziel der Initiativen ist es, die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes zu verhindern. Die verschiedenen schweizerischen Autobahnen würden für immer Lücken aufweisen. Betroffen wären die N1 zwischen Murten und Yverdon, die N4 im Knonauer Amt und die N5 zwischen Biel und Solothurn. Die angestrebte Verkehrsabnahme wäre sicher nicht zu erwarten, der Verkehr würde sich weiterhin auf dem vorhandenen Strassennetz seinen Weg suchen. Der Vorschlag der Initianten würde im Gegenteil eine Verkehrsumlagerung auf Neben- und Innerortsstrassen geradezu provozieren.

Täglich quälen sich die Motorfahrzeugkolonnen durch die Dörfer des Knonaueramtes. Lange Staus verstopfen die Regionalstrassen dieser Orte. Es ist soweit nicht verwunderlich, wenn bei einer Umfrage 70 Prozent der stimmberechtigten Bevölkerung des Knonaueramtes den N4-Bau befürworten. Die N4 würde den Ämtern eine eindeutige und wesentliche Verkehrsentslastung sowie eine Verbesserung der Wohnqualität bringen. Die Verkehrssicherheit in den betroffenen Dörfern könnte wieder gewährleistet werden. Generell liesse sich das Unfallrisiko um ein mehrfaches verringern. Nur sechs Prozent der Verkehrsunfälle ereignen sich auf den Nationalstrassen, obwohl sich 25 Prozent des gesamten Strassenverkehrs auf den Autobahnen abwickelt.

Umweltpolitisch betrachtet ist der Endausbau des geplanten Nationalstrassennetzes dringend nötig. Auf Autobahnen bewegt sich der Verkehr flüssig und verursacht dadurch weniger schädigende Emissionen. Muss sich der Verkehr jedoch stockend durch die Ortschaften zwängen, wird Energie verschwendet und die Umwelt übermässig belastet. Darum **3 x Nein** zu den Kleeblatt-Initiativen!

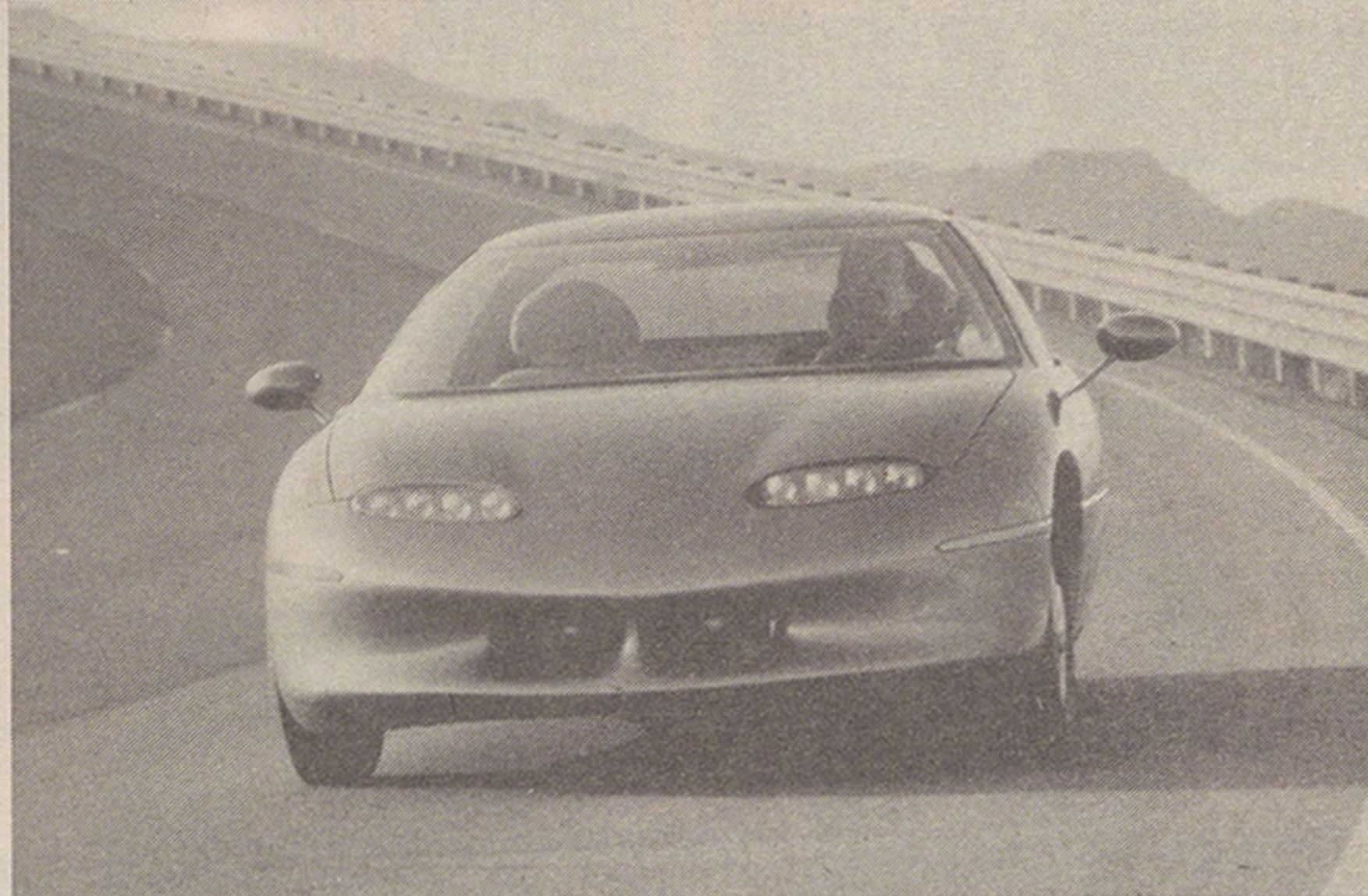
Aktionskomitee «Kleeblatt-Initiativen 3 x Nein»

Druckerei AG
Höngg
8049 Zürich

Unser
Telefax

272
55
20

Er kommt ... «Impact», das Elektrofahrzeug von General Motors



(U.K.) Schon vieles wurde über «ihn» geschrieben, doch musste man schon nach Detroit (USA) gehen, um ihn zu sehen. Was am Solarmobil-Salon in Basel noch nicht gezeigt wurde, wird am diesjährigen Autosalon in Genf Europa-Premiere haben. Während zwei Tagen (**6. und 7. März**) kann das GM-Elektrofahrzeug bestaunt werden.

Brian Stanford

Ausstellung in der Galerie Suzanne Bollag

(E.M.) Seit fast fünfundsiebzig Jahren stellte der heutige, englische Leiter der Sektion Kunst am Franklin College in Lugano seine Bilder aus. Zahlreiche Gruppenzusammenstellungen beschiede er in Grossbritannien, Italien und der Südschweiz. Der 50jährige ist nun bei **Suzanne Bollag**, der Hönggerin, in ihrem Saal in der Werdmühlestrasse 11 zu sehen. Das ist seine erste Ausstellung in der Deutschschweiz. Er ist persönlich bei ihr anwesend. Die «Compositionen», wie er sie nennt, zeigen bis zum 20. März, Striche und Kreise: durchaus ungegenständlich. Suzanne Bollag als Expertin hat seit langer Zeit Interessenten für diese Kunstrichtung an der Hand, die aus vieler Herren Länder zu ihr kommen. Man verlässt sich auf ihr Werturteil. Erst kürzlich erwarb die **Sound Beach Corporation** für ihren neuen Sitz in Greenwich, Connecticut,

USA, nicht weniger als zehn (!) Bilder des Künstlers, und er führte im gleichen Jahr (1987) zwei grosse Bilder aus, von einer New Yorker Firma in Auftrag gegeben. Vor Zürich war seine letzte Ausstellung in Campione/Italien.
Ein Detail am Verkaufskatalog wurde von den Besuchern der Galerie nicht bemerkt, verdient aber besondere Erwähnung: zwei der Zeichnungen stammen nämlich angeblich vom November, respektive Dezember 1990 (!). Sie unterscheiden sich übrigens im Stil nicht von den anderen, die sämtlich wunderbar einfach scheinen und doch so wohlüberlegt und raffiniert leicht farblich oder schwarz/weiss geformt auftreten. Wir sind zweifellos von Sachverständigen umgeben, die selbstverständlich nicht danach fragen, was das Erschaute darstellt. «Nichts», sollte man antworten, «es ist!»

grün fühlen
liberal denken
sozial handeln



Benedikt Gschwind

Tempo 30 warum? Nicht nur die geringere Unfallgefahr, sondern aktiver Umweltschutz sprechen dafür. Mit Tempo 30 werden unsere Quartierstrassen wieder in den Lebensraum einbezogen und laden zum Verweilen ein. Der LdU stellt sich positiv zu Tempo 30 in den Wohnquartieren.

LdU Landesring der Unabhängigen Liste 3

R. SPILLMANN TRANSPORT
ZÜRICH
R. Spillmann Dorfstrasse 14 Bis 9 t Nutzlast
Telefon 01/2714739 8037 Zürich

Der Jugend gehört die Zukunft - Verbauen wir sie nicht!



Sepp Estermann

Offen und ehrlich für Zürich
Liste 13

SP Sozialdemokratische Partei

In den Gemeinderat



2 x auf jede Liste!

Jean E. Bollier (bisher)
45jährig, verheiratet, 2 Kinder, Höngg, Eidg. dipl. Drogist
Seit 1982 Gemeinderat. Ratssekretär und engagierter Umwelt- und Gewerbspolitiker. In der Kreisschulpflege Waidberg.

FDP 10

LISTE 18
LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Glaube versetzt Berge
Dies gilt auch in besonderem Masse für den Umgang mit Medikamenten. So sind eine positive, vertrauensvolle Einstellung zum Medikament und zur ärztlichen Kunst oft eine günstige Basis zur Genesung.

Amway Produkte

liefert frei Haus
Verena Berger-Schlegel
Tel. 01/341 57 94

Laufend neue Schminkkurse

Profi- und Hobbyarbeiten



bis 42 m mit Hebe-
bühnen zum mieten!
(bis 16 m zum selber-
fahren)

ARMIN HUNZIKER AG
Kanzleistr. 112
8028 Zürich
Tel. 01 242 58 58
Fax 01 242 58 47



Robert Zwahlen

dipl. Mathematiker
ETH, Höngg

„Die Einwanderung nützt nur Spekulanten, wachstumssüchtigen Managern und linksextremen Aufwieglern. Das Volk muss die Kosten tragen und zuschauen, wie unser Heimatboden für die Zuwanderer überbaut wird. Ein Einwanderungsstopp ist dringend nötig!“



bisher

NA
Nationale Aktion

Liste 7

Verkehrspolitik mit Vernunft

Liste



Christian Hintermann



Josef Berchtold



Dieter Vollenweider



Adrian Schaad



Emerita Seiler



Ulrich Knecht



Liliane Gloor



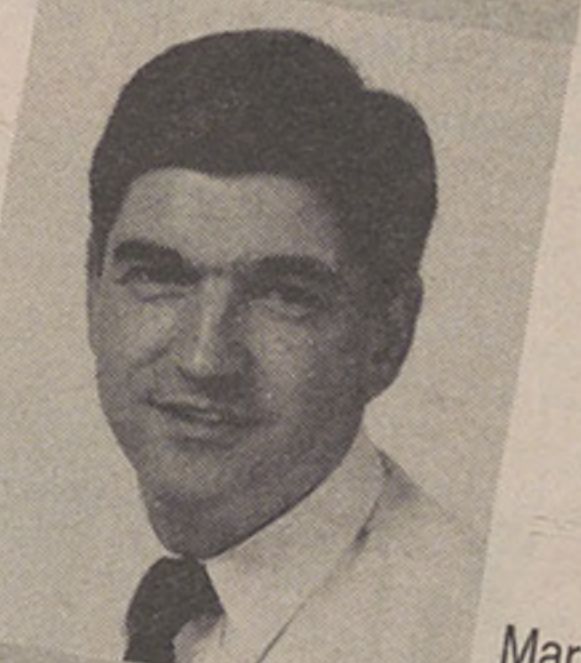
Peter Meier



Rosmarie Schenkel



Martin Heinrich



Martin Weixelbaumer

- Wir kämpfen für folgende Lösungen:
- Kanalisierung und Verflüssigung des Verkehrs
 - Minimierung des Schadstoffausstosses
 - Keine Gesslerhüte (Riegel) im Verkehr
 - Keine Schikanen = weniger Abgase
 - Keine weiteren **20 Mio.** für Strassenbau in Höngg, damit das **Chaos** noch grösser wird als heute

Deshalb

Liste

4

Höngger

Gesucht Flinker Frau

zum Falzen und Einstecken unserer Quartierzeitung, einmal pro Woche, oder als Ferienablösung, am Donnerstag. Bei Interesse wäre weitere Teilzeittätigkeit möglich: Spedition, Ausrüstarbeiten, usw.

Auch wenn Sie (noch) keine Vorstellung haben von Ihrer zukünftigen Tätigkeit... rufen Sie trotzdem an. Wagen Sie einen Versuch, wir zeigen Ihnen unseren Betrieb, und mit der neuen Aufgabe werden Sie beim «Schnuppern» sofort vertraut.

Unser Betrieb befindet sich an der Pfingstweidstrasse 6, Nähe Escher Wyss-Platz — mit Tram Nr. 13 und 4 gut erreichbar.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Telefon 272 55 31
Druckerei AG Höngg



Veranstaltungskalender der reformierten und katholischen Kirchgemeinden von Höngg zur Passionszeit/Fastenzeit



Marcel Knörr

Architekt HTL, selbständig.
Kompetent für denkmalpflegerische Belange, vernünftige
Verkehrsplanung und Baufragen. Vorstandsmitglied
der Liberalen Baugenossenschaft Höngg: aktive
Wohnbauförderung.

Die gemeinderätliche Kommission für die neue Bau- und
Zonenordnung braucht Politiker wie Marcel Knörr.

2 x auf jede Liste!

Komitee Pro Marcel Knörr

Eröffnungsgottesdienste zur diesjährigen Aktion von Brot für Brüder und dem Fastenopfer		
Samstag, 3. März	18.00	Kath. Kirche, Gottesdienst
Sonntag, 4. März	9.15	Kath. Kirche, Gottesdienst
	9.30	Ref. Kirche, Familiengottesdienst mit der Jungen Kirche und Hansueli Oggenfuss
	11.00	Kath. Kirche, Gottesdienst
Samstag, 17. März	20.15	Kath. Kirche Heilig Geist Aufführung von «Jan der Idiot», Schauspiel von Silja Walter Eintritt Erwachsene Fr. 10.—, Jugendliche Fr. 5.—
Sonntag, 25. März	11.00	Kath. Kirche, Gottesdienst zum Schulden -Thema, gestaltet von der Inland-Ausland-Gruppe der katholischen Gemeinde und Norbert Häsli. Anschliessend findet ein Suppen sonntag statt.
Mittwoch, 28. März	20.00	im Pfarreizentrum Heilig Geist Der Ökonom und Theologe Walter Eigel von Immensee hält einen Vortrag zu « Ursache und Auswirkungen der Schuldenkrise »: Wie ist es zu dieser katastrophalen Auslands-schuld der sogenannten Drittweltländer gekommen? Was hat das für Konsequenzen für den Alltag? Welche Auswege gibt es?
Samstag, 31. März	14.00	im Sonnegg: Spielnachmittag für Erwachsene und Kinder vom Kindergartenalter an (für kleinere ist ein Hütedienst organisiert): Durch verschiedene Spiele für verschiedene Altersklassen lassen wir uns auf verschiedene Gesichtspunkte der Entwicklungspolitik aufmerksam machen. Im Spiel «BafaBafa», zum Beispiel geht es um die Begegnung von zwei ganz verschiedenen Kulturen: Wo verstehen wir einander? Wo verletzen wir einander, oder missbrauchen wir einander — ohne es zu wollen, oder auch nur zu bemerken? Andere Spiele lehnen sich an Monopoly an... Zum Zvieri mag jedeR eine Frucht mitbringen — die können wir teilen oder selbst essen. Kaffee und Tee sind parat.
Freitag, 16. März	11.30	Suppen mittag in der Fastenzeit im Pfarreizentrum Heilig Geist
Freitag, 23. März	—13.00	
Freitag, 30. März		auf dem Meierhofplatz: Ökumenisches « Schweigen für Gerechtigkeit » Neben allen Reden, Unterschriften- und Geldsammeln ist das Schweigen eine Form von Solidarität, die sich wohlthuend von allem geschäftigen Treiben abheben kann. Eine kleine Gruppe von ChristInnEn beider Konfessionen lädt Sie an vier Abenden ein, für einen Moment anzuhalten und mit uns in das Schweigen einzutreten.
Freitag, 6. April	18.00	

Einsatz für unser Quartier und unsere Stadt: Ihre Gemeinderatskandidaten der SVP Kreis 10



Werner Furrer

Gemeinderat (bisher)
Geschäftsführer
Mitglied des Sportausschusses der Stadt Zürich
Präsident Sportverein Höngg
Vizepräsident OK Höngger Wümmetfäsch
Mitglied Handel und Gewerbe Höngg
Bezirksschulpfleger



Hans Marolf

Elektroinstallateur
Präsident
Handel und Gewerbe Höngg
OK Mitglied
Höngger Wümmetfäsch
OK Mitglied
Martin Cup Sportverein Höngg



Dominique Dubois

Primarlehrerin
Mitglied der Schulkommission
Schule für Gestaltung
Präsidentin der
Lehrerwahlkommission
Kantonale Geschworene



Kurt Fischer

Kaufmann
Inhaber einer Handelsfirma
Mitglied Verein
Zürcher Handelsfirmen
Mitglied Gewerbeverein



Jean-Marco Hochstrasser

Student



Helga Schib

Jahrgang 1943
Lebt seit 1971 in Höngg
Ist als Maschinen-Konstrukteurin
in der Schweizer Raumfahrtindustrie
beschäftigt; geniesst den aktiven
Sport als Ausgleich — und inter-
essiert sich brennend für die
gesellschaftspolitischen
Herausforderungen unserer Zeit.



Paul Zweifel

Kantonsrat
Kaufmann,
dipl. Obstflachtechniker SOW
Präsident Verschönerungsverein
Mitglied der Betriebs-Kommission
Verein Altersheim Höngg
Präsident OK Höngger Wümmetfäsch



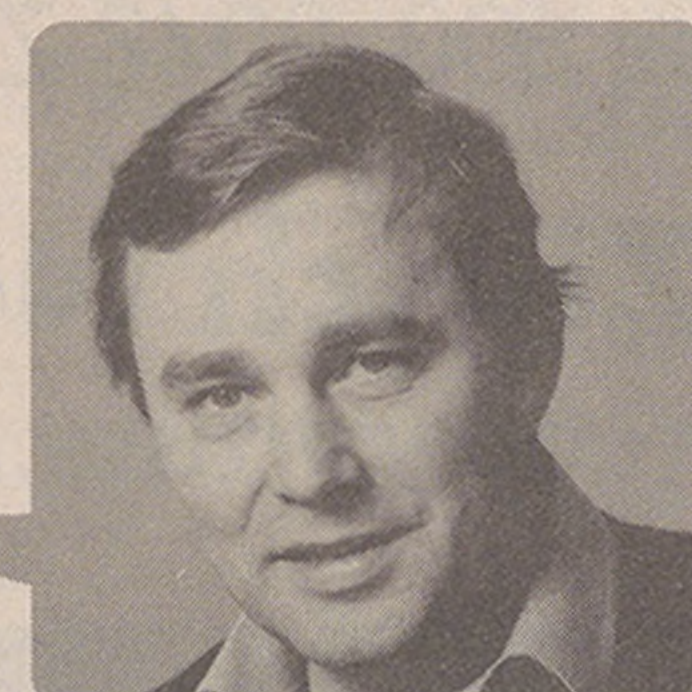
Rolf Allemann

Kaufmann
Präsident SVP Kreispartei 10
Mitglied
Handel und Gewerbe Höngg
Mitglied Tennisclub Höngg



Thomas Simon

Inhaber
eines Transportunternehmens
Mitglied
Turnverein Alte Sektion Zürich
Mitglied
Schwingclub Glatt und Limmattal



Hans Denzler

Unternehmer
Hafner und Plattenlegermeister
Mitglied
Handel und Gewerbe Höngg
Mitglied
Schweiz. Hafnermeisterverband



Oswald Schmid

Immobilien-Berater
Mitglied Zürcher Segelclub
Mitglied Tennisclub Höngg
Mitglied Sportverein Höngg



Eis ums andere, wie ds Paris

Man könnte den Mitgliedern der Verkehrspolitik mit Vernunft vorwerfen, dass Sie nur ein Thema Politik betreiben würden. Dem ist überhaupt nicht so, aber die Mitglieder sind der Meinung, dass man wie in früheren Zeiten ein Problem nach dem anderen, vor allem aber rasch lösen sollte.



Sind in den letzten Jahren diverse Probleme von unseren nicht konsensfähigen Stadträte (-innen) gleichzeitig gelöst worden, oder nur verschoben, und dadurch noch schlimmer geworden? In diversen Zusammenkünften wurden auch über weiter anstehende Probleme, aber auch über bisher Geleistetes diskutiert. Einige Aussagen, Ängste, Aufrufe, Fragen und Besorgnisse je nach Ausgang der Wahlen, möchte ich Ihnen nicht vorenthalten.

Wer soll das bezahlen?

Aeschbachers Reisen ins Ausland, um den Verkehr zu studieren! — Umweltverschmutzung durch bauliche Verkehrsschikanen! — Verkehrsschikanen die wieder entfernt werden müssen!

Bereits neu geplante Verkehrsschikanen in der Ackersteinstrasse, Ottenbergstrasse, sind seit dem 6. Februar 1990 bekannt. Folgen vielleicht als nächstes die Hönggerstrasse, Winzerstrasse, eventuell einspurige Europabrücke? Duttweiler Brücke — zur Aufnahme des Westtangenteverkehrs geplant — für Millionen reduziert, obwohl noch keine Umfahrung besteht — zugunsten von zirka zehn Velofahrern und sechs Fussgängern pro Tag! Dadurch jeden Tag kilometerlange Staus bei der Herdern. Wo bleibt da der Umweltschutz Stadtrat Aeschbacher?

Rote, Grüne, EVP und LdU für Kleblatt Initiative! — Gegen Umfahrung der Stadt Zürich? — Dadurch weiterhin für Hauptverkehrsachse Genf—Chur durch die Weststrasse!

Will das Zürcher Volk in Zukunft blinde Staatsgläubigkeit — Schikanenpolitik und Funktionärsherrschaft? Oder freihetliche, auf überzeugtem Konsens basierende, vernünftige Problemlösungen.

Minister = lateinisch Diener

Sind einige Stadträte und ihre Ämter noch Diener der Volksmehrheit? Oder umgekehrt? — sind die Stadträte und ihre Ämter für das Volk da oder das Volk für die Stadträte? — Können Sie Ihre Prozess- und Werbekosten auch von den Steuern bezahlen, wie einige unserer Stadträte?

In den vergangenen zehn Jahren reduzierte sich die Stadtbevölkerung um 80000 Einwohner. Dafür 1500 Amtsstellen mehr in den letzten vier Jahren! Dies alles bezahlen die Zürcher Bewohner mit ihren Steuern. Staats-Steuerkasse = Milchkuh der rot/grünen Allianz? Wollen Sie das?

Bürger im wohlstandsgesättigten Zürich Wollen Sie eine ähnliche Richtung einschlagen, von der sich in Osteuropa ganze Völker angewidert abwenden? — Gibt es nur den rechten Filz? — Oder nach neuesten Kommentaren aus Osteuropa auch den bewiesenen linken korrupten Filz? — Osteuropa ist im Aufbruch! Das mögliche rot/grüne Zürich am Zusammenbruch! — Nur die Stadtzürcher müssen auf Steuerreduktion verzichten weil Finanzvorstand Küng CVP zuviel unvernünftigen Ausgaben zustimmte.

Frage an Zürcher Bewohner von links bis rechts

Hundert Millionen Franken für Liegenschaften, damit Stadtrat Küng als Immobilienhändler neue Wohnungen beschaffen kann? — Wer wohnt dann in diesen subventionierten Wohnungen? Verdiente Genossen wie in Osteuropa? SED/DDR propagiert Marktwirtschaft. Motto von S. Estermann: Wer nicht zahlt befiehlt! — Will er Kommandowirtschaft = Misswirtschaft wie im Osten? — Will R. Neukomm den Schutz der Umwelt aus seinem Sack bezahlen? Oder gar von dem bereits mit Defizit belasteten Budget? — Wollen Sie noch mehr arbeiten, damit andere sich ihre Wünsche bezahlen lassen können? Wollen Sie weiterhin Frau Kochs Bauverhinderungspolitik, — Ausnützungshinderung in bestehenden Wohnbauten;

dadurch Ausfall von Steuereinnahmen aller betroffenen Firmen und ihrer Mitarbeiter; Auszug aus Zürich. Lange Wartezeit auf Baubewilligung durch unvernünftige Auflagen die sich zum Teil noch polarisieren bei hohen Zinsen = Hohe Baukosten = Hohe Mieten! — Frau Koch will mehr Wohnungen — gleichzeitig verhindert sie als Bauvorsteherin auch Wohnbauten.

Mütter und Väter der Stadt Zürich:

Frau Koch sieht ihren Stadtratssitz nur als Experiment und erwähnte letzthin, dass sie jederzeit ihren Koffer packen könne, um am nächsten Tag zu verschwinden. Können Sie das als Mutter oder Vater auch?

Stillstand gleich Rückschritt!

Haben Frau Koch und die Herren Estermann und Neukomm schon einmal einem Gewerbebetrieb oder einer Firma vorgestanden und dadurch erfahren was es heisst, einem Betrieb Aufträge zu sichern, damit die Mitarbeiter jeden Monat ihren Lohn bekommen, sowie sämtliche sozialen Abgaben und allfällige Neuanschaffungen getätigt werden können? Bis anhin haben sie dank ihrer Ausbildung nur immer gut bezahlte Posten in öffentlichen Ämtern oder Stiftungen bekleidet. Um Steuergelder oder Beiträge muss man sich nicht kümmern, sie sind jedes Jahr vorhanden, also kann man ruhig von den anderen noch mehr fordern und sich sogar noch wirtschaftsfeindlich zeigen.

Sind das Ihre zukünftigen Stadträte?

Jeden Tag bekommt man im Fernsehen die Bestätigung, wie im Osten katastrophale Umweltbelastungen erzeugt wurden und noch werden. Jedesmal der Hinweis, dass dies zum grössten Teil einer kaputten und vernachlässigten Wirtschaft zuzuschreiben ist. — Deshalb: Nicht rot/grüne Allianz sichert eine gute Umwelt, sondern: Gesunde und vernünftige Wirtschaftslage = bessere Umwelt!

Liste 4 Verkehrspolitik mit Vernunft

Peter Meier

Alt-Stadtrat Bryner und die blauen Augen

Meine Kritik am Eingreifen von Alt-Stadtrat Max Bryner in den Zürcher Stadtratswahlkampf ist Herrn Bryner richtig unter die Haut gegangen. Anders kann ich seine lange «Rechtfertigung» im «Höngger» und das Inserat(!!) im Tagblatt der Stadt Zürich nicht erklären.

Zu den konkreten Vorhaltungen von Herrn Bryner stelle ich folgendes fest:

1. Die Antwort auf die unqualifizierten Angriffe der Herren Bryner und Hämmerli auf Stadtrat Nigg haben die Chefärzte des Waidspitals bereits erteilt. Sie bestätigen, dass sich Stadtrat Nigg durch seine konstruktive Arbeit das Vertrauen der Ärzte und der Bevölkerung der Stadt Zürich erworben hat.
2. In der Altersbetreuung sind entscheidende Fortschritte erzielt worden durch den Ausbau der zukunftsorientierten spitalexternen Pflege (Spitex) und die Weiterführung von Bryners Förderung der privaten Initiative beim Bau von Altersheimen (wie zum Beispiel Renovation und Erweiterung Bethanien-Krankenhaus, SIKNA-Stiftung, Personalhaus Sanitas usw.).
3. Ob in der Stadt Zürich eine grössere Anzahl neuer Altersheime gebaut werden soll, ist politisch sehr umstritten. Es gibt ernstzunehmende Kreise, nicht zuletzt im linken Parteispektrum, die eher für eine noch weitergehende Spitex und für den Einbau von Pflegeabteilungen in Altersheimen eintreten.
4. Zur Beruhigung von Herrn Bryner halte ich fest, dass ich bisher meine Artikel ohne anderweitige Assistenz geschrieben habe. Ich kenne persönlich weder Herrn Stöhlke noch seinen PR-Berater und weder Herr Nigg noch sein Komitee sind über meinen Zeitungsbeitrag vor seiner Veröffentlichung konsultiert und informiert worden.

Dass Stadtrat Nigg in den letzten vier Jahren mit Erfolg den ökologischen Weg der Abfallbewirtschaftung eingeschlagen hat, muss den Alt-Stadtrat Bryner wohl am meisten wurmen. Zu seiner Amtszeit stand man diesbezüglich am Berg, ohne Aussicht auf die Lösung des Problems.

Kantonsrat Anton Killias

«Ohne Skalpell und Chemie»

(kfs) Die erfolgreiche kleine Broschüre des Schweizerischen Clubs gegen Herzinfarkt «Ohne Skalpell und Chemie» ist neu aufgelegt worden und wieder erhältlich. Die Autorin, Reindjen Anselmi, gibt in dieser Drucksache einen kurzen, aber informativen Einblick in die Erfahrungsmedizin, die in erster Linie auf die Erhaltung der Eigenabwehr des Organismus abzielt.

Der Schweizerische Club gegen Herzinfarkt möchte speziell darauf hinweisen, dass dieser Zweig der Heilkunde auch in der Prävention erfolgversprechend angewendet werden kann.

Gegen Einsendung eines frankierten Couverts C5 mit der eigenen Adresse versehen, kann die Broschüre gratis bezogen werden. Adresse: Schweiz. Club gegen Herzinfarkt SCGH, «Ohne Skalpell und Chemie», Postfach 170, 8049 Zürich.

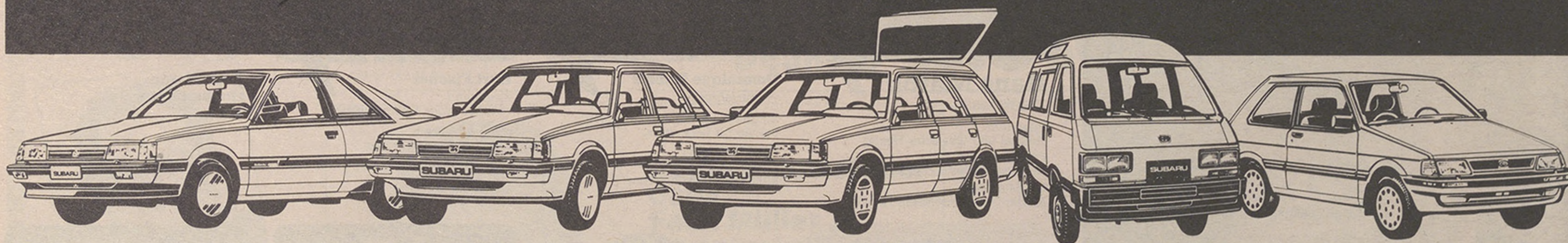
«Bauern-Initiative» eingereicht

Über 17000 Unterschriften aus dem Kanton Zürich

Am Montag, 26. Februar, hat der Schweizerische Bauernverband 280000 Unterschriften für die «Bauern-Initiative» in die Bundeskanzlei nach Bern gebracht. Davon stammen über 17000 Unterschriften aus dem Kanton Zürich.

Die «Volksinitiative für eine umweltgerechte und leistungsfähige bäuerliche Landwirtschaft», wie die Bauern-Initiative in vollem Wortlaut heisst, will in ihrem ersten Teil Oberziele der Landwirtschaft in der Verfassung verankert wissen. Hierzu gehören die Nutzung und Pflege der natürlichen Lebensgrundlagen, die Produktion qualitativ hochwertiger Produkte, die Sicherung einer landwirtschaftlichen Produktion, welche die Unabhängigkeit des Landes gewährleistet, sowie die Gewährleistung eines Beitrages zum wirtschaftlichen und sozialen Leben im ländlichen Raum. Im zweiten Teil der Initiative werden dann die Massnahmen beschrieben, die zur Verwirklichung dieser Oberziele notwendig sind.

**Alle verschieden: Modelle für jeden Anspruch.
Allen gemeinsam: High-Tech in Perfektion.
Alle mit dem 4-Rad-Antrieb nach Mass. SUBARU.**



Von SUBARU, dem Pionier der Personenwagen mit Allradantrieb, gibt es Modelle für jeden Wunsch und Zweck – vom wendigen Stadtfliker über die verschiedensten Limousinen, Coupés und Stations bis zum echten Sportwagen und zum Kleinbus.

Seriöse Beratung. Fachmännischer Service. Tadellose Reparaturen. Vertrauen Sie dem Spezialisten.

Autohaus Emil Frey AG Zürich-Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, Telefon 01/495 24 11

Garage Zürich Nord Emil Frey AG

Ecke Binzmühle-/Thurgauerstrasse, 8050 Zürich, Telefon 01/301 07 77

Der Leser meint.

Thomas Wagner — eine Persönlichkeit, die es mehr als verdient, als Stadtpräsident wieder gewählt zu werden

Vier Jahre lang war ich persönlicher Mitarbeiter von Dr. Thomas Wagner. Von 1982 bis 1986 war er mein direkter Vorgesetzter. Diese Tatsache berechtigt mich, eine Meinung über einen Chef abzugeben, die nicht einfach aus der Luft gegriffen ist oder aus dem «hohlen Bauch» kommt. Persönlich meine ich, dass die Stadt Zürich stolz auf Thomas Wagner sein darf, denn was dieser Mann für Zürich und seine Bürger bis heute geleistet hat, immer noch leistet und auch zukünftig leisten wird, ist gewaltig. Er hat von seinen MitarbeiterInnen nicht nur verlangt, er hat einen vollen Einsatz im täglichen Beruf als Stadtpräsident immer vorgelebt. Weil ich T. Wagner auch als Familienvater, der zusammen mit seiner Frau für vier Kinder sorgen und aufkommen muss, kennengelernt habe, weiss ich, dass er oftmals sein Amt als Stadtpräsident dem Familienleben vorziehen muss.

Nun kommt Thomas Wagner erneut in die Schusslinie einer Journalistin, von der man mittlerweile weiss, dass sie sich selber mit ihren Attacken gegen Persönlichkeiten nur wichtig machen will. Wahrscheinlich ist diese Journalistin dem Stadtpräsidenten neidig, dass er 1986 an den Fussball-Weltmeister-Final reisen durfte... Es ist jammerschade, dass mit solchem Journalismus Persönlichkeiten getroffen werden, die es mehr als verdient hätten, auch einmal gelobt zu werden. Der «perfide» Zeitpunkt der Veröffentlichung zeigt ja deutlich, worum es letztlich geht. Oder war die «Weltwoche»-Journalistin so naiv, dass sie erst heute gemerkt hat, dass Thomas Wagner ja schon vor vier Jahren nach Mexiko gereist war!

Alfred Sahli

Wahlen in Zürich 1990

Partei oder Personen — persönliche Gedanken zum Wahltag



Kopp-Urteil und Fichen-Skandal waren die Ereignisse der vergangenen Woche, an denen jeder politische interessierte Bürger fast verzweifelte! Dass diese unrühmlichen Ereignisse zum Teil zornige Reaktionen auslösten — wen wundert es, reagierten doch selbst Experten und Polit-Insider äusserst betroffen. Bedauerlich und irreparabel wäre es jetzt, die Zürcher Stadt- und Gemeinderatswahlen als Sündenbock für die Vorkommnisse in Lausanne und Bern abzustempeln. Und deshalb möchte ich alle stimmberechtigten Bürger und Bürgerinnen ganz herzlich bitten, zwischen den Vorfällen in Bern respektive Lausanne und den am Wochenende stattfindenden Zürcher Wahlen zu differenzieren! Mit den folgenden Überlegungen möchte ich Ihnen dabei helfen:

Die Schweizer Politlandschaft ist aufgrund der Anzahl vorhandener Partei-gruppierungen sehr vielschichtig, doch ob rechts oder links — alle verfolgen das eine Ziel: Auch in Zukunft soll jedem Bürger ein lebenswertes Umfeld mit einer gesteigerten Lebensqualität zur Verfügung stehen. Das Erreichen dieser Ziele wird nicht von einem Parteiapparat sondern vielmehr von den ihr angehörenden Menschen ganz deutlich, dass auch die sogenannten Bürgerlichen mit den Vorfällen der vergangenen Woche nicht einverstanden sind und grosse Anstrengungen unternehmen würden, um Geschehenes zu korrigieren oder in Zukunft zu verhindern. Deshalb erscheint es mir wichtig, keine globale Parteienverurteilung vorzunehmen, sondern lassen Sie, liebe Wähler(innen), sich von den heute kandidierenden Personen inspirieren. Die grosse Anzahl Veranstaltungen im Vorfeld der Wahlen hat Ihnen die Möglichkeit gegeben, etliche der Kandidaten persönlich kennenzulernen, möglicherweise sind bestehende Urteile bestätigt oder korrigiert worden — doch lassen Sie sich in erster Linie von Ihren favorisierten Persönlichkeiten leiten, um Ihren Stimmzettel auszufüllen! Das Resultat dieser Wahl ist erst in frühestens vier Jahren korrigierbar — ich meine, zu spät! Die gegenwärtige Zeit mit ihren gewaltigen Umwälzungen und damit verbundenen Herausforderungen in und vor allen Dingen um Zürich (sprich Europa) herum, ist auf den vollen Einsatz der Personen angewiesen, die dank weitsichtigem Handeln und integrier Persönlichkeit die bevorstehenden Entscheidungen vorbereiten und mittragen helfen — bereits in diesem Jahr!

Helga Schib vom Holbrig
Gemeinderatskandidatin SVP, Liste 2

Wahlkampf auf sympathische Art



Am letzten Samstag herrschte auf verschiedenen Plätzen in Höngg und Wipkingen ein emsiges Treiben. Bereits am frühen Morgen wurden Marktstände und Kochkessel an der Nordbrücke und am Meierhofplatz abgeladen und kaum war ein Tisch aufgestellt, begann man damit, haufenweise Zwiebeln zu schneiden. — Die FDP, SVP, CVP, SP und der LdU benützten das schöne Wetter, um mit Aktionen die Wähler auf ihr Wahlprogramm aufmerksam zu machen. Neben Kaffee von der CVP, Äpfeln von der SVP und Risotto von der FDP wurden den Passanten noch verschiedene Erinnerungen an die Parteien und deren

Wahlkampfthema abgegeben. Einträchtig sah man beispielsweise verschiedene Stadträte und Stadtratskandidaten sowie Gemeinderäte und Gemeinderatskandidaten unterschiedlicher Parteien in angeregter Diskussion mit Passanten. Die SVP, die auf einem Wagen mit Traktor stationiert war, zog durch Höngg und Wipkingen um anschliessend ihren Stadtratskandidaten Hans Brenner noch nach Affoltern transportieren zu können. Es ging friedlich zu an diesem wettermässig schönen Samstag. Politik auf sympathische Art und Weise betrieben, wenn die Giftpfeile im Köcher gelassen werden.

Werner Furrer

Wählt mehr Junge in den Gemeinderat!

Bei kommenden Entscheidungen in der Umwelt-, Verkehrs- und Energiepolitik werden immer mehr die kommenden Generationen die Konsequenzen tragen müssen. Es ist deshalb sehr wichtig, dass die heutige Jugend politisch mitbestimmen kann. Die Mitarbeit in einem Stadtparlament ist ein Beitrag dazu.



Bei einer Wahl in den Gemeinderat würde ich mich dafür einsetzen, dass der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen gegenüber dem Wirtschaftswachstum Vorrang hat. Konkret heisst dies, dass für eine gesunde Luft Einschränkungen in unserer Bewegungsfreiheit in Kauf genommen werden müssen. Schäden an unserer Umwelt lassen sich nicht so einfach rückgängig machen. Die kommenden Generationen sind dafür dankbar, wenn heute Politikerinnen und Politiker am Ruder sind, die weiter schauen, als nur bis zu den nächsten Wahlen. Bei jungen Kandidatinnen und Kandidaten dürfte dies am ehesten der Fall sein.

Benedikt Gschwind
Gemeinderatskandidat LdU

Randnotizen aus dem Gemeinderat

Bemerkungen zum Bericht der Geschäftsprüfungskommission über den Geschäftsbericht des Schulamtes 1988/89

Bei meinen Besuchen im Schulamt erhielt ich einen guten Eindruck. Die Leute, mit denen ich zu tun hatte, erfüllen ihre Aufgabe nicht nur mit Freude und Hingabe, sondern auch mit Kompetenz. Ich liess mir zum Beispiel die Datenverarbeitung vorführen und konnte mich überzeugen, dass sie tadellos funktioniert und offensichtlich zweckmässig organisiert ist. Ich weiss nicht, ob alle hier Anwesenden sich dessen bewusst sind, welche Bedeutung dem Schulamt und allgemein dem Schulwesen zukommt.

Unsere Wirtschaft sieht sich in einem immer härter werdenden Konkurrenzkampf verwickelt. Daher kommt die Forderung nach immer mehr und immer besser qualifiziertem Personal, um nämlich durch den Export alle jene Güter finanzieren zu können, die uns heute zur Selbstverständlichkeit geworden sind. Es ist vor allem Sache der Schule, die jungen Menschen zu motivieren und auszubilden. Es scheint mir aber, dass die Motivation im Vorschulalter besser werden müsste: In diesem Alter hat jedes gesunde Kind einen wahren Wissensdurst nach allen möglichen Dingen nicht nur technisch-rationaler, sondern auch menschlicher Art. Diesen Wissensdurst müsste man dem Kind erhalten, damit es später an der Schule Freude findet; das ist unsere Chance für die Zukunft. Ich erwähne das, obwohl ich

nicht der Meinung bin, dass das «Catch as catch can» der Wirtschaft der Weisheit letzter Schluss wäre.

Nach meiner persönlichen Ansicht hätte aller technischer Fortschritt nur dafür zu sorgen, dass alle zu leben haben und dass der Mensch Zeit zu seiner persönlichen inneren Entwicklung findet. Gemessen an erdgeschichtlichen Zeiten gibt es den Menschen erst ganz kurze Zeit. Er steht daher erst in den Anfängen seiner Entwicklung, die vom Hirntier-Menschen schliesslich zum erhabenen und bewussten Individuum hinführen soll. Da ist es wohl selbstverständlich, dass der Schule eine ganz besondere Aufgabe obliegt. Wir werden uns schon überlegen müssen, wie wir den jugendlichen Schwung der Kinder dazu verwenden, sie wirksam, sicher und schnell in die Lage zu versetzen, selbstständig denken zu lernen, ohne ihre Gefühle zu verlieren.

Die Schweiz war einst ein Pionierland der Erfinder. Dieser Umstand hat nicht wenig zum sogenannten Wohlstand unseres Landes beigetragen. Heutzutage ist unser einstiger Vorsprung geschwunden und wir haben — gemessen an den natürlichen Ressourcen — viel zu viele Menschen im eigenen Land, die nun aber ernährt sein wollen. Daraus kann sich jeder selber ausmachen, welche Leistungen unsere künftige Schule erbringen muss, wenn wir nicht in die Armut absinken wollen, obschon zur Zeit unsere Wirtschaft noch auf Hochtouren läuft. Nur schon die Anpassung an die

Die gute Etikette im Letzipark

vom 1.–3. März:

Bitte anstossen, verehrte Damen.

Vom 1.–3. März möchten wir mit Ihnen anstossen.

Und zwar, weil Sie in unserer Letzipark-Filiale jetzt auch ein topaktuelles Modeangebot für

Damen finden. Dass sich an diesen 3 Tagen der Besuch bei uns aber nicht nur für Damen, sondern auch für Herren lohnt, werden wir gerne beweisen. Trotzdem, eine weitere Eröffnungs-Überraschung ist aber — wie es sich gehört — ausschliesslich Ihnen, verehrte Damen, vorbehalten.



Kleider Frey. Die gute Etikette.

Kleider Frey. Zürich, Einkaufszentrum Letzipark, Tel. 01/492 55 81.

EG mit ihren hohen Zahlen an Arbeitslosen und viel tieferen Gehältern könnte bei uns zu einem unliebsamen Erwachen führen. Ganz abgesehen davon werden wir sehr viel Kraft brauchen, um die Verhältnisse da, wo sie noch im argen liegen, sanieren zu helfen im Sinne der Ursachenbehandlung — etwa im Gegensatz zur reinen Symptombehandlung der Aufnahme von Flüchtlingen — mit der man sich als Christ aufspielen kann, ohne es wirklich zu sein.

Robert Zwahlen
GPK-Referent des Schulamtes

In den Gemeinderat
die Vertreter
der Evangelischen
Volkspartei

mit der
Liste 10

und als Stadtrat
Dr. Ruedi Aeschbacher
als Garant für eine
gradlinige, konsequente
und umweltbewusste
Politik.

Werner
Furrer bisher

aktiv und
bewährt
gehört wieder
in den
Gemeinderat

Darum am
3./4. März 1990

2 x auf
jede Liste



In den Stadtrat
Hans Brenner
Überparteiliches Komitee
für aktive Politik



EVANGELISCHE SCHULE
BAUMACKER

Baumackerstr. 15, 8050 Zürich, Tel. 01/312 60 60

Interessiert an der
Baumackerschule?

Öffentlicher Besuchstag
Donnerstag, 8. März 90, 8.15–11.40 h.
(Stundenplan telefonisch erfragbar)

5./6. Primarklasse
1.–3. Realklassen
1.–3. Sekundarklassen
Zweigschule Altstetten: 5./6. Primar

Wir unterrichten «bei offenen Türen». Benützen Sie die Gelegenheit, sich die Baumackerschule einmal in Betrieb anzusehen.

Durch einen Eintritt Ihres Kindes in die 5. (resp. 6. Klasse) sichern Sie ihm auch einen Platz in unserer Klasse der weiterführenden Stufe.

Nähere Auskünfte und Unterlagen über unsere Schule beim Schulsekretariat
Telefon 01/312 60 60.



25 Beiträge von Gemeinderat und Ratssekretär Jean E. Bollier von A wie Amtsperiode, bis Z wie Zahntag.

Mit einem Nachwort von Gemeinderatspräsident Karl Federer

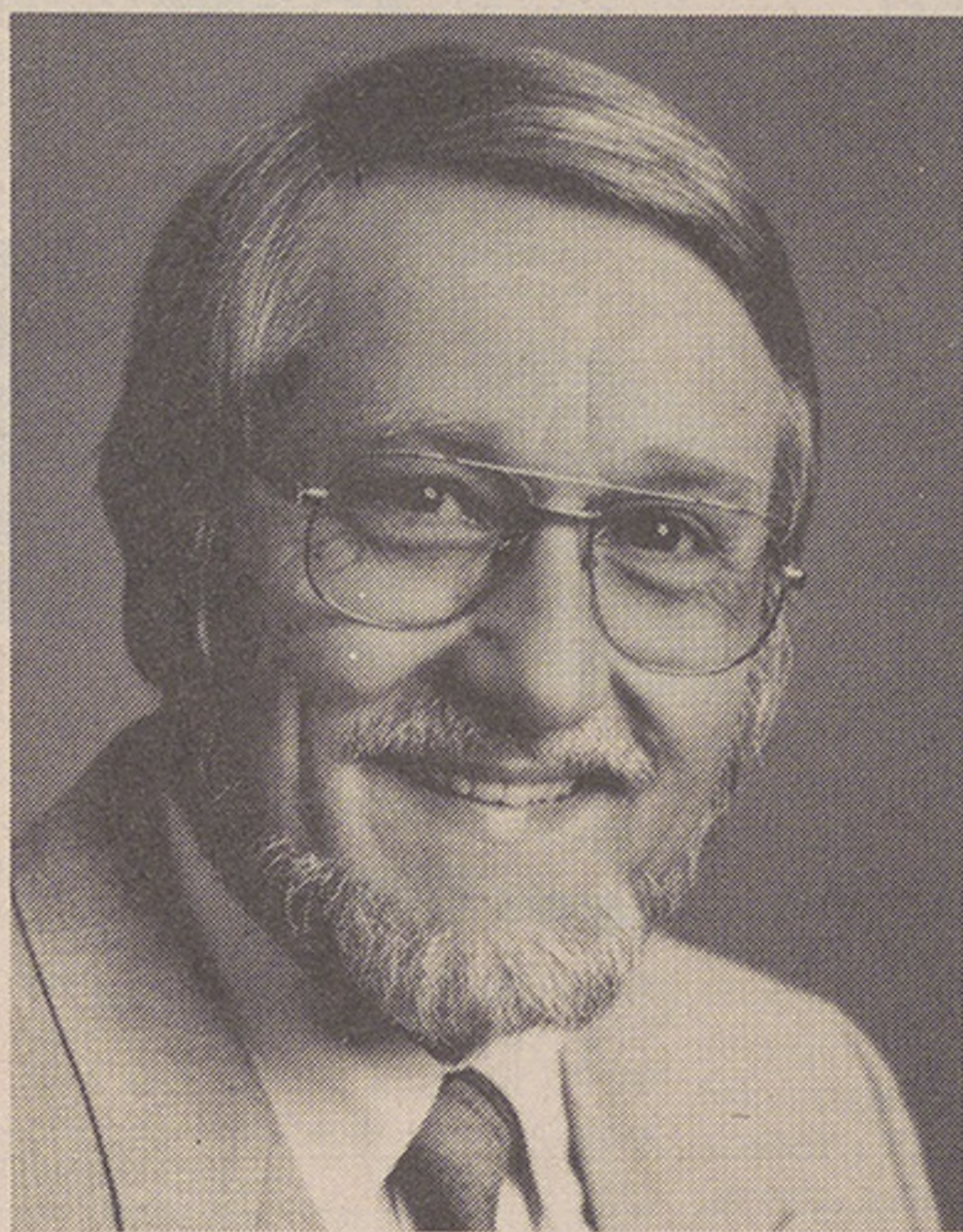
Bestelltalon

Name
Vorname
Strasse/Nr.
PLZ/Ort

Senden Sie mir _____ Exemplar(e) des «ABC des Gemeinderates» zum Preis von Fr. 8.50 (inkl. Porto).

Einsenden an:
Druckerei AG Höngg
Postfach, 8049 Zürich
Telefax 341 55 20

Wir sind aus Überzeugung für Hans Brenner als Stadtrat.



Denn er hat, was es in
Zürichs Regierung braucht:
Tatkraft, Kompetenz,
Loyalität, Offenheit und
eine breite Unterstützung aus
allen Bevölkerungskreisen!

Überparteiliches Komitee

Das «Co-Präsidium»
Jakob Baur, a. Stadtrat
Otto Baumann, a. Kantonsrat
Emil Grabherr, Gemeinderat
Dr. Andreas Honegger, Kantonsrat
Dr. Anton Tschudi, a. Gemeinderat
Karl Zihlmann, Gemeinderat

und die Mitglieder

Dr. Heinz Albers, Verleger
Marcel Bächtold, Präsident
Jugendmusik Zürich II
Arturo Barbatti, Sekretär
Zürcher Autogewerbe-
verband
Erika Bärtschi, Detailistin
Konrad Basler, Nationalrat
Prof. Dr. Albino Behrens,
Gemeinderat
Paul Betschart, Zentralpräsident
Coiffure CASCAM
Walter Beyeler, alt Kantonsrat
Dr. Christoph Blocher,
Nationalrat
Fritz Boss, Pfarrer
Rudolf Byland, Direktor ACS Zürich
Jean E. Bollier, Gemeinderat
Ernst E. Büchi, Kantonsrat
Rico Bisagno, Direktor Jelmoli S. A.
Dr. Mario Bonomo, Kaufmann
Urs Bernasconi, Präsident EDZ
Reto Cavegn, Geschäftsführer TCS Zürich
Peter Cerliani, Gemeinderat
Anne Chanson-Sulzer, Frauengruppe SVP
Ernst Cincera, Nationalrat
Hansjörg Diener, Gemeinderat
Karl Dübendorfer, alt Kantonsrat
Otto Eisenring, Präsident Transportgewerbe
Zürich
Nina Felix, Geschäftsfrau
Christine Fitze, Floristin
Hans-U. Frei-Huber, Kantonsrat
Hansjörg Frei, Direktor/
Kantonsrat
Hans-U. Frei-Wohlgemuth, alt Kantonsrat

Anton Frey, alt Gemeinderat
Walter Frey, Nationalrat
Stadtpräsident SVP
Werner Furrer, Gemeinderat
Marina Garzotto, Präsidentin
der Frauengruppe SVP
Dr. Caspar Gattiker, Gemeinderat
Dr. Alfred Gilgen, Regierungsrat
Erich Gerber, Verkehrsdirektor von Zürich
Rosmarie Graf, Lehrbeauftragte ALS
Adolf Gucker-Keller, Ehrenpräsident Gewerbe-
verband der Stadt Zürich
Heinrich Guyer, Präsident
Sanitär-Verband Zürich
Hermann Hächler, Präsident Stadtharmonie
Zürich Oerlikon-Seebach
Hans Handschuh, Geschäftsführer
Hermann Hauser, Kantonsrat
Dr. Ernst Hirtzel, Gemeinderat
Hans Hofmann, Regierungsrat
Dr. med. Franz Hugentobler
Ursula Hüppi, Sekretärin
Konrad Jung, Gemeinderat
Robert Kaeser, Gemeinderat
Eugen Kägi, Kantonsrat
Otto Kleger, Gemeinderat
Walter Knabenhaus, alt Gemeinderatspräsident
Edy Knecht, Präsident Baumeister-
verband Zürich
Peter Kölbener, Verbandssekretär
Fritz König, alt Brigadier
Ehrenpräsident VSGU

Max Kunz, Direktor Züsä
Marianne Kunz-Willmann, Hausfrau
Dr. Richard Lienhard, alt Bezirksrichter
Dr. Alfred Löhner, Kantonsrat
Christian Lüdi, Architekt
Peter Mächler, Gemeinderat
Ruth Marinaccio, Präsidentin Gewerbeverein
Zürich Oerlikon
Peter Marti, Gemeinderat
Felix Matthys, Unternehmer
René Merkle, Präsident Gewerbeverein
Seebach
Gody Müller, Präsident SVP
GR-Fraktion
Eduard Muri, Dirigent
Dr. Walther Natsch, Geschäftsführer
der «Zürich-Transport»
«Noggi» Bruno Stöckli, Musiker
Bruno Ochsen, Bankdirektor
Hans-Ueli Peter, Gemeinderat
Werner Peter, Gemeinderat
Hans Anton Rapold, Zinngiesermeister
Prof. Dr. Jörg Rehberg, Kassationsrichter
Eduard Rosenberger, Präsident Wirtverein
Bezirk und Stadt Zürich
Emil Rubrecht, alt Gemeinderat
Hansjörg Sörensen, Gemeinderat
Robert A. Speiss, Baumeister
Heinz Spross, Gartenarchitekt
Eugen Singenberger, Präsident
des Gärtnermeister-
Verbandes Zürich und
Umgebung

Alfred Sulzer, Präsident
FDP Zürich I
Theo Schaub, Kantonsrat
Karl F. Schneider, Zunftmeister zu Wiedikon
Urs Schudel, Präsident Gewerbeverein
Affoltern
Dr. Alfred Schütz, alt Oberrichter
Walter Scheifele, a. Gemeinderat
Xaver Stadler, Kantonsrat
Romeo Steiner, Gemeinderat
Dr. Christian Steinmann, Gemeinderat
Gottfried Stengele, Gemeinderat
Alfred Stoffel, Kantonsrat
Werner Stoller, Gemeinderat
Laurenz Styger, Hotelfachmann
Maria Styger, Gemeinderätin
Jakob Stucki, Regierungsrat
Werner Studach, Versicherungs-Hauptagent
Christine Ungricht, Kantonsrätin
Joseph Vogeli, Direktor Hallenstadion
Gertrud Waldvogel, Logopädin
Dr. med. Antonio P. Weber, Institutsleiter
Dr. Hans Wehrli, Gemeinderat
Hans Ruedi Weidmann, alt Gemeinderat
Fritz Werthmüller, Präsident Verband der
Wirtvereine des Kantons
Zürich
Hans Wild, Kantonsrat
Eduard Witta, Präsident
ACS Zürich
Paul Zweifel, Kantonsrat
Werner Zulliger, Waisenrat

grün fühlen
liberal denken
sozial handeln

Nicole Schwarz



Was können die Einwohner-
innen und Einwohner von
Höngg und Wipkingen gegen
den immer bedrohlicher
werdenden Abfallberg unter-
nehmen? Vermeiden — vermin-
dern — verwerten, das soll unser
Ziel sein! Der LdU fordert, dass die
Versuche zur Abfallverwertung, die
zurzeit in zwei Quartieren laufen,
auf die ganze Stadt Zürich

ausgedehnt werden. Der LdU setzt sich weiterhin
und verstärkt dafür ein, dass die diesbezüg-
lichen Probleme effizient
und weitsichtig
gelöst
werden.

LdU Landesring
der Unabhängigen
Liste 3

Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr
Ferienverbesserer.

TEPPICH BIAGGI

neu eingetroffen:

Teppich-
resten

laufend 50%—70% billiger

Diverse Grössen —
auch für ganze Zimmer



TEPPICH BIAGGI

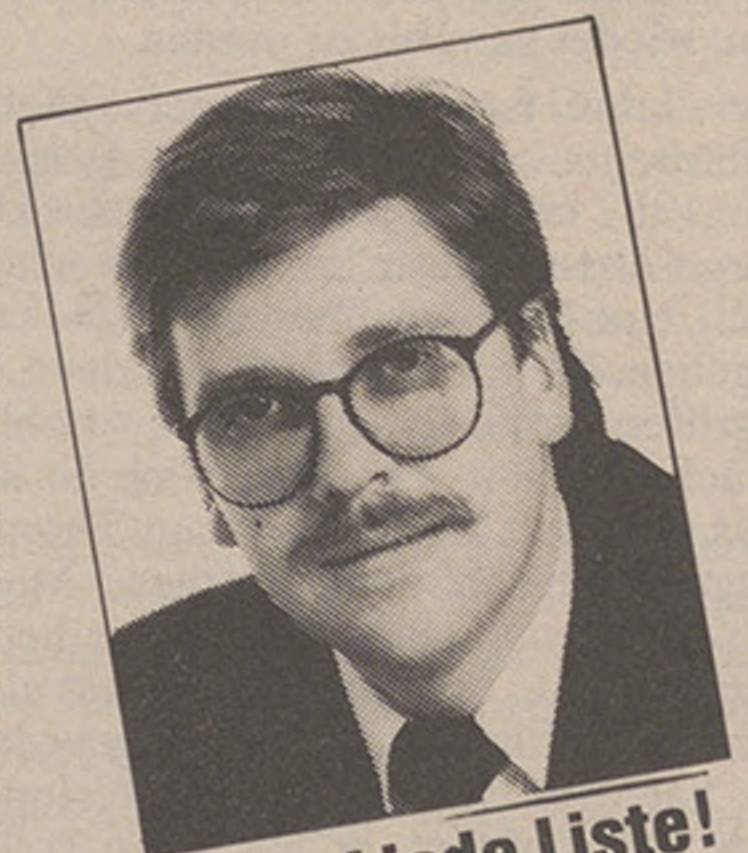
im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

● GRATIS-Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen
● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

In den Gemeinderat



2 x auf jede Liste!

René Leuppi

35jährig, Höngg
eidg. dipl. Versicherungskaufmann
Als Gewerbevertreter setzt er sich vor
allem für einen wirkungsvollen
Ausgleich zwischen öffentlichen und
persönlichen Interessen ein.

FDP 10

Liste 18



Finanzamt und
Bauamt II
der Stadt Zürich

Buchbestellungen

Kommunaler und
genossenschaftlicher
Wohnungsbau in
Zürich 1907—1989

Das unlängst vom Finanzamt und Bau-
amt II herausgegebene Inventar kommen-
tiert auf 360 Seiten eine reich bebilderte
Übersicht über die Wohnbauförderung
unserer Stadt. Der gemeinnützige
Wohnungsbau nimmt in Zürich im
Vergleich zu anderen Schweizer Städten
eine absolute Spitzenposition ein mit
einer langen, bis ins Jahr 1907 zurückge-
henden Tradition.

Das Wohnbau-Inventar ist zum Preis von
Fr. 49.— erhältlich bei der Buchhandlung
für Architektur, Krauthammer, Obere
Zäune 24, 8001 Zürich.

Bildung ist
mehr als nur
Ausbildung



Christina Zollinger

Offen und ehrlich
für Zürich

Liste 13

SP

Sozialdemokratische Partei

In den Gemeinderat



2 x auf jede Liste!

Robert Zurbriggen
36jährig, verheiratet, 2 Kinder,
Höngg,
Kaufmann
Er will das Wohnproblem nur durch
Anreize, vernünftige Planung und mit
einer wirkungsvollen Investitionspoli-
tik lösen.

FDP 10

Liste 18

Bürgerliche
Resignation?
Nein: bürgerliche
Opposition!

Liste 15

L D P
Liberal
Demokratische
Partei
Zürich

PC 80-23605-9

Das isch Autowösch!

Shampowäsche
Räderwäsche
Heisswachs-
Lackpflege
Unterbodenwäsche

DYNACLEAN 24 Stunden-Service
SB-Autowaschzentrum
Dällikon — direkt hinter Kenny's Autocenter

Handelsschule

■ am Abend ■ am Samstag
■ am Montag

Kursbeginn: 23. April 1990

Die anerkannten Bénédict-Schulen
bieten Ihnen eine solide kaufm. Aus-
bildung nach den BIGA-Normen.

- praxisbezogener Gruppenunterricht
- qualifizierte Lehrkräfte
- modernstes Kursmaterial für die Praxis
- angenehme Unterrichts-Atmosphäre

Unsere Kurse dauern 1 Jahr und
schliessen mit Handelsdiplom ab.

Tageshandelsschule

Handelsdiplom/eidg. Abschluss

Kursdauer: 1 bis 3 Jahre

Kursbeginn: 23.4./20.8.90

Vorbereitung eidg. Abschluss

- Tageshandelsschule, Dauer 2 Jahre
- Praktikum, Dauer 1 Jahr

Informieren Sie sich unverbindlich!

Name: _____

Adresse: _____

Tel. P.: _____ Tel. G.: _____

SPRACHEN · HANDEL · COMPUTER

Bénédict

MILITÄRSTR. 106 (NÄHE HAUPTBAHNHOF)

8004 ZÜRICH

TEL. 01 / 242 12 60

Die
Kandidaten
der Autopartei
im Kreis 10



Peter Danuser
Adrian Riedi
Fredy Hofer
Hansjörg Erny
Roland Ruf
Roger Bucher

Deshalb
Liste 5
und Rudolf Saxer
in den Stadtrat.

Pro Senectute dankt

Pro Senectute Kanton Zürich macht die erfreuliche Mitteilung, dass ihre Oktoberversammlung den Betrag von 1089443 Franken ergeben hat. Das sind über acht Prozent mehr als im Vorjahr.

Einen grossen Teil ihrer privaten Mittel beschafft sich Pro Senectute Kanton Zürich durch die traditionelle und vertraute Haussammlung. Diese ermöglicht die persönliche Begegnung und das Gespräch zwischen den Spendenden und den freiwillig für Pro Senectute tätigen Sammlerinnen und Sammlern. Nur da, wo keine Sammler gefunden werden oder wo Häuser verschlossen bleiben, wird mit Brief und Einzahlungsschein um Spenden gebeten.

Pro Senectute Kanton Zürich freut sich sehr über diese grosszügige Unterstützung und das Vertrauen, das sie von seiten der Bevölkerung erfahren darf. Sie dankt allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich. Ein besonderer Dank richtet sich auch an die Adresse der ehrenamtlich tätigen Pro Senectute-Ortsvertreter/innen und der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer. Sie alle

haben mit viel Wohlwollen und Einsatz zum guten Sammlungsergebnis beigetragen.

Die Mittel werden benötigt für die Unterstützung alter Menschen in Notsituationen und zur Finanzierung von Diensten und Projekten zugunsten Älterer im Kanton Zürich.

Dank wem Dank gebührt!

Stellungnahme von Werner Wili zum Artikel «schlecht belohnte Humanität» im «Höngger» vom 16. Februar, verfasst von Gemeinderat Werner Furrer.

Seit Monaten haben Sie sich mit aller Kraft und viel Zeitaufwand energisch dafür eingesetzt, «öffentliche Gelder» zu erhalten, damit auch in unserem Quartier einigen Obdachlosen während der kalten Jahreszeit ein Dach über dem Kopf angeboten werden kann. Leider erfolglos! Kleiner Trost: Ihre wohlwollende Empfehlung jedoch wird sicher bewirken, dass auch der Vorstand des Sportvereins Höngg, als Antwort auf ei-

nen Bettelbrief, einen hübschen Betrag überweisen wird. Danke.

Darüber hinaus haben Sie den Hönggern auf jede nur erdenkliche Weise aufgezeigt, dass «unsere Gesellschaft» durch Zur-Verfügungstellen «humanitärer Einrichtungen» nicht nur ihr «Gewissen entlasten» kann. Dank Ihnen also wird das Projekt nun von so vielen Menschen in Höngg mitgetragen. Danke.

Nur Sie konnten «uns alle versichern» und «beteuern», dass auch Menschen, welche ganz am Rande, im Elend, in Krankheit vegetieren, noch durchaus genügend Kraft aufbringen können, um die «Ordnung um ihren Notschlafplatz herum halten» zu können. Ihnen ist dies möglich, weil Sie in verdankenswerter Weise sehr häufig Gespräche mit diesen Menschen führen, auf dem Platzspitz, im TARO, im Shop-Ville und an vielen anderen Orten und dadurch zu diesen Menschen ein Vertrauensverhältnis haben aufbauen können. Danke.

Ihre langen Gespräche mit den Höngger Container-Bewohnern während der Abendbetreuung ermöglichen es Ihnen,

für andere sichtbar zu machen, dass diese Menschen nicht «einfach die Gesellschaft ablehnen, ohne sich nur um einen Funken Verantwortung zu kümmern und auf Kosten der Gesellschaft leben» und dass er für sie alles andere als «einfach ist auf Kosten der Gesellschaft zu leben». Ihr Einsatz für die Beseitigung irriger Meinungen schafft viel Goodwill für die Betroffenen, wofür diese Ihnen ganz besonders dankbar sind. Danke.

Für Sie muss es sehr enttäuschend sein, dass jetzt plötzlich der «Widerstand zunimmt und Reklamationen sich in laufend grösserer Zahl ergeben» bei Ihnen. Sie haben schliesslich ganz besonderes Gewicht darauf gelegt, bei der Bevölkerung Verständnis und Vertrauen zu schaffen und aufzuzeigen, dass es ganz normal ist, wenn man Angst hat vor Fremdem, Unbekanntem, und nach dem sie sich so darum bemüht haben, den Hönggern zu helfen Ängste als etwas zum Leben Gehörendes zu akzeptieren und mit ihnen Leben zu lernen oder aber die Ängste zu überwinden durch Näher treten und Kennenlernen des Fremden, Unbekannten. Auch dafür Dank.

Ja, wenn man sich so einsetzt, Tag und Nacht, Sonntag und Werktag, für die Ärmsten der Armen, hätte man doch deren Wertschätzung und Dank verdient! Aber was man erhält von solchen Leuten ist «Teufels-Dank». Mehr als verständlich wäre es, wenn Sie nach dieser Enttäuschung lieber wieder so tätig sein möchten wie vorher, seit Jahren: Einsatz für jene, welche nicht auf humanitäre Hilfe angewiesen sind und die noch wissen was sich gehört, dass man «danke» sagt, wenn etwas für einen getan wird. Schade, aber begreiflich. Wer stellt das denn schon auf — «schlecht belohnte Humanität»?

Alterswohnheim Riedhof

Donnerstag, 1. März 1990, 18.30 Uhr
Theater «D Närve-Saagi», Trachtengruppe Höngg

Montag, 5. März 1990, 16.15 Uhr **DIA-Schau** «Blumenjahr» mit Frau C. Keller
Gäste und alle Pensionäre sind jeweils herzlich eingeladen.

„Wir unterstützen aus Überzeugung Stadtpräsident Thomas Wagner!“

Hans J. Bär, Präsident der Tonhalle-Gesellschaft; Korpskommandant Rolf Binder; a. Kantonsrat Jürg Bissegger; Andreas Brügger, Präsident des Vereins für Grossveranstaltungen des LC Zürich; Nationalrat Ernst Cincera, Präsident des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich; Claudia Depuoz, Vizedirektorin; Karl Federer, Präsident des Zürcher Gemeinderates; Dr. Sigi Feigel, Rechtsanwalt; Prof. Dr. Peter Forstmoser; Kantonsrat Hans-Ulrich Frei-Huber; Nationalrat Walter Frey, Präsident der SVP Stadt Zürich; Hanny Fries, Malerin; Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller, Direktor Institut für Sozial- und Präventivmedizin Universität Zürich; a. Stadtpräsident Dr. Emil Landolt; Kirchenrätin Brigitte Laufer-Meyer; Gemeinderätin Regula Mann-Freihöfer; Kathrin Martelli-Kenner, 2. Vizepräsidentin des Zürcher Gemeinderates; Gemeinderätin Rita Marx-Gut; Pfarrer Ernst Meili; Divisionär Hansruedi Ostertag; Fritz Peter, Direktionsvorsitzender der Industrie-Leasing AG; Armin Roth, Präsident des Quartiervereins Leimbach; Kantonsrat Theo Schaub, Malermeister; Prof. Dr. Hans Heinrich Schmid, Rektor der Universität Zürich; Robert Staubli, a. Direktionspräsident der Swissair; Edmond de Stoutz, Dirigent; Gemeinderat Dr. Peter Stürzinger, Präsident der FDP der Stadt Zürich; Dr. Henri Truffer, Rechtsanwalt; Franz Türlér, Präsident des Zürcher Verkehrsvereins; Prof. Dr. Heinrich Ursprung, Präsident des Schweiz. Schulrates; Dr. Kurt Widmer, Generaldirektor; Dr. Egon P.S. Zehnder, Unternehmensberater.



Thomas Wagner, 46jährig, verheiratet und Vater von vier Kindern, Dr. med. und Dr. iur., 1978–1982 Stadtrat (Schulvorstand), seit 1982 Stadtpräsident von Zürich.

Thomas Wagner wieder als Stadtrat und Stadtpräsident

Komitee pro Stadtpräsident Thomas Wagner.
Co-Präsidium: Claudia Depuoz, Vizedirektorin; Dr. Sigi Feigel, Rechtsanwalt; Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller, Präventivmediziner; Kathrin Martelli-Kenner, 2. Vizepräsidentin des Zürcher Gemeinderates; Pfarrer Ernst Meili.

Frühjahrs-Neuheiten

treffen laufend ein

Damen-Blazer, -Jacken, -Regenmäntel, -Hosen, -Jupes, -Blusen.

Markenartikel zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager) ☐ vorhanden ☐ Telefon 341 83 93

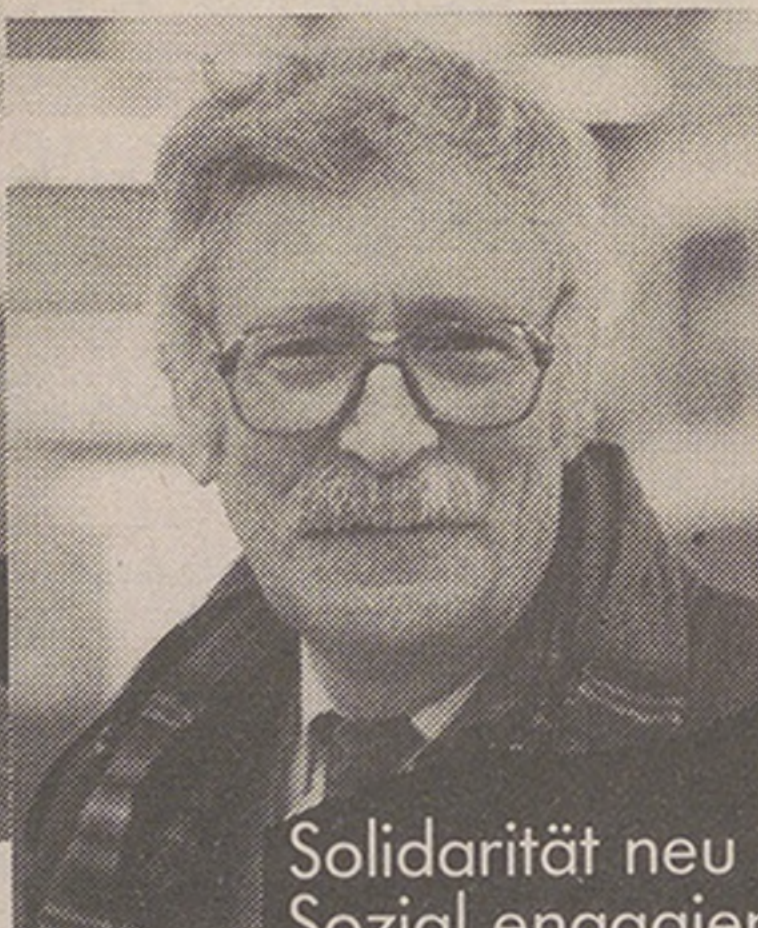
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Delphis
Massage-Praxis

Klassische und neuzeitliche Therapien

L. B. Meuwly, dipl. Masseurin
Telefon 341 05 55

Emilie Lieberherr Jürg Kaufmann Unsere Stadträte.



Gewerkschafter und Sozialdemokraten für Emilie Lieberherr und Jürg Kaufmann
Postfach 488, 8026 Zürich

Solidarität neu beleben.
Sozial engagiert,
erfahren und frei
vom Parteiengenzänk.

3. Börsenapéro SBG Höngg

Mittwoch
4. April 1990
Restaurant
Mühlehalde
Zürich-Höngg

Einladung

Aktuelle Anlageinformationen
Die Finanzmärkte
zu Beginn
der 90er-Jahre

Über diesen Themenkreis
orientiert Sie

Herr Dr. Thomas Lips, Vizedirektor
Abteilungsleiter Anlageberatung
und Investment Research bei der SBG Zürich

Beginn: 18.15 Uhr
Dauer der Veranstaltung inklusive Apéro bis ca. 20.00 Uhr
Ihre Teilnahme würde uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Schweizerische Bankgesellschaft Zürich-Höngg

Anmeldetalon

☐ Ich nehme teil Anzahl Personen

Name: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Bitte senden Sie uns
Ihre Anmeldung bis spätestens
29. März 1990.

Schweizerische Bankgesellschaft
Herrn J.P. Dadier, Anlageberatung
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 01/344 11 11
Fax 344 12 15

Ihren Kindern ist diese Wahl nicht egal!

Wählen Sie die Frauen der EVP für den Kreis 10:



Margrit Stokar-Koch

1930, Pfarrfrau, im Gemeinderat seit 1976 Margrit Stokars Engagement für unser Quartier, wie zum Beispiel für den sinnvollen Umbau des «Weingartens» und für den öffentlichen Zugang zu dessen Garten, die Postulate für eine massive Verringerung des Fluglärms über Höngg und Affoltern, für eine freie Limmat, für die Verkehrssicherheit in Höngg und Wipkingen, für den Jugendtreff Höngg, die Maternité Inselhof Triemli und für das Papierwerdareal aber nicht zuletzt auch für die Überlebenshilfe auf dem Platzspitz, wird weitherum über die Parteigrenzen weg anerkannt.



Eveline Baer-Anker

1940, Sozialpädagogin, Hausfrau, Mitglied ref. Kirchenpflege Höngg. Interessiert an Jugend- und Altersfragen, Drogenpolitik, Natur und Umweltschutz.



Rita Suter-Brunner

1935, Heimleiterin Alterswohnheim Riedhof. Interessiert an Altersfragen und Sport.



Rosmarie Jung-Nöthiger

1934, Hausfrau, Sekretärin bei der Sozialberatung Maternité Inselhof. Interessiert an Jugend- und Familienfragen, Umweltschutz.



Ruth Bommeli-Bohli

1937, Pfarrfrau EMK/Hausfrau, Tagesmutter, Präsidentin «Nachbarschaftshilfe».

Weil sie sich für mehr Verkehrssicherheit in Höngg-Wipkingen engagieren.

Weil sie unüberhörbar für eine massive Verringerung des Fluglärms über Höngg und Affoltern, und auch in Zukunft für die Tunnel-Lösung der Rosengartenstrasse kämpfen werden.

Weil sie durch ihre Mitarbeit im Forum Höngg, in der Offenen Planung Rütihof und Höngg-Wipkingen, in der Velowegkommission der Schulpflege und in den kirchlichen Gremien an der Gestaltung unseres Quartiers aktiv und wirkungsvoll vertreten sind.



D'EVP isch's Zäni, Liste 10

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte

Ernst Seiler

Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

marianne
menzi de magnabosco
bilder

vernissage
samstag 10. märz 14 h

ausstellung
10. märz bis 12. april

cb mode+kunst

wiesergasse 5 8049 zürich
telefon 341 25 24

öffnungszeiten
montag-freitag
nach telefonischer vereinbarung
samstag 11-14 h

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

* Sonntag
geöffnet

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau

Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16

Flughafen*

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends



Original

slide-styler®

Gleitwellenmassage

Schlank ohne Schweiss

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche
GRATIS-Probe-Behandlung!

**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg**

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/34136 16

Was wir tun, damit

Ihnen Zürich nicht die

Zukunft verplant.

Guter Wohnraum ist in Zürich Mangelware. In erster Linie muss bestehender unbedingt erhalten und neuer gezielt erhöht werden. Qualität vor Quantität. Striktes Einhalten und Überwachen des WAP und WEG sind Bedingung. Auch das Umfeld muss stimmen: Mehr Grün, reinere Luft, weniger Lärm. Dafür treten wir ein. Typisch CVP.

Christlichdemokratische
Volkspartei Zürich

CVP

Wir denken weiter.

Liste 16



Ulrich Weidmann,

dipl. Ing. ETH/SIA, Verkehrsing.



Victor Furrer,

lic. iur./Berufsschullehrer

Als Gewerbevertreter in den Gemeinderat empfehlen wir den Wählern aus dem Kreis 10



Werner Furrer

Gemeinderat (bisher)
Geschäftsführer
Mitglied der Gewerbe-
gruppe des Gemeinderates



Hans Marolf

Gemeinderatskandidat
Geschäftsinhaber
Präsident Handel und Gewerbe
Höngg

2x auf jede Liste

Hans Rudolf Frehner, Dachdeckermeister
Felix Christinger, Heizungstechniker
Ernst Seiler, Unternehmer
Kurt Greb, Sanitär-Installateur
Paul Baur, Bäckermeister
Ernst Habegger, Direktor
Richard Wagner, Transportunternehmer
Felix Matthys, Unternehmer
Willi Huber, Transportunternehmer

Junge Erfahrung in den Gemeinderat!

Schreiben Sie diese Namen zweimal auf Ihren Wahlzettel:

Peter Aisslinger

(Liste 18)

Jahrgang 1952 — **Lehrer**

Als Lehrer erfolgreicher Praktiker in schulpolitischen Fragen.

Förderer von Hortplätzen und einer vernünftigen Verkehrspolitik im Quartier. Als aktiver Sportler weiss er um die Bedeutung von Sportplätzen für die breite Bevölkerung.

Er ist aus dem Stadtkreis 10

Marcel Knörr

(Liste 18)

Jahrgang 1949 — **Architekt HTL**

Ein selbständiger Architekt mit Sinn für Denkmalschutz. Er baut erhaltend um und renoviert mit Respekt vor der Bausubstanz. Bergsteiger und Alpinist, ein Mann mit Ausdauer und Beharrlichkeit: 15 mal am «Engadiner».

Er ist aus dem Stadtkreis 10

Christian Schneider

(Liste 15)

Jahrgang 1955 — **PR-Berater BR/SPRG**

Ein Mann, der weiss, was Information bedeutet. Er praktiziert als Geschäftsführer einer renommierten PR-Agentur Öffentlichkeitsarbeit im besten Sinne des Wortes: Klar, wahr, umfassend. Mitglied des Kreiswahlbüros 10, parteilos, aber als Stadtzürcher für Zürich engagiert.

Er ist aus dem Stadtkreis 10

Drei Kandidaten, die in verschiedenen Funktionen für unseren Stadtkreis 10 tätig sind und uns im Stadthaus auch wirklich vertreten! Junge Erfahrung in den Gemeinderat!

Komitee «Junges, erfahrenes Blut in den Gemeinderat!», Postfach 3259, 8049 Zürich

Jean E. Bollier
wieder in
den Gemeinderat

Als freisinniger Politiker ist Jean E. Bollier seit 1982 Zürcher Gemeinderat, wo er als gewerblicher Vertreter — beruflich als eidgenössisch diplomierter Drogist und Berufsschullehrer tätig — eine markante Politik betreibt. 1944 im Baselbiet geboren und dort seine Jugendzeit verbracht, wohnt er seit seiner Verheiratung mit der Stadtzürcherin Elsbeth Bänninger im Kreis 10, zuerst in Wipkingen und seit August 1988 im neusten Quartier der Stadt, im Rütihof, wo sich die Familie mit ihren beiden Kindern sehr wohl fühlt.

In der ersten Amtsperiode 1982 bis 1986 standen die **umstrittene Verkehrspolitik und Fragen der gewerblichen Strukturen**, insbesondere des Detailhandels im Vordergrund der politischen Tätigkeiten von Gemeinderat Jean E. Bollier. In der zweiten Amtsperiode wandte er sich **Umweltfragen** zu, hier vorab der Entsorgungspolitik mit der ökologischen Abfallbewirtschaftung und der sinnvollen Klärschlammverwertung in der Landwirtschaft.

In nicht weniger als acht Gemeinderatskommissionen führte er das Präsidium, darunter bei der Beratung über den 161-Millionen-Kredit zur Rauchgasreinigungsanlage Hagenholz, über welche am kommenden 1. April abgestimmt wird.

Seit August 1984 amtiert Gemeinderat Jean E. Bollier zudem als **Ratssekretär**, hier insbesondere als Sekretär der Gemeinderatskommission über die neue Bau- und Zonenordnung.

Als Schulpfleger im Schulkreis Waidberg und in der Zentralschulpflege stehen vermehrt auch **schulpolitische Fragen** zur Behandlung und schliesslich stellt sich Jean E. Bollier als Mitglied der städtischen Fürsorgebehörde und deren Unterstützungskommission auch den sozialen Herausforderungen der einkommensschwachen Bevölkerungsschichten.

Jean E. Bollier verdient deshalb am 4. März eine ehrenvolle Wahl zum Höngger Gemeinderat.

Komitee für die Wiederwahl von Gemeinderat Jean E. Bollier

Können Sie sich für
gesunde Ernährung
begeistern?

Ja! Dann haben wir für Sie eine
interessante und kurzweilige

Teilzeit-Beschäftigung
die Ihnen viel Freude bereiten kann.

Wenn Sie Freude am Umgang mit Kunden
mitbringen und während 2 bis 3 Tagen pro Woche
sowie als Ferienvertretung arbeiten möchten, so
würden wir uns über Ihren Anruf sehr freuen.

Reformhaus
HÖNGGER-MARKT
Daniel Fontolliet · Regensdorferstr. 5
8049 Zürich · Tel. 01-341 94 80

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225



In den Stadtrat:
Franziska Frey-Wettstein
«Ich wähle Franziska Frey-Wettstein, weil sie das kolle-
giale und menschliche Verhältnis im Stadtrat verbessern
würde.»

Ernst Cincera
Nationalrat, Zürich

Überparteiliches Komitee Franziska Frey-Wettstein in den Stadtrat, Postfach 3315, 8049 Zürich.

SKA-Aktuell

SKA-Anlage-Service plus für gewinnbringende Verwaltung Ihrer
Vermögenswerte



P. Bucheli



A. M. Rogner



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

Ihre Quartierbank an der Wieslergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 341 16 60

Lassen Sie Ihr Geld arbeiten...

... mit dem CS Europa Bond:
Die SKA offeriert eine Palette von 34 Anlagefonds. Aus dieser Vielfalt wollen wir Ihnen zwei näher vorstellen:

Wer gegenwärtig in **Obligationen** investieren will, macht die Erfahrung, dass die Renditen für eine Reihe klassischer Anlagewährungen wie Franken, DM, Gulden und Yen — trotz der jüngsten Zinssteigerungen — noch immer auf einem vergleichsweise tieferen Niveau liegen als in zahlreichen anderen europäischen Ländern, wo sich wesentlich höhere, sogar zweistellige Zinserträge erzielen lassen. Renditeorientierte Anleger suchen deshalb vermehrt nach geeigneten Instrumenten, die ihnen die attraktiven Kapitalmärkte Europas problemlos erschliessen.

Diesen Anlegerkreisen bietet die SKA mit dem **CS Europa Bond** einen Fonds für hochverzinsliche Obligationen guter Schuldnerqualität in europäischen Währungen an. Der Anlageschwerpunkt des Fonds liegt zum einen bei

Währungen, die dem Europäischen Währungssystem (EWS) angeschlossen sind, zum anderen bei Währungen, deren Schwankungsbreiten gegenüber den EWS-Währungen eingeschränkt sind. Damit hält sich das Wechselkursrisiko in Grenzen.

Der **CS Europa Bond** ist aufgrund der rechtlichen und steuerlichen Vorteile in Luxemburg domiziliert. Wie alle SKA-Obligationenfonds an diesem Börsenplatz kann auch dieser Fonds in zwei Tranchen erworben werden: Tranche A — die Ausschüttungstranche — sieht einmal jährlich eine Ausschüttung der Erträge an die Anteilinhaber vor und ermöglicht so kontinuierliche Einnahmen aus der Fondsanlage; Tranche B — die Kapitalzuwachstranche — ist für Investoren gedacht, die an einem Kapitalzuwachs ihres Vermögens interessiert sind. Beide Tranchen des CS Europa Bond sind verrechnungssteuerfrei. Der Wechsel von einer Tranche in die andere ist jederzeit kommissionsfrei möglich.

Für Anleger, die eine ebenso zeitgemässe wie attraktive Obligationenanlage suchen, mit der sich eine höhere Rendite als mit Obligationen in den meisten klassischen Anlagewährungen erzielen lässt, ist der CS Europa Bond das geeignete Anlageinstrument.

...oder mit dem **CS Tiger Fund**: Die Schwellenländer Ostasiens — die sogenannten **«Tiger-Staaten»** — entwickeln sich mit grossen Schritten zu modernen Industrienationen. Asiatische Dynamik, wirtschaftliches Wachstum und fundierte Zukunftsperspektiven sind hier in idealer Weise verknüpft. Die Aktienmärkte dieser Region versprechen deshalb aussergewöhnliche Chancen.

Viele Investoren suchen daher nach geeigneten Instrumenten, die ihnen die Auswahl dieser besonders chancenreichen **«Tiger-Aktien»** abnehmen. Um diesem Anlegerkreis einen ebenso erfolgversprechenden wie problemlosen Einstieg in diese Märkte zu ermöglichen,

hat die Schweizerische Kreditanstalt den Aktienfonds Schweizerischen Rechts **CS Tiger Fund** lanciert.

Dieser neue Anlagefonds erschliesst Ihnen die interessantesten ostasiatischen Aktienmärkte. Er investiert in Südkorea, Hongkong, Singapur, Taiwan, Malaysia, Thailand, Indonesien und den Philippinen.

Am besten lassen Sie sich in einem Gespräch mit Ihrem Anlageberater bei der SKA Höngg informieren. Für weitere Auskünfte stehen Anlageberater Peter Bucheli und Andreas M. Rogner jederzeit gerne zur Verfügung. Rufen Sie an, Telefon 341 16 60, oder benützen Sie den Talon.

Damit Sie Ihren idealen Anlagefonds finden, steht ein 2-Minuten-Test zu Ihrer Verfügung. Aus einer Auswahl von 25 Aussagen kreuzen Sie jene an, welche für Sie zutreffen. Am Schluss des 2-Minuten-Tests können Sie ablesen, welche Fonds für Sie die richtigen sind.

Talon

Bitte senden Sie mir den CS Europa Bond-Prospekt.
Bitte senden Sie mir den CS Tiger Fund-Prospekt.
Bitte senden Sie mir die Broschüre, in der alle Fonds erwähnt sind.
Bitte senden Sie mir den 2-Minuten-Test.

Name: _____
Vorname: _____
Strasse/Nr.: _____
PLZ/Wohnort: _____
Tel.Nr.: _____

Den Talon an folgende Adresse senden:
SKA Zürich-Höngg, Anlageberatung,
Wieslergasse 2, Postfach, 8049 Zürich,
Telefon 341 16 60.

grün fühlen
liberal denken
sozial handeln

Hermann Aebi

Wo kann ich meine Freizeitaktivitäten ausüben? Das ist für Bewohnerinnen und Bewohner von Höngg eine berechtigte Frage, weil es an geeigneten Räumen fehlt. Bereits im Jahre 1982 wurde durch unseren Vertreter im Gemeinderat, Hermann Aebi, das Begehren für eine Freizeitanlage im Quartier Höngg dem Stadtrat überwiesen. Bis jetzt hat der Stadtrat jedoch

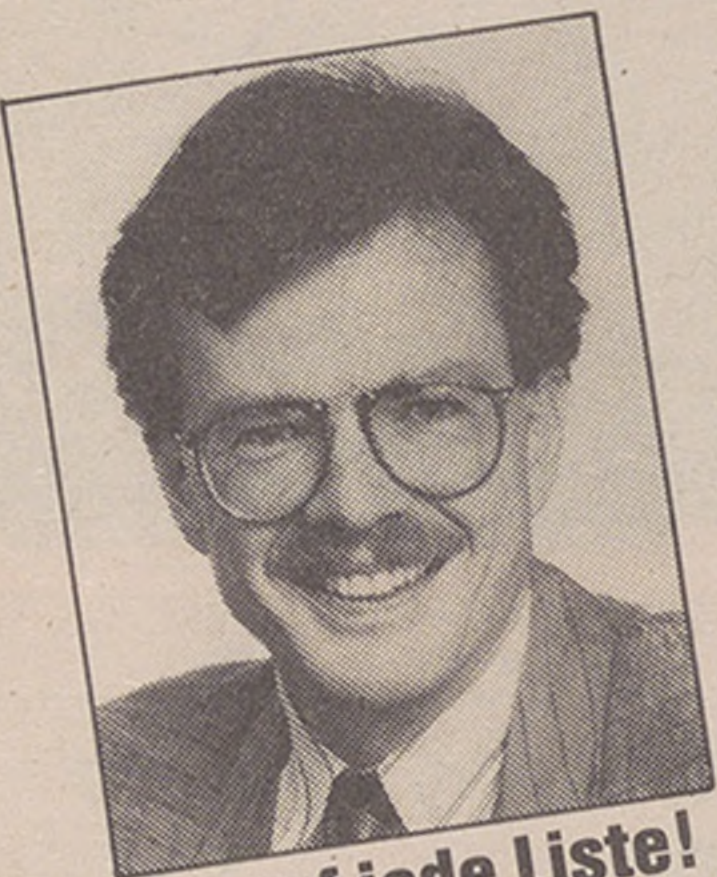


nichts unternommen. Da im Quartier Höngg nur sehr wenige Freizeiträume zur Verfügung stehen und die Freizeitgestaltung immer wichtiger wird, fordert der LdU: Realisierung des Jugendtreffs und der Freizeitanlage in Höngg zur Ermöglichung einer sinnvollen Freizeitgestaltung für Jugendliche und Erwachsene.

LdU Landesring der Unabhängigen
Liste 3

Ich würdi gern
für d'FDP de
Marcel Knörr
im Gmäindraat gsee! kfs

In den Gemeinderat



2 x auf jede Liste!

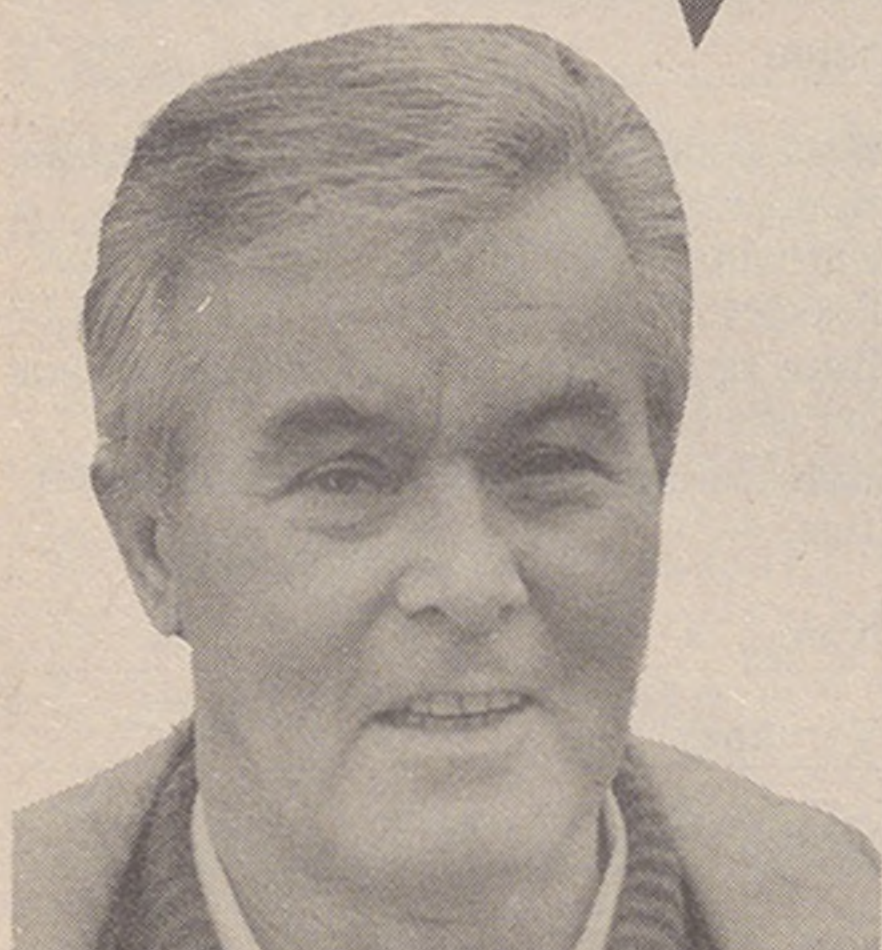
Peter Aisslinger

38jährig, verheiratet, 2 Kinder, Höngg, Real- und Oberschullehrer. Er will durch Vielseitigkeit Einseitigkeit verhindern und vor allem an die Zukunft der Jugend denken.

FDP 10

Liste 18

Vom asozialen
Bodenmarkt
zum sozialen
Wohnungsbau



Peter Heeb

Offen und ehrlich
für Zürich

Liste 13

SP
Sozialdemokratische Partei

Welche nette und selbständige

Raum- pflegerin

würde zweimal pro Woche zirka drei bis vier Stunden meine 4-Zimmer-Wohnung sauberhalten?

Bitte melden Sie sich bei Christinger, Limmattstr.395
Telefon 341 96 57

Probleme mit der Haut? Akne, Pubertätspickel? Unreine Haut? Falten?

Beauty Laser

kann helfen, rufen Sie mich an! Make-up Studio Verena Berger-Schlegel
Telefon 01/341 57 94

Mit Mut in die Zukunft

Falsche Drogenpolitik machte Zürich zum Fixerzentrum Europas.

Seit mehr als 10 Jahren wächst die Drogenszene in unserer Stadt. Sie wurde attraktiv und zieht die Fixer an. Junge Leute werden verführt und dem Drogenelend preisgegeben. Die schaurigen Zustände auf dem Platzspitz sind die grosse

Schande Zürichs. Die Schuld trifft den uneinigen Stadtrat und das Stadtparlament.

Die SVP fordert: Kampf den Drogen.

Die SVP der Stadt Zürich will

- Schutz der Jugendlichen und der Gesunden vor Drogen und Drogendelikten.
- Energische Bekämpfung des Drogenhandels.

Die SVP der Stadt Zürich will

- das Leben schützen.
- die Hilfe zur langsamen Tötung verhindern.
- Suchtfreiheit als Ziel.

Die SVP der Stadt Zürich fordert

- Räumung des Platzspitzes von Drogenabhängigen.
- Dezentrale Betreuung der Drogenkranken.
- Schluss mit der Kultivierung der Drogenszene.



Zürich duldet heute den offenen Drogenhandel. Das ist widerrechtlich und verantwortungslos, denn gesunde Jugendliche werden hineingezogen.

Drogensüchtige sind krank. Viele ausserdem verwahrlost. Sie müssen ärztlich behandelt, betreut und resozialisiert werden. In spezialisierten und dezentralisierten Drogenkliniken. Nur das ist echte Hilfe.



Im offenen Drogenmilieu (auch in Fixerräumen) gibt es keinen Heilerfolg. Nur Förderung der langsamen Tötung.



Landesmuseum und Platzspitz-Parkanlagen gehören dem Volke und sind dem Zürcher Volk zurückzugeben.

Schluss mit der Schande
Zürichs. Eine neue Drogen-
politik tut Not.

Wählen Sie SVP

LISTE **2**



Schweizerische Volkspartei
der Stadt Zürich

Die Partei des Mittelstandes

SVP

132.0.5



Keine Billettsteuer dank Felix Müller

Mit seiner Einzelinitiative gab er den Anstoss zur Abschaffung der Billettsteuer. Davon profitieren Vereine, Sportklubs und Kulturschaffende.

Deshalb: **Felix Müller**
2 x auf jede
Gemeinderatsliste!

Max Sturny

Fernsehtechniker Wipkingen

„Übervölkerung schafft Einengung und Aggressivität. Das ist nicht nur bei Batteriehühnern so, sondern auch bei uns Menschen. Darum muss endlich die Masseneinwanderung von Ausländern gestoppt werden!“



NA+
Nationale Aktion

Liste 7

Über 20 Mio. Fr.
in Höngger Strassen
verbaut. Staus, Chaos
und Abgase sind
grösser als früher.

Nur **Diktatoren** und
einige **Zürcher Stadt-
räte** können ungestraft
Steuergelder verschleu-
dern. ■

Verkehrspolitik
mit Vernunft

Liste 4

ABC des Gemeinderates

Z wie Zahltag!



Wie heisst doch das typisch schweizerische Sprichwort mit aller Deutlichkeit: **Wahltag ist Zahltag!** Alle vier Jahre treten die Parteien und ihre Mandatsträger

beim Stimmbürger wieder einzeln an und verlangen nach dem Lohn ihrer politischen Arbeit in Form der Bestätigung. Wer's gut gemacht hat als Bisheriger, und wem man als Neuer sein Vertrauen für die Zukunft schenkt, erhält den **Lohn der Wahl zum Gemeinderat** — die Partei sogar noch mehr in Form von zusätzlichen Mandaten für ihre Gemeinderatsfraktion und damit Zuwachs an Einfluss. Dieser Kampf vor dem Stimmbürger um die guten Argumente, gepaart mit der eigenen Überzeugung, die besten Lösungen für anstehende Probleme zu präsentieren, gilt als Höhepunkt im politischen Leben.

Die Tätigkeit eines Mitgliedes des Gemeinderates ist im Verlaufe des letzten Jahrzehnts anspruchsvoller und vor allem zeitlich belastender geworden. Die frühere, einfache Mittwochsitzung des Rates von 17 bis 19 Uhr und die überblickbaren, weil wenigen Kommissionsitzungen im Laufe eines Monats erlaubt deshalb die Bezeichnung «Feierabend-Parlament» durchaus. Mit der zunehmenden Geschäftslast — zusätzlich pro Jahr einige Dutzend stadträtliche Weisungen sowie eine Lawine persönlicher Vorstösse von Ratsmitgliedern — hat sich das Gemeinderatsmandat zu einer eigentlichen Nebenbeschäftigung entwickelt, die man kaum mehr «mit dem kleinen Finger» bewältigen

sollte. Sicher gibt es Unterschiede der einzelnen Aktivitäten der Ratsvertreterinnen und -Vertreter; nicht jedefrau und jedermann kann und will das gleiche zeitliche Engagement zur Verfügung stellen. Gefragt ist ja auch nicht die Quantität, sondern die Qualität der Ratsarbeit, welche im Quartier beginnt und im Rathaus endet.

Wer etwas leistet, soll dafür auch finanziell bezahlt werden. Die Entschädigung der Gemeinderatsmitglieder regelt der Rat selbst in einem Taggeldbeschluss. Letztmals hat er dies Ende 1989 getan, indem er folgende Sitzungsgelder festlegte:

Fr. 100.— für eine einfache, dreistündige Sitzung abends ab 16 Uhr.

Fr. 140.— für eine Sitzungsdauer über drei Stunden (Halbtagssitzung).

Fr. 220.— für eine Sitzung über vier Stunden Dauer (Ganztagssitzung).

Finden die Einzelsitzungen tagsüber statt und dauern sie über zwei Stunden, erhöht sich das Sitzungsgeld auf den Ansatz der Halbtagssitzung.

Pro Jahr mit seinen vierzig Ratswochen, teilweise mit Halbtagssitzungen bis nach 20 Uhr abends, erhält ein Gemeinderat somit eine **jährliche Entschädigung von 4000 bis 6000 Franken**, zusätzlich noch die Taggelder für die Kommissionssitzungen, je nach seinem Einsatz.

Der Ratspräsident, die Kommissionspräsidenten und die vier Sekretäre erhalten für die von ihnen geleiteten oder protokollierten Sitzungen das **doppelte Taggeld**. Die Sekretäre beziehen zusätzlich eine jährliche Pauschalentschädigung von 10 000 Franken als Abgeltung für ihre Büroarbeiten zu Hause an der Schreibmaschine. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt vierteljährlich durch die Stadtkanzlei anhand der Präsenzlisten.

Im Vergleich mit anderen Honorarforderungen beispielsweise in freien Berufen darf somit mit Fug und Recht festgestellt werden, dass mit der Bezahlung der Gemeinderatsmitglieder keineswegs übertrieben wird...

Andererseits sollte niemand verleitet werden, sich wegen dem «Gelderhalt» in das bewährte Milizsystem unseres Parlamentsbetriebes zürcherischer Prägung wählen zu lassen.

Jean E. Bollier
Gemeinderat und Ratssekretär

Absenkung Westtangente: enttäuschender Regierungsrat

Im letzten Dezember haben zehn Kantonsräte unseres Wahlkreises den Regierungsrat gebeten, die Tieferlegung der Westtangente «raschestens zu ermöglichen». Die Regierung hat nun unlängst dem Kantonsrat den Antrag gestellt, das Postulat nicht zu überweisen.

Der abschlägige Antrag ist nicht nur enttäuschend, sondern zeugt auch von einer Unbeweglichkeit in Verkehrsfragen und einer Verknennung der tatsächlichen Verhältnisse. So behauptet der Regierungsrat, man könne auf das Anliegen der Absenkung erst eintreten, wenn die Sihltiefstrasse («I») und der Uetlibergtunnel gebaut seien. Er übersieht dabei, dass die jahrelange Projektierung dieser Vorhaben bereits weit fortgeschritten ist, und dass sie nach aller Wahrscheinlichkeit vor der Tieferlegung erstellt sein werden (Der Gemeinderat hat **erst Mitte Februar 1990** einen **Kredit für ein Vorprojekt** zur Absenkung der Westtangente beschlossen).

Selbst wenn man von einer gewissen Gleichzeitigkeit der beiden Vorhaben «I» und Westtangente ausgeht, darf nicht vergessen werden, dass es auch grossräumige Umfahrungsmöglichkeiten des Stadtzentrums geben wird (zum Beispiel Umfahrungsring Zürich und Oberlandautobahn). Wenig überzeugend ist auch der Hinweis, die lokalen «provisorischen Umleitungsstrecken» würden nicht über ausreichende Verkehrskapazitäten verfügen. Geht doch der Regierungsrat im Rahmen des Massnahmenplans «Lufthygiene» davon aus, dass das Verkehrsaufkommen leicht vermindert werden sollte.

Es bleibt zu hoffen, dass die Parlamentarier der Landschaft — im Gegensatz zur Kantonsregierung — Verständnis für die Westtangente-Anwohner aufbringen und unser «**Quartier-Postulat**» unterstützen werden.

Dr. Robert Chanson, Kantonsrat FDP
Rolf Krämer, Kantonsrat SP

2 Stunden Schulsport-Show

Das Sportamt der Stadt Zürich präsentiert Schulsport total

Am Mittwoch, 14. März 1990, 18.00 Uhr, präsentiert das Sportamt der Stadt Zürich in der Saalsporthalle (Allmend Wiedikon, Giesshübelstrasse 41, Tram Nummer 13) den traditionellen **Überblick über den freiwilligen Schulsport**. Unter dem Motto «**Schulsport total**» zeigen Mädchen und Knaben aus allen Schulkreisen, wie attraktiv und faszinierend die Angebote des freiwilligen Schulsports sind. Auf dem Programm stehen Rock'n'Roll, Handball, Mini-Volleyball, Jazztanz, Judo, Karate, Geräteturnen, Leichtathletik, Tischtennis und Trampolin. Der Eintritt ist frei.

Frauen-Zmorge

Einladung zum Ökumenischen Morgenessen für Frauen, Dienstag, 6. März, 9.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Da dieser Frauen-Zmorge für viele die erste Begegnung zwischen Ihnen und mir, Pfr. Angela Wäffler, sein wird, möchte ich mich mit einem Beitrag vorstellen, in dem ich mich kompetent und engagiert (und also «daheim») fühle, nämlich mit dem Nachdenken über einen biblischen Text:



Eine Frau salbt Jesus

Mit dieser Begegnung beginnt die Leidenszeit von Jesus. Darum scheint es mir richtig, dass auch wir uns, in der Passionszeit dieser Frau anschliessen, und uns mit ihr gemeinsam Jesus widmen.

Die Kinder sind während dieser Zeit im **Kinderhütendienst** im Gebäude nebenan (Ackersteinstrasse 186) willkommen. Wir freuen uns an diesem Morgen vielen bekannten wie auch neu zugezogenen Frauen zu begegnen.

Für das Vorbereitungsteam, Ida Vetterli



Mit einer guten Basis verliert man nicht so schnell den Boden unter den Füßen.

Salärkonto/Privatkonto: Das Basiskonto für den privaten Bar- und Zahlungsverkehr.



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH
Die Bank der Zürcher

Hauptsitz, Bahnhofstrasse 3, 8001 Zürich, Tel. 01 214 11 11

Coupon

Informieren Sie mich bitte über das Basiskonto für den privaten Bar- und Zahlungsverkehr.

- ☐ Senden Sie mir Ihre Unterlagen
☐ Rufen Sie mich an, damit wir einen Termin für ein unverbindliches Gespräch vereinbaren können.
(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon tagsüber _____

Einsenden an:
Sparkasse der Stadt Zürich, Postfach, 8022 Zürich

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmatalstrasse 276, Telefon 34174 07

Fahrschule Bombach

Telefon 34126 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht



**GYMNASTIK
FITNESS-CLUB
ALTSTETTEN**

Spigartenstrasse 31

Anfängerkurse

Moderne Gymnastik
mit Stretching

Aerobic

Allgemeine Fitness

Ausdauer-gymnastik
(Stretching)

Jazz-Dance

(für Kinder und Erwachsene)

Leitung Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin

Telefonische Anmeldung (01) 432 54 06



Stadtspital Waid Zürich

Für unsere Reinigungssequipe suchen wir baldmöglichst einen tüchtigen

Mitarbeiter

Sie arbeiten in einem kleinen Team mit vielseitigem Aufgabengebiet:

- Grundreinigungen mit Reinigungsautomaten
- Ablösen des internen Transportdienstes

Idealerweise verfügen Sie über einige Erfahrungen im Reinigungsdienst.

Voraussetzungen sind Deutschkenntnisse und Ausländerausweis B oder C.

Wir bieten:

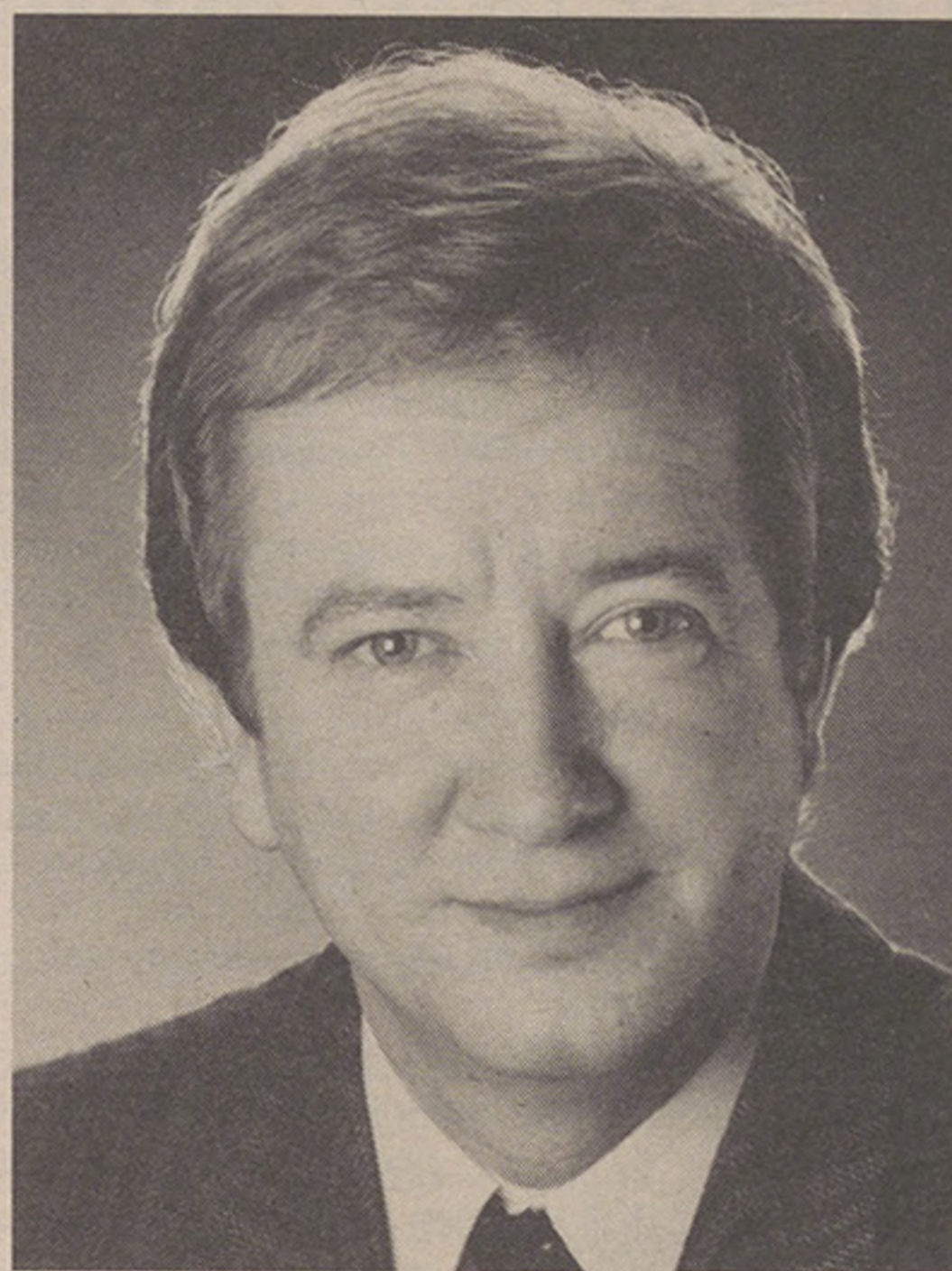
- ausgezeichnete Sozialleistungen
- günstige Verpflegungsmöglichkeiten
- Personalzimmer nach Wunsch

Telefonische Auskünfte gibt Ihnen unsere Frau B. Feurer, Leiterin des Hausdienstes, Telefon 01/366 22 11.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an unseren

Personaldienst, Stadtspital Waid
Tüschstrasse 99, 8037 Zürich
Besten Dank.

Zürich braucht eine liberale Politik getragen von liberalen Politikern, denn Liberal wird Zürich wohnlicher!



**Rolf
Köpfer**

Zürich soll eine dynamische, weltoffene, wirtschaftliche und kulturelle bedeutende Stadt mit internationaler Ausstrahlung und Anziehungskraft bleiben. Dazu braucht Zürich Gemeinde- und Stadträte, die liberal, global und zukunftsgerichtet denken. Mit rot-grünen Ver- und Behinderern hat Zürich keine Zukunft.

LDP
Liberal
Demokratische
Partei
Zürich

Liste 15

Warum CVP? Weil

unsere Lösungen öfters

ins Schwarze treffen.

Unsere Lösungen streben eine möglichst familienfreundliche Stadt an, ohne die Bedürfnisse Jugendlicher zu vernachlässigen. Guter Wohnraum ist Mangelware. Er soll vor allem erhalten und gezielt erhöht werden. Auch das Umfeld muss stimmen: Mehr Grün, reinere Luft, weniger Lärm. Für unsere hilfsbedürftigen Betagten liegt uns der Ausbau der SPIEX-Leistungen am Herzen. Das sind unsere Lösungen. Dafür treten wir ein. Typisch CVP.

Christlichdemokratische
Volkspartei Zürich

CVP

Wir denken weiter.

Liste 16



Werner Gmür,
Sozialarbeiter



Margaretha Nigg-Schmuckli,
Schwesternhilfe

Gesucht zum
Reinigen einer
1-Zimmer-
Wohnung

Raum- pflegerin

einmal wöchentlich
2 bis 3 Stunden.
(Keine Küchenarbeit)
Gute Bezahlung.
Telefon 61 14 42
ab 18.00 Uhr

Floristin (in Höngg
aufgewachsen, zur
Zeit im Engadin)
sucht per 1. Mai
1990 oder nach
Vereinbarung

2-Zimmer- Wohnung

Telefon 082/6 70 83
01/341 99 15



Farb- und Modestilberatungen

Welche Farben passen zu Ihnen?
Welcher Stil passt zu Ihnen?

Yvonne Gutweniger-Brand

Limmatalstr. 308, 8049 Zürich Tel. 01/341 79 67
Mitglied des Fachverbandes FSM



Offen und ehrlich für Zürich: Koch Estermann Neukomm

Ursula Koch,
48, Dr. phil., Stadträtin

«Ich will als Stadträtin weiter dafür sorgen, dass in dieser Stadt menschenfreundlich und auf dem Boden der Tatsachen gebaut werden kann.»

Josef Estermann
42, Jurist

«Ich will mich als Stadtrat und Stadtpräsident dafür einsetzen, dass Zürich menschlich und kulturell eine Zukunft für alle hat.»

Robert Neukomm
42, dipl. Forstingenieur ETH

«Ich will mich auch als Stadtrat besonders für den Schutz unserer Umwelt und damit für mehr Lebensqualität in Zürich engagieren.»

SP

Die Stadt-Partei

Liste 13

SOZIALDEMOKRATISCH

Wer die SP nicht nur am 4. März 1990 mit seiner Stimme, sondern vorher schon im Wahlkampf unterstützen will:

Postcheck-Konto 80-5175-8

Verkehrspolitik mit Vernunft zur politischen Kultur



Geschenk ist darin ein Kraftgetränk enthalten und ein Talon, mit dem weitere Gaben bestellt werden können. Da kein direkter Hinweis auf die Wahlen enthalten ist, dürften wohl die Steuerzahler mit ihrem Geld für diese indirekte Wahlpropaganda aufkommen!

Frau Koch sieht sich als einzige Stadtratskandidatin nicht genötigt beim Wahlwettbewerb des Tagblattes, falls sie das beste Resultat erzielen sollte, mit dem Gewinner des Wettbewerbes essen zu gehen. Die Wahlen sind dann ja vorbei und die ganze Bürgernähe kann für vier Jahre wieder vergessen werden.

Im letzten «Höngger» wurde unsere Liste ohne jeden Sachbezug verunglimpft. Wie intensiv sich der Artikelschreiber mit unserer Liste beschäftigt hat, zeigt die Tatsache, dass er nicht einmal die Listenbezeichnung richtig kennt!

Dies nur einige wenige Eindrücke vor dem Wahlkampf. Es fällt schwer, sich des Eindruckes zu erwehren, dass nicht die eigenen Argumente und Fähigkeiten im Vordergrund stehen, sondern Wahltaktik und Geschenke.

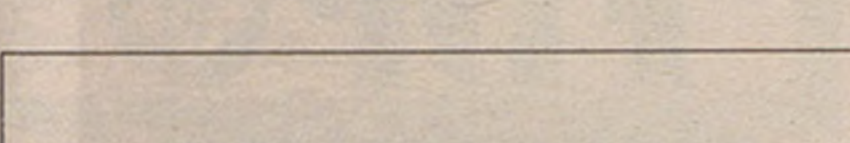
Eines unserer Ziele ist dagegen, wieder vermehrt Offenheit und Ehrlichkeit in die Politik einzubringen. Keine Schlagzeilen über zerstrittene Politiker sollen den Ruf unserer Stadt in Zukunft prägen! Als kleine Gruppierung besteht bei uns der direkte Kontakt zur Bevölkerung. Keine Wahlstrategen entwickeln unsere Ideen, sondern wir selber!

Wählen Sie die besseren Argumente, wählen Sie Liste 4 «Verkehrspolitik mit Vernunft».

Christian Hintermann

Aber, aber, Herr Vollenweider...

Im «Höngger» Nummer 7 vom 23. Februar dankt Dieter Vollenweider vom Verein oder Club «Verkehrspolitik mit Vernunft» (ich weiss nicht genau welche Bezeichnung richtig ist) der SP Zürich 10 für angebliche Schützenhilfe mit dem Flugblatt an alle Anwohner der Regensdorferstrasse zur kommenden Linienführung der Busse aus dem Furtal. Und — dieser Herr Vollenweider bedauert, dass die SP 10 reichlich spät erwache und glaubt (wohl ernsthaft?) seine eigenen Artikel vom vergangenen Dezember im «Höngger» seien der Auslöser der SP-Initiative.



Alterswohnheim Riedhof Höngg

Simone Dieter, unsere aufgestellte Kochlehrtochter im 3. Lehrjahr, würde gerne ihre(n) Nachfolger(in) kennenlernen. Ab August 1990 ist die

Lehrstelle als Koch

in unserer Heimküche neu zu besetzen. Herr Scheidegger, unser Küchenchef, ist in der Lage, eine gut fundierte, breite Ausbildung zu vermitteln. Dazu kommen attraktive Arbeitszeiten und ein 13. Monatslohn.

Für nähere Auskunft setzen Sie sich bitte in Verbindung mit:

Alterswohnheim Riedhof Riedhofweg 4, 8049 Zürich Tel. Heimleitung 341 74 25, Tel. Küche 341 60 28.

Kaum. Angestellte

(evtl. Wiedereinsteigerin) für PC- und Telefonbedien- und administrative Arbeiten. Englisch- und Französischkenntnisse erwünscht. P vorhanden. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Jasco Zürich AG Dorfstrasse 13 8102 Oberengstringen Telefon 01/750 57 09 Herr Akert verlangen

Mir scheint — Herr Vollenweider sei kein aufmerksamer Leser vom «Höngger» sonst wäre ihm dieser Ausrutscher nicht passiert. Bei Aussprachen mit der VBZ-Spitze und in mehreren Stellungnahmen im «Höngger» haben die Höngger SP-Gemeinderäte klar im Sinne der Anwohner von allem Anfang an Farbe bekennt, das eben bevor Herr Vollenweider merkte, dass er für sich und seine Verbündeten hier vielleicht ein paar Stimmen holen könnte.

Herr Vollenweider — Sie sind es, der sich in's gemachte Nest setzt, oder auf den fahrenden Zug aufspringt. Das stört uns aber nur dann nicht, wenn Sie nach den Wahlen und mit Ihren Verbündeten mit uns am gleichen Strick ziehen. Die SP ist nicht bloss für Verkehr mit Vernunft — sie ist vor allem aber für vernünftigen Verkehr.

Peter Heeb, SP 10

Wenn nachts die Sonne die Wege beleuchtet

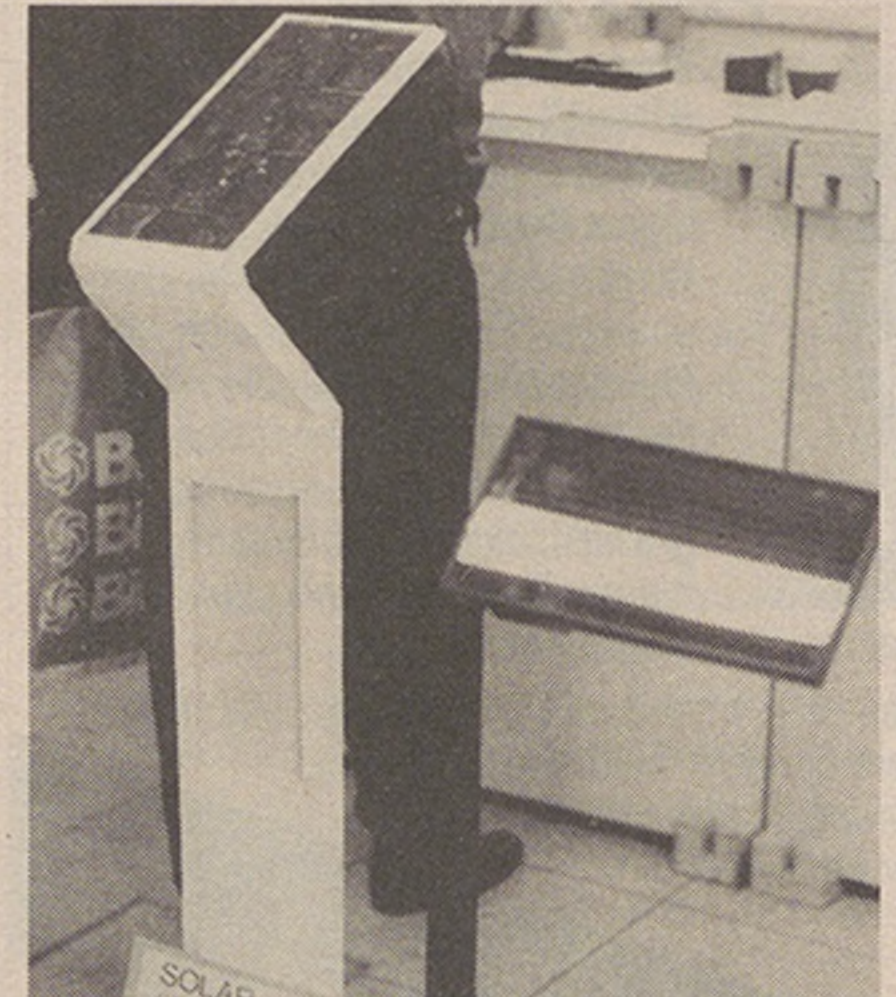
Entdeckungen am 2. Solarmobilsalon in Basel

(U.K.) Dass die Sonnenenergie nicht nur Solarmobile in Fahrt bringt, sondern auch im Alltag vielseitig eingesetzt werden kann, wurde an diversen Ständen gezeigt. Vom kleinen Batterieladegerät bis zur Schwimmbadheizung reicht das Angebot von solarbetriebenen Geräten und Zubehör.

Solartaschenrechner, -Radios und -Walkmen kennt fast jedes Kind. Weniger bekannt sind Solarlampen, -Weg- und -Strassenleuchten, -Uhren, Sonnenkocher. Sieht man dann sogar Boiler-Systeme, Farbfernsehergeräte oder Mikrowellengeräte, die mit Sonnenenergie betrieben werden, kommt der Messebesucher richtig ins Staunen.

Was nicht stationär mit Solarstrom versorgt wird, kann zum Beispiel mittels tragbarem Modul/Generator (in handlichem Koffer) aufgeladen werden.

Scheint uns die Vorstellung, solche Geräte im normalen Alltag einzusetzen, noch fremd, zeigt ein Blick in die Zukunft, dass immer mehr netzunabhängige Geräte entwickelt werden können und müssen.



Solar-Gartenleuchte Foto: Uschi Kurmann

Drogenpolitik aus der Praxis

Nachdem immer mehr junge Menschen im Drogenelend versinken, hat sich die SVP des Kantons und der Stadt Zürich in den vergangenen Monaten intensiv mit der Drogenpolitik befasst. Sie stellt fest, dass die entgegen dem gesetzlichen Auftrag weitgehend liberalisierte Drogenpolitik in unserem Land, und insbesondere in der Stadt Zürich, Schiffbruch erlitten hat. Die SVP lehnt deshalb jegliche Drogenliberalisierung, eine staatliche Heroinabgabe oder die Schaffung von Fixerräumen ab. Im folgenden nimmt ein anerkannter Fachmann, der sich seit etlichen Jahren in der Praxis mit Drogenkranken befasst, Stellung zur Drogenpolitik.

Lebenshilfe statt Überlebenshilfe!

von Heinz Frei, Gesamtleiter der Drogenstation Frankental, Zürich-Höngg

Die Drogenstation Frankental bietet gegenwärtig insgesamt 70 betreute Plätze an: 12 bis 15 Plätze für medizinische Drogenentzüge mit zirka 350 Patientenaufnahmen pro Jahr, 16 bis 20 Plätze für stationäre, therapeutische Behandlungen Drogenabhängiger mit zirka 35 bis 40 Patientenaufnahmen pro Jahr sowie 42 Plätze für berufliche Eingliederung. Die Leistungsangebote für Drogenabhängige der Drogenstation Frankental sind organisch gewachsen und bieten ein differenziertes Hilfsangebot zur Drogenabstinenzbehandlung.

Die Anerkennung der Institution durch den Kanton Zürich als Heilanstalt, durch das Bundesamt für Sozialversicherung als Rehabilitationsklinik und durch die Justizdirektion als Massnahmenvollzugs-klinik erfordern eine hohe Flexibilität und Professionalität.

Im Leitbild der Drogenstation Frankental steht jedoch stets der einzelne Drogenabhängige mit seinem Willen zur Drogenabstinenz zuoberst. Die individuelle Therapieplanung und die individuellen Möglichkeiten des einzelnen zur Wiedereingliederung sind höchstes Ziel.

Bis Mitte 1989 war die Drogenstation Frankental sowohl in der Abstinenztherapie als auch in der Überlebenshilfe (Krankenzimmer für Obdachlose) tätig. Beide Aufgaben entwickelten sich jedoch gegensätzlich statt ergänzend, sodass sich die Drogenstation Frankental Mitte 1989 vom Überlebenshilfeteil, also dem Krankenzimmer für Obdachlose, trennte. Seither sind die Angebote der Institution auf reine Abstinenzhilfe ausgerichtet.

Allein im Jahr 1989 wurden 352 Drogenabhängige zwecks körperlich-medizinischem Drogenentzug in unsere Entzugsabteilung aufgenommen. Nach der Eröffnung der Institution im Jahre 1983 liessen sich rund ein Drittel der entzugswilligen Patienten für eine therapeutische Langzeitbehandlung motivieren. Seit Ende 1987 zeigen die Zahlen jedoch ein stetiges Absinken der Therapie-willigkeit: — 1988 wurden 342 Patienten aufgenommen, davon begannen 101 eine therapeutische Behandlung.

— 1989 traten 352 Entzugswillige bei uns ein, jedoch lediglich 86 Personen waren bereit, eine stationäre Therapie zu beginnen.

Dieser Motivationsschwund bei den Drogenabhängigen zur Abstinenztherapie muss auf verschiedenen Ebenen betrachtet werden. Ein wichtiges Moment ist darin zu suchen, dass sich in den vergangenen zwei Jahren die Angebote an die Drogenabhängigen ohne Abstinenzforderung vervielfacht haben. Diese Angebote sind meist konsumorientiert und verlangen für ihre Hilfsangebote keine persönlichen Leistungen. Dieses Konsumangebot im Überlebenshilfebereich entspricht den Charaktereigenschaften des Drogenabhängigen und fördert die Rückkehr in die Drogenszene.

Beängstigend in diesem Zusammenhang ist das Ansteigen der Drogentoten, deren Tod auf direkte Überdosierung zurückzuführen war:

- 1986: 136 Drogentote
- 1987: 196 Drogentote
- 1988: 205 Drogentote
- 1989: 248 Drogentote

Mit insgesamt 70 Drogentoten infolge einer Überdosierung stand der Kanton Zürich 1989 an führender Stelle.

Das Persönlichkeitsprofil des entzugswilligen Drogenabhängigen

In den vergangenen zwei Jahren hat sich das Persönlichkeitsprofil des Drogenabhängigen stark verändert.

Der von einem Suchtmittel (zum Beispiel Heroin) Abhängige ist dem sogenannten Polytoxikomanen gewichen, der von mehreren Suchtmitteln abhängig ist.

Der Anteil der unter 20jährigen Drogenabhängigen hat eindeutig zugenommen. Die «Drogenkarrieren» sind in der Regel kurz (sechs Monate bis zwei Jahre), bevor die Drogenabhängigen sozial völlig dekompensieren.

Gestiegen ist ebenso der Anteil der 28- bis 36jährigen Drogenabhängigen. Bei dieser Patientengruppe sind Suchtkarrieren von zehn und mehr Jahren die Regel. Bedenklich stimmt jedoch, dass

hier kurze Drogenkarrieren (sechs Monate bis zwei Jahre) mit völliger sozialer Dekompensation eher ansteigen.

Etwa sechzig Prozent aller Eintrittswilligen verfügen über keinen qualifizierten Schul- und/oder Berufsabschluss. Die Tendenz ist auch hier steigend.

Betrachten wir Drogenkonsum als Symptom einer gestörten Persönlichkeitsentwicklung, ist primär nicht das Symptom (der Drogenkonsum) sondern die gestörte Persönlichkeitsentwicklung behandlungsbedürftig.

Überlebenshilfe fördert Drogenkonsum Seit Mitte 1987 gilt das politische Bemühen sichtbar der Symptombekämpfung. Die meisten der seit Mitte 1987 indizierten Massnahmen, wie — liberalisierte Methadonabgabe — Errichtung eines weltweit einmaligen Überlebenshilfesystems mit vollfunktionierender Infrastruktur dienen lediglich der Weiterentwicklung und der Erhaltung des Symptoms — nämlich des Drogenkonsums.

Praktisch monatlich werden in Zürich neue, spezialisierte Institutionen eröffnet, mit ungeheurem Personalaufwand und funktionierender Infrastruktur, so dass heute ein eigenständiges, suchterhaltendes System sichtbar wird.

Unter dem Titel «Überlebenshilfe» sind diese Institutionen völlig konsumorientiert und Teil der Suchtstruktur und des Suchtsystems des Süchtigen geworden.

Die professionelle, vorab psychologische und sozialarbeiterische Bearbeitung der gestörten Persönlichkeitsentwicklung des Süchtigen scheitert an dieser reinen Symptombekämpfung.

Das heutige System der «Überlebenshilfe» fördert somit nicht den Ausstieg aus der Szene sondern ist auf deren Erhaltung ausgerichtet!

Es muss gar die Frage gestellt werden, ob dieses System zum eigenen Erhalt nicht gar den Drogenkonsum fördert oder magisch anziehend für Neueinsteiger wirken muss. Schillernd farbig, konsumorientiert, jugendlich wie es sich darstellt — Normalität suggerierend!

Wie sollen Jugendliche mit den beschriebenen Charaktermerkmalen, voll verschiedenster Drogen, aus eigener Kraft und eigenem Antrieb sich dem engen System der Überlebenshilfe noch entziehen können?

Es ist die Forderung zu erheben, von der Symptombekämpfung durch «Überlebenshilfe» zugunsten echter Lebenshilfe abzurücken, den Drogenabhängigen ganzheitlich — Körper, Seele und Geist — im Sinne seiner Not ernstzunehmen.

Es sind dringend Hilfen anzubieten, die aus der Drogenszene und dem Drogenelend herausführen. Keinesfalls darf die Kultivierung des Elends gefördert werden!

Verkehrspolitik mit Vernunft

In den letzten «Hönggern» wurde eine Politik-Propaganda geführt, für die das Wort «Aggressivität», nur der Vorname ist.

Es gab einmal eine Zeit, da konnten wir Schweizer im deutschen Fernsehen die Politikdebatten mit der Genug-tuung verfolgen: «Zum Glück geht es bei uns nicht so schmutzig zu und her.»

Wenn es nach Herr Kuhn SP Höngg ginge, müsste die Firma Berchtold die Holzlieferungen wohl wieder mit dem Leiterwagen vornehmen. Und nach W. Ambrossetti sollten die Spitzenpolitiker der SVP, anstelle von Mietshäusern, mit Steuergeldern subventionierte Sozialwohnungen in Anspruch nehmen.

Ich habe J. Berchtold als sozialdenkenden und engagierten Menschen für so-



zial benachteiligte Mitmenschen kennengelernt. Wollen sie, Herr Kuhn, dieses Ziel auch erreichen, ist es höchste Zeit, damit anzufangen. Haben Sie sich eigentlich auch schon gefragt, wer die von Ihnen hochgelobten Schwellen und Riegel in der Stadt Zürich bezahlt? Das ist doch das Schizophrenie an der jetzigen Verkehrspolitik. Einerseits wird mit diesen Hindernissen dem Gewerbe den Garaus gemacht und andererseits nimmt man mit hohler Hand die Steuern der Unternehmer.

Nicht zuletzt dank der guten Wirtschaft in Zürich, kann auch die SP teure Wahlpropaganda machen.

Bleiben wir auf dem realen Boden. Wir können das Rad nicht zurückdrehen. Eine schnelle Dienstleistung ist gerade in Zürich gefragt, dies ist nun einfach zu Fuss nicht möglich.

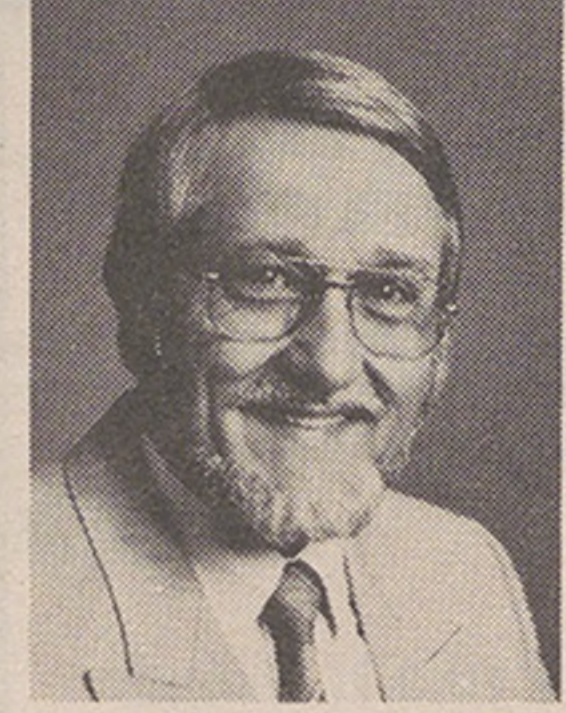
Wir wollen eine vernünftige, umweltgerechte Verkehrspolitik. Umweltgerecht ist aber der flüssige Verkehr und nicht der tägliche Stau Schwert — Meierhofplatz.

Verkehrspolitik mit Vernunft — Wählen Sie Liste 4.

Emerita Seiler

«Ich unterstütze aus voller Überzeugung

Hans Brenner als Stadtrat



weil wenigstens einer von 9 Stadträten ein Gewerbetreibender sein sollte, der weiss, was Einsatz und Verantwortung für Kundschaft und Mitarbeiter bedeuten. Deshalb gehört Hans Brenner, der erfolgreiche Gärtnermeister aus Züri-Nord, in den Stadtrat.»

A. Tschudi Dr. Anton Tschudi, a. Gemeinderat

Überparteiliches Komitee

Gesucht für drei bis vier halbe Tage pro Woche (vormittags oder nachmittags)

Kaum. Angestellte

(evtl. Wiedereinsteigerin) für PC- und Telefonbedien- und administrative Arbeiten. Englisch- und Französischkenntnisse erwünscht. P vorhanden. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Jasco Zürich AG Dorfstrasse 13 8102 Oberengstringen Telefon 01/750 57 09 Herr Akert verlangen

Urs Blattner Polster- und Innendekorationen

Dipl. Polster- und Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverleagarbeiten, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten. Bitte telefonische Voranmeldung

Im Sydeffeld 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27 (Fortsetzung der Ackerstrasse) vor dem Geschäft

Ideen zum Wohnen.

MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN VERBANDES DER INNENDEKORATEURE, DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

**Notwendig für Zürich
nötig für Höngg
und Wipkingen**

**Werner
Furrer**

(bisher)



SVP
Liste
2

**Jean E.
Bollier**

(bisher)



FdP
Liste
18

Zwei aktive, bürgerliche
Politiker, die wieder
in den Gemeinderat gehören.

**Darum am 4. März
2x auf jede Liste**

Überparteiliches Komitee für aktive Politik

Color Me Beautiful®

Farben

machen

schön

Margrit Vollenweider



Ihre **Color Me Beautiful®**
Konsultantin und Kosmetikerin

Farb- und Stilberatung

Make-up für Ihren Typ

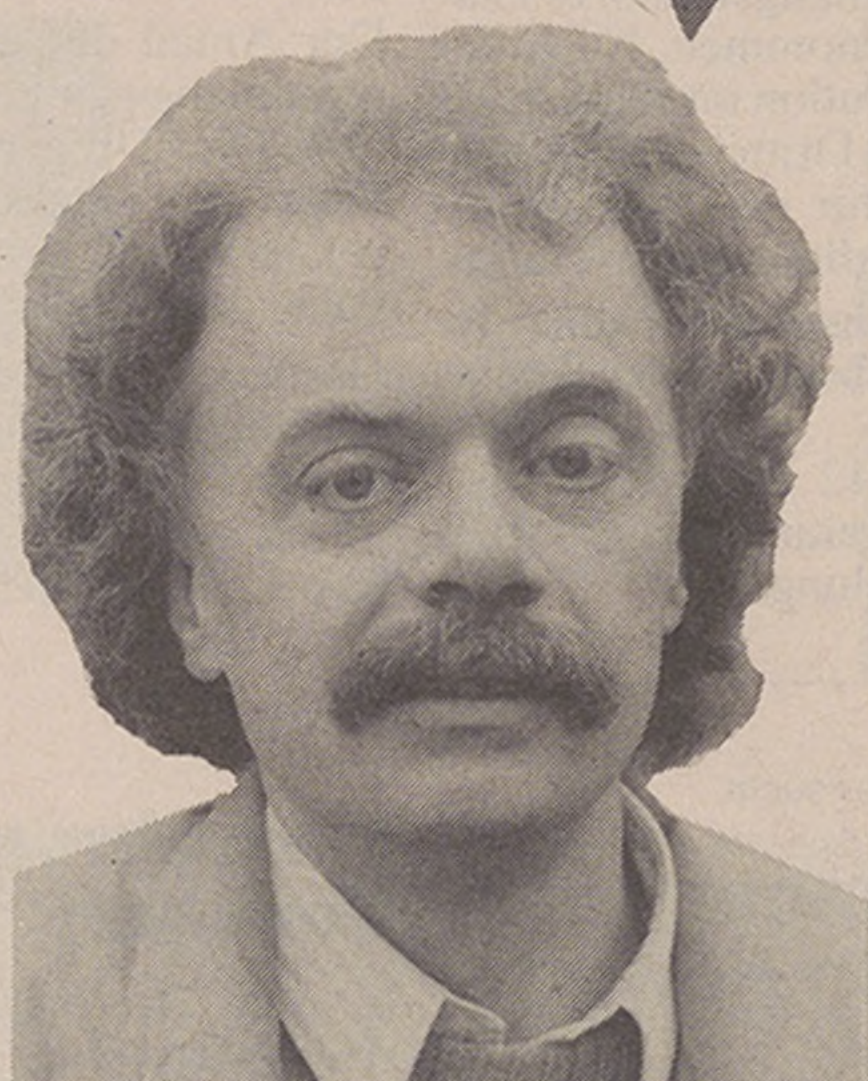
Kosmetische Gesichtspflege

Künstler stellen aus: Galerie geöffnet
jeden Mittwoch
15.00-19.00 Uhr

Ackersteinstrasse 209
beim Meierhofplatz Höngg
8049 Zürich

Telefon 01-341 63 70

**Tempo 30:
Höngg atmet
auf!**



Rolf Kuhn

**Offen und ehrlich
für Zürich**

Liste 13

SP
Sozialdemokratische Partei

Wieder in den Gemeinderat



Sylvia Staub (bisher)
53jährig, ledig, Höngg, Juristin
Seit 1980 im Gemeinderat und Mit-
glied der wichtigen Geschäftsprü-
fungskommission. Erfahrene und
starke Persönlichkeit im Gemein-
de-
rat.



So wirbt die FDP 10 für
ihre Gemeinderätin, Frau
Sylvia Staub. Uns ist das
etwas zu wenig.

Weil wir ihre menschlichen
Qualitäten kennen, ihren Einsatz für wichtige Anliegen der
Hönggerinnen und Höngger schätzen und wissen, dass ihre
Voten im Gemeinderat Gewicht haben, bitten wir Sie:

Schreiben Sie

Sylvia Staub
2x auf Ihre Liste!

Das Komitee "Sylvia Staub wieder in den Gemeinderat"
dankt Ihnen dafür.

Sie finden Sylvia Staub auf der FDP-Liste 18

**grün fühlen
liberal denken
sozial handeln**

Felix Müller



**Was wird getan, um dem
öffentlichen und dem
privaten Verkehr den rich-
tigen Stellenwert zu geben?**

Wipkingen leidet stark unter dem
enormen Pendlerverkehr, der die
Parkplatzprobleme für die Anwoh-
nerinnen und Anwohner des Quar-
tiers verstärkt. Der LdU fordert die
grossflächige Einführung der
blauen Zone mit Parkkartenbewilli-
gungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Wipkingen leidet aber auch unter dem Lärm, den der öffentliche
Verkehr (insbesondere die SBB) verursacht. Der LdU
fordert Lärmbekämpfungsmassnahmen
in den Bereichen der Bahnvia-
dukte und Bahnein-
schnitte.

**LdU Landesring
der Unabhängigen
Liste 3**

In den Gemeinderat



2x auf jede Liste!

Marcel Knörr
40jährig, verheiratet, 3 Kinder,
Höngg,
Architekt HTL, selbständig
Ein bekannter, vielseitig engagierter,
aktiver und begabter Organisator mit
dem Blick für das Wesentliche.

FDP 10

Liste 18

**tv repariert
01 62 25 00**

**Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie**
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Kaufe Pelze

getragene, in gutem Zustand bis
max. Fr. 300.—

Angebote an Chiffre Nr. 1864 an den
Verlag "Höngger", Postfach, 8049 Zürich

**Bankrotter Sozialismus
aber Zürich wird rot!
Für eine bürgerliche
Politik:**

Liste 15

LDP

Liberal
Demokratische
Partei
Zürich

In den Gemeinderat



2x auf jede Liste!

Jürg Lamparter

46jährig, verheiratet, 2 Kinder,
Höngg,
lic. rer. pol., Betriebswirtschaftler
Er ist überzeugt, dass in der Politik
vermehrt mit betriebswirtschaftlicher
Methoden nach der besten Lösung
gesucht werden muss.

FDP 10

Liste 18

bisch zwäg?

Schätzen
Sie eine persönliche Betreuung?
— Dann sind Sie bei uns genau richtig!
Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei.
Wir beraten Sie unverbindlich.

**Gymnastik-Fitness-Club
Altstetten**
8048 Zürich Spingartenstr. 31
Tel. 01/432 54 06

Privat sucht
**Bastelraum,
Einzelgarage
oder kleiner
Laden**

im Raume Höngg.
Angebote
an Postfach 3359,
8049 Zürich

**Ich bin
Blutspender!**

Zündende TEXTE

bringen beachtlichen ERFOLG.

Wir konzipieren für Sie packende, motivierende
Vorträge, persönliche Reden und Briefe, PR-Artikel,
INSERTS, Werbebriefe, Headlines, Editorials.

Text- und Schreibstudio Erika U. Vögeli

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg Tel. 01/341 52 48
Montag bis Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

**Ich würdi gern
für d'FDP de
Marcel Knörr
im Gmäindraat gsee! kfs**

Leben im Dorf

Täglich quälen sich 30 000 Motorfahrzeuge durch
die Dörfer des Knonaueramtes. Dies ist weder für die
Bevölkerung noch für den Durchgangsverkehr ein
Zustand. Deshalb wurde bereits 1960 die National-
strasse N4 durchs Knonaueramt geplant.

Die «Kleeblatt-Initiative» will die Fertigstellung dieser
umwelt-, verkehrs- und anwohnergerechten Auto-
bahn verhindern. Obschon über 70 Prozent der
stimmberechtigten Aemter die N4 befürworten.

Am 1. April für die N4 =

3x Nein
zum Kleeblatt!

Zürcher Aktionskomitee «KLEEBLATT 3 x NEIN»

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Verkehrsdebatte über den kommunalen Verkehrsplan der Stadt Zürich und Verabschiedungen Haupttraktanden in den letzten beiden Ratssitzungen der Legislaturperiode 1986/90

Ratspräsident Karl Federer CVP eröffnete die erste Gemeinderatssitzung bereits um 14.15 Uhr. Sicherheitshalber hatte der Ratspräsident weitere Sitzungen für den Donnerstag angekündigt, sofern das vorgesehene Geschäft an der heutigen Sitzung nicht erledigt werden könne.

Grundsätzliches zum kommunalen Verkehrsplan: Planungspflicht, Stufen der Richtplanung

Das kantonale Planungs- und Baugesetz (PBG) verpflichtet Kanton, Regionen und Gemeinden, eine Richtplanung durchzuführen. Als Ergebnis der kantonalen Richtplanung hat der Kantonsrat am 10. Juli 1978 den kantonalen Gesamtplan festgesetzt. Auf dieser Grundlage erstellte die Stadt Zürich eine Vorlage zum regionalen Gesamtplan. Die Stimmbürger lehnten diese und auch eine zweite Vorlage ab, sodass der Regierungsrat am 19. Dezember 1984 den regionalen Gesamtplan (Teil Siedlungs-, Landschafts-, Verkehrsplan) von sich aus festsetzte.

Kantonaler und regionaler Gesamtplan gliedern sich nach den Sachbereichen Siedlung, Landschaft, Verkehr, Versorgung, öffentliche Bauten und Anlagen. Aufgrund der Revision des PBG vom 20. Mai 1984 braucht die Stadt auf der kommunalen Stufe der Richtplanung lediglich einen Verkehrsplans festzusetzen. Dieser ist an die übergeordneten Festlegungen des kantonalen und regionalen Verkehrsplans gebunden. Er ergänzt und verfeinert sie.

Bedeutung des Verkehrsplans

Die Bedeutung des Verkehrsplan ist vielfältig. Im engeren Sinne bildet er die Grundlage für den Erlass von Baulinien und Werkplänen und dient damit der Landschaftsicherung für die Verkehrsanlagen. Der Verkehrsplan legt zudem die Zuständigkeit für den Bau und Unterhalt der Strassen und Wege gemäss kantonalem Strassengesetz fest. Der kantonale und der regionale Verkehrsplan bezeichnen die auf Stadtgebiet verlaufenden Staatsstrassen. Alle übrigen Strassen sind Gemeindestrassen. Die Stadt erhält für die im Verkehrsplan festgelegten Strassen Strassenbeiträge an die Bau- und Unterhaltskosten. Im weiteren Sinne dient der Verkehrs-

plan der städtischen Verkehrspolitik und der Finanzplanung. Er ist ein Instrument, das die Tätigkeit der verschiedenen am Verkehr beteiligten Amtsstellen koordiniert. Dies gilt insbesondere für bauliche Massnahmen und verkehrspolizeiliche Anordnungen. Der Verkehrsplan bietet auch Anhaltspunkte für die Revision der Bau- und Zonenordnung, z.B. für besondere Nutzungsanordnungen entlang Hauptverkehrsstrassen.

Präsident der vorberatenden Kommission war Bruno Kammerer SP. Er berichtete aus der Kommissionsarbeit, in der die Vorlage in insgesamt dreissig Sitzungen über vier Jahre verteilt beraten wurde. Am Anfang sei es ihm vorgekommen, dass überhaupt nie eine brauchbare Lösung in dieser Kommission erreicht werden könne. Auf Grund von beharrlichen Bemühungen und durch Toleranz von links und rechts, zeichnete sich aber doch einmal etwas Hoffnung am Horizont ab, bemerkte der Kommissionspräsident. Aus der Stellungnahme der einzelnen Fraktionen merkte man schnell einmal, dass die Vorlage nicht mehr umstritten war. Hans Wehrli FDP schrieb dies klar der «väterlichen Führung» der Kommission durch Bruno Kammerer zu.

Nachdem das Eintreten auf dieses Geschäft ohne Gegenstimme beschlossen wurde, nahm der Rat die Detailberatung auf. Ohne grosse Diskussionen konnte die Vorlage durchberaten werden. Mit der Schlussabstimmung, mit der die Vorlage dem Stadtrat mit 107 zu einer Stimme (Broward GP) überwiesen wurde, zeigte erfreulicherweise auf, dass der Rat doch noch zu einer Konsensfähigkeit bereit sein kann. Dies wünscht man sich in der Form für die kommenden vier Jahre.

Bei der Behandlung einiger Kommissionspostulate zeigte der Rat das gleiche Einvernehmen und überwies unter anderem ein Postulat, das den Taxis in Zukunft erlauben soll, die Spur der öffentlichen Verkehrsmittel zu benützen. Die zur Behandlung stehende Einzelinitiative über die Aufhebung der Sperrung der Binzmühlestrasse gab einige Diskussionen. Klaus Ziegler LDU konnte es nicht verwinden, dass er eine politische Niederlage einstecken musste und stellte einen Rückkommensantrag. Dieser wurde abgelehnt, worauf der erboste LDU-Vertreter eine Einzelinitiative androhte. (Die er allerdings nicht selbst einreichen kann, da ein Ratsmitglied dazu nur berechtigt ist, wenn eine Motion von ihm abgelehnt wurde.) Durch die speditive Behandlung der Verkehrsdebatte konnte der Ratspräsident auf die Durchführung einer Sitzung am Donnerstag verzichten und zu den verschiedenen Verabschiedungen schreiten.

Verabschiedungen durch Ratspräsident K. Federer

Stadtrat Hans Frick

Im Jahre 1970 sind sie von den Stimmberechtigten als neunter Stadtrat gewählt worden. Seit dieser Wahl sind Sie immer Abteilungsvorstand vom Polizeiamt gewesen. Dank Ihrem Beharrungsvermögen waren Sie dem Korps und den verschiedenen Dienstabteilungen eine kontinuierliche Führung, die sich positiv auf alle ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgewirkt hat. Lieber Stadtrat Frick, sie haben der grössten Schweizerstadt und ihrer Bevölkerung zwanzig Jahre ihres Lebens zur Verfügung gestellt. Während dieser Zeit sind viele Menschen mit ihnen in Berührung gekommen, und ich darf aus eigener Erfahrung festhalten, dass es Ihnen gelungen ist, ihre schwierige Tätigkeit als Polizeivorstand gerecht, zuverlässig, praktisch, umsichtig und den gegebenen Erlassen gemäss auszuüben. Im Namen des Rates danke ich Ihnen für die sehr gute Zusammenarbeit. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen gute Gesundheit, Wohlergehen, Zeit für Liegegebliebenes und weiterhin ein lebendiges Gottvertrauen.

Stadtrat Kurt Egloff

Im Jahre 1982 haben die Stimmberechtigten sie als achter Stadtrat in die exekutive Behörde der Stadt Zürich gewählt. Seit dem Wahljahr sind sie als umsichtiger und zugänglicher Abteilungsvorstand dem Schul- und Sportamt vorgestanden. Viele Jugendliche haben sie als Schulvorstand kennengelernt und dabei erleben dürfen, dass sie die Anliegen von unserer Jugend verständnisvoll, teilnehmend und hilfsbereit aufgenommen und versucht haben, sie zu verwirklichen. Dank ihrem unermüdlichen Einsatz ist es ihnen gelungen, vieles zu realisieren, nicht nur im Schulwesen, sondern auch für die vielen Sportvereine, dabei denke ich ganz besonders an die zur Verfügungstellung der städtischen Turnhallen ausserhalb der Schulturnzeiten.

Mit ihrer offenen, geselligen und umgänglichen Art haben sie sich nicht nur in Schul- und Sportbereichen Freunde geschaffen, sondern auch hier im Rat. Ihre gezielte Sachbezogenheit in schulischen Belangen haben wir sehr geschätzt. Auch Ihr freundlicher Umgang mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie mit Menschen von jeder Altersstufe ist uns immer sehr angenehm aufgefallen. Im Namen des Rates danke ich Ihnen für die achtjährige, umsichtige Leitung des Schul- und Sportamtes.

Für ihre weitere Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen. Ganz persönlich wünsche ich ihnen, lieber Herr Stadtrat, in beruflicher und familiärer Hinsicht viel Freude und Erfolg.

Ombudsmann Dr. Vontobel

In der denkwürdigen Gemeinderatssitzung vom 7. Juli 1971 sind sie zum ersten Ombudsmann der Schweiz gewählt worden, eine Institution, die für die Stadt Zürich zwar noch unbekannt gewesen ist, die sich aber aus heutiger Sicht bestens bewährt hat. Die genaue Amtsbezeichnung «Beauftragter in Beschwerdesachen» ist dem Zürcher überhaupt nicht geläufig, sondern in Zürich haben wir einen Ombudsmann und der heisst Jacques Vontobel. Es wird in die Geschichte der Stadt Zürich eingehen, dass sie das neugeschaffene Amt während 19 Jahren sehr erfolgreich, mit viel Liebe und von ganzem Herzen zur Zufriedenheit der Stadtbevölkerung betreut haben.

Ihre Ausbildung allein hat sie noch nicht zum Mittler zwischen Bevölkerung und Behörden gemacht. Das Amt vom Ombudsmann verlangt vom Amtsträger nicht nur hervorragende Rechtskenntnisse, sondern vor allem menschliche Qualitäten und auch eine vertrauensvolle Ausstrahlung, um vom Ratsuchenden und der Verwaltung anerkannt zu werden. Diese Eigenschaften haben Sie, Jacques Vontobel, mit einer grossen Herzenswärme, viel Geduld, aber auch viel Freude zu ihrem Beruf, mit ihrem Amt verbunden. Damit haben sie die Institution des Ombudsmannes der Stadt Zürich in dem Masse ausgebaut, dass auch in Zukunft Menschen auf eine Hilfe ausserhalb der Behörden zählen dürfen und können.

Wenn sie, Herr Dr. Vontobel, auch nicht in jedem Fall einen wünschbaren Entscheid aus der Sicht des Ratsuchenden treffen können, so haben sie mit einem feinfühligem, geduldischen Zuhören die Anliegen der Ratsuchenden entgegengenommen und nach besten Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Im Namen des Rates und der Stadtzürcher Bevölkerung danke ich ihnen für die 19jährige, hervorragend ausgeübte Tätigkeit!

Artur Huber

Am 1. August 1971 sind sie vom Stadtrat zum Leiter der Abteilung Gemeinderat und Wahlen bestimmt worden. Während 19 Jahren haben Sie mit grosser Umsicht, Kompetenz und einem unermüdlichen Einsatz der Gemeinderatskanzlei vorgestanden. Sie haben während dieser Zeit eine perfekt funktionierende Organisation aufgebaut, die vor allem dem Ratspräsidium wertvolle Dienste leistet. Für alle Ratspräsidentinnen und Ratspräsidenten sind sie in all diesen Jahren ein kompetenter Begleiter gewesen. Im Namen des Rates danke ich ihnen für ihre stets zuverlässige, kooperative und mit grossem Pflichtgefühl geleistete Arbeit. In ihrem neuen Wirkungskreis als Mitarbeiter des Stadtschreibers wünsche ich ihnen volle Be-

friedigung, Wohlergehen und vor allem gute Gesundheit.

Alle erhielten zur Erinnerung und in Dankbarkeit für ihre Tätigkeit eine Wappenscheibe vom Gemeinderat.

Verabschiedung von elf Gemeinderäten und drei Gemeinderätinnen

Gestützt auf einen Beschluss des Büros des Gemeinderates vom 3. Mai 1989 steht mir erstmals das Vorrecht zu, einige Mitglieder des Rates zu würdigen, welche zwölf und mehr Jahre diesem Rat angehört haben. Als kleine Anerkennung erhalten diese Ratsmitglieder eine Wappenscheibe mit Gravur. Ferner erhalten alle Ratsmitglieder, welche vier und mehr Jahre dem Rat oder zwei Jahre einer ständigen Kommission angehört haben, ein Bild des Rathauses mit Widmung.

Im Rat seit

1970	Gustav Huonker
1971	Prof. Dr. Albino Behrens
1971	Irene Müller-Bertschi
1971	Stefan Schwizer
1974	Hans U. Zbinden
1974	Karl Federer
1975	Arnold Bachofner
1976	Karl Eberli
1978	Konrad Jung
1979	Rosmarie Steiner
1983	Lisbeth Sippel
1986	Leonhard Fünfschilling (im Rat 1974/75 und ab 1986)
1986	Dr. Hans Peter Kundert
1987	Dr. Christian Steinmann

Im Namen des Rates danke ich allen ganz herzlich für die Leistungen, die sie nicht nur im Dienste für die Öffentlichkeit, sondern auch für ihre politische Wählerschaft erbracht haben. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute und wieder einmal etwas mehr Zeit für Familie, Beruf und Freizeit.

Praxis für

HIATSU-Akupressur

Shiatsu stammt aus Japan und ist eine schmerzlose Methode der Akupressur.

Shiatsu ist hilfreich bei alltäglichen körperlichen Beschwerden und Schmerzen, von Kopfweh bis zu den berüchtigten Rückenschmerzen und Verspannungen.

Shiatsu hilft die Hektik und den Stress der heutigen Zeit bewältigen.

Shiatsu ist ideal zur Vorbeugung von Krankheiten aller Art.

Voranmeldung und Informationen unter Tel. 01/272 63 73, 13.30 bis 19.00 Uhr.

Am beschte wääled Si die Beschte!

Für den Stadtrat braucht es eine regierungsfähige, zukunftsorientierte Mehrheit. Deshalb setzen Sie nur die Namen dieser sechs Bewährten auf Ihre Liste.

Stadt Zürich

Wahl von 9 Mitgliedern des Stadtrates

Sonntag, 4. März 1990

- Jürg Kaufmann
- Emilie Lieberherr
- Wolfgang Nigg
- Thomas Wagner
- Hans Brenner
- Franziska Frey-Weltstein
-
-
-

Als Stadtpräsident:

Thomas Wagner

Für einen funktionsfähigen Stadtrat

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg Sonntag, 4. März 1990 Familiengottesdienst — Gerechtig- keit befreit in der Kirche: Pfr. H.U. Oggenfuss Mitwirkung der JK-Höngg Eröffnung der Aktion Brot für Brüder Kollekte: Brot für Brüder Jugendgottesdienst: die Jugendlichen sind eingeladen, am Familiengottesdienst in der Kirche teilzunehmen. Sonntagschule: 9.30 im Sonnegg neben der Kirche 9.30 im Schulhaus Imbisbühl 9.00 im ABZ-Kolonielokal am Börtli/ Gwandenstein		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 4. März 1990 Predigt: Pfr. P. Bommeli Wochenveranstaltung: Mittwoch, 7. März 1990 Bibelabend, Thema: Römerbrief	
9.30 im Pfarreizentrum Heilig Geist: Siloah Gospel Singers in Concert Wochenveranstaltungen Dienstag, 6. März 1990 Ökumenisches Morgenessen für Frauen 9.00 im ref. Kirchgemeindehaus, Acker- steinstrasse. Frau Pfr. Angela Wäffler und ein Vorbereitungsteam: «Eine Frau salbt Jesus» Kinderhütendienst: Ackersteinstrasse 186. 15.00 Alterswohnhilf Riedhof: Tisch- gespräch mit Pfr. Svat Karasek Mittwoch, 7. März 1990 Sonnegg — Café für alle Die Sonneggfrauen servieren ein feines Mittagessen 11.30 1. Service 12.30 2. Service 20.00 Mittwochabend-Gottesdienst in der Kirche, gestaltet von Gemein- degliedern — Musikgruppe Freitag, 9. März 1990 Morgenessen 8.15 im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube	8.30 19.30 17.15 18.00 8.45 9.15 11.00 9.00 19.30 9.00 8.30 9.00 9.00	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg Samstag, 3. März 1990 Beichtgelegenheit Vorabendmesse mit Predigt Sonntag, 4. März 1990 1. Fastensonntag Krankensonntag Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt Heilige Messe mit Predigt Kinderhütendienst im Club I Werktagsgottesdienste Montag, 5. März 1990 Heilige Messe Dienstag, 6. März 1990 Heilige Messe Mittwoch, 7. März 1990 Heilige Messe Donnerstag, 8. März 1990 Rosenkranzgebet Heilige Messe Freitag, 9. März 1990 Heilige Messe	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen Sonntag, 4. März 1990 Pfr. Ingrid von Passavant Mitwirkung des Kirchlichen Sing- kreises Kollekte: Für die Evangelische Kran- kenpflegeschule Chur 9.00 Jugendgottesdienst im Foyer 10.00 Kindergottesdienst im Foyer Wochenveranstaltung: Montag, 5. März 1990 Lobgottesdienst in der Kirche Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse Dimanche 4 mars 1990 Culte en famille. Baptême Pasteur: M. Baumgartner Garderie 10.00 Après-culte		Wochenveranstaltungen Montag, 5. März 1990 60+ «Freud und Leid beim Wort zum neuen Tag». Dr. Paul Kamer erzählt Dienstag, 6. März 1990 Ökumenischer Frauentag im ref. Kirchgemeindehaus Elternabend 3. Klassen im Pfarrei- zentrum Treff der Jugendgruppe XY in der Cafeteria Mittwoch, 7. März 1990 Bibelkurs im Pfarreizentrum Donnerstag, 8. März 1990 Elternabend 3. Klassen im Pfarreizentrum	

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Zunft Höngg

Montag, 5. März, 20.00 Uhr, Zunftstamm, Re-
staurant Mühlehalde

Vereinsnachrichten Jugend

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere
Informationen erhaltet ihr bei Walti Zweifel,
Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon
3718770 oder bei Marco Leusciatti, Rebberg-
strasse 33, 8102 Oberengstringen, Telefon
7501730.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita
Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Anita
Zoller, Telefon 342 11 48

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Marcel
Rohner, Telefon 341 96 89.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel
Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren
(Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im
Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind je-
derzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau
Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Lim-
mattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg.
Telefon 3418350.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen kann man auch
allein, aber gemeinsames Singen macht mehr
Spass. Singen Sie mit uns! Kommen Sie in den
Frauenchor Höngg!
Proben jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref.
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186,
Jugendstube.
Kontaktadresse: Vreni Fehr, Präsidentin, Tele-
fon 750 06 41 oder Telefon 341 36 19.

Männerchor Höngg

Als Ausgleich zum Alltag singen wir jeden
Mittwoch im reformierten Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 190, 20.15 Uhr.

Kontaktadresse
Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 3419073

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Acker-
steinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 1263 oder 3418308

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für un-
sere betagten Mitmenschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimlei-
tung, Telefon 3417374, oder bei Frau Esther
Müller, Telefon 3413919.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafete-
ria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr ge-
öffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattal-
strasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 3415120. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon
3413552 oder 3418756.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betag-
ten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges
Werk durch Spenden und Zuwendungen. Wer-
den Sie Mitglied.
Telefon 3414711, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen)	20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	
Dienstag	20.00—21.00
(Gesundheitsgymnastik)	
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30— 9.30 9.40—10.40
Donnerstag	7.50— 8.50 10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube
des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag	18.45—19.45
(Gesundheitsgymnastik)	
Turnhalle	
Brunnewis-Schulhaus	

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	

Präsident: Albert Steiner, Telefon 3412274



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung/Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zch/Höngg

Tel. 341 72 38

In den Gemeinderat



2 x auf jede Liste!

Sylvia Staub (bisher)
53jährig, ledig, Höngg, Juristin
Seit 1980 im Gemeinderat und Mit-
glied der wichtigen Geschäftsprü-
fungskommission. Erfahrene und
starke Persönlichkeit im Gemein-
de-rat.

FDP 10

Liste 18

Hilfe

Welche ehrliche,
saubere, deutsch-
sprechende

Raum- pflegerin

würde mich bei
lieben Leuten vier-
mal drei Stunden
die Woche
vertreten?
Guter Lohn.

Telefon
058/61 54 91
oder 01/341 96 57

ROMA FASHION

Boutique für Modebewusste

Es ist soweit: speziell rassige **Frühlingsmode**
aus Italien ist eingetroffen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Moda italiana Limmattalstrasse 195
8049 Zürich
Telefon 01/341 97 58

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Bellevue-Apotheke und die
St. Peter-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind
Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale,
Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 12

City-Apotheke zur Sihlporte, Löwenstrasse 1,
Haltestelle Sihlstrasse, Telefon 221 13 74

Park-Apotheke, Gutstrasse 162, Haltestelle Hu-
bertus und Langgrütstrasse, Tel. 492 70 80

Klusapothek, Klusplatz, Haltestelle Klusplatz,
Telefon 53 70 30

Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstrasse 83, Halte-
stelle Nordbrücke, Telefon 361 26 02

Apotheke zum Mörser, Grosswiesenstrasse
149, Haltestelle Hirzenbach, Tel. 41 00 62

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Halte-
stelle Bellevue, Telefon 252 56 00

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Halte-
stelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Zürich-Höngg

Altershalber zu verkaufen an
der Winterstrasse an
sonniger, unverbaubarer Lage
mit Sicht auf das Limmattal,
die Stadt und die Berge

6-Zimmer- Einfamilienhaus

grosszügige Grundrisse, vor
kurzem renoviert. Isolations-
mauerwerk, Verbundglas-
scheiben, neue Heizanlage,
moderne Küche usw. Grosser
Garten, Grundstücksfläche
650 m², Garage.

Verhandlungsbasis
Fr. 1200 000.—

1. Hypothek geregelt, Zinsfuss
ZKB für Althypotheken

Anfragen unter Tel. 342 00 92

Interessen des Mittelstands wahren



Werner Furrer

(bisher)
1936, Geschäftsführer
Mitglied des Sportausschusses
der Stadt Zürich und des Zürcher
Stadtverbandes für Sport (ZSS).
Präsident Sportverein Höngg.

Sportförderer Mitglied Handel und Gewerbe Höngg

Aktion Freierwerbende in den Gemeinderat

**2 x auf
jede Liste**

Sprüngli

Sprüngli Truffles du Jour:

täglich frisch hergestellt —
innert 24 Stunden verkauft!

Paradeplatz · Hauptbahnhof Zürich · Bahnhofstr. 67 · Shop
Ville · Löwenplatz · Stadelhofenplatz · Bahnhof Stadelhofen ·
Glattzentrum · SC-Spreitenbach · Airport-Shopping Kloten

Vereinsnachrichten Sport

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fit-
ness-Training mit Musik. Für eine Probestunde
sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 2731.

Sportverein Höngg

Samstag, 3. März 1990

Lenzburg I — Höngg I

F/Lenzburg

14.45 Höngg CI — Seefeld CI

F/Hardhof

Sonntag, 4. März 1990

Höngg 2 — Oberrieden 2

F/Hardhof

10.00 Dielsdorf — Höngg 3

F/Dielsdorf

10.15 Höngg I — Oberrieden I

F/Hönggerberg

13.00 Höngg B Elite — Red Star Inter A

F/Hönggerberg

14.45 Höngg A Elite — Laufen AI

F/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 3417844 Auskunft!



Wir suchen auf den 1. April
1990 oder nach Vereinbarung
eine(n)

Krankenpflegerin/ Krankenpfleger FASRK

für die Pflege und Betreuung
unserer Pensionäre.

Arbeitseinsatz 100%

eventuell Teilzeit

Ausländische

Bewerber(innen) nur mit

guten Deutschkenntnissen

und Arbeitsbewilligung B

oder C

Wir würden uns freuen über

Ihre Mitarbeit in unserem Pfl-
geteam.

Bitte melden Sie sich bei der

leitenden Schwester Ruth

Bieri, Telefon 272 84 84.

Schriftliche Bewerbung bitte

an die Heimleitung:

K. und T. Germann

städt. Altersheim Wipkingen

Trottenstrasse 76, 8037 Zürich

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge



ALRO Teppiche, Laden + Büro,
Wehntalerstrasse 28/Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Guten Morgen

Alle alleinstehenden und nicht
mehr berufstätigen Hönggerinnen
und Höngger sind aufgerufen, an
unserer

Telefon- kette

teilzunehmen. Ein Glied der Kette
wünscht Ihnen «Guten Morgen»,
Sie wünschen es dem nächsten, so
ergeben sich neue Beziehungen.
Geht es einmal nicht gut, so wissen
Sie, dass Sie nicht allein auf der
Welt sind.

Telefonieren Sie uns Montag
bis Freitag 9.00 bis 11.30 Uhr
auf Nr. 341 77 00 für Unterlagen.

Gruppe «Zeit verschenken»

Dank an «Karl den Grossen»

Mit dem Abschluss der heutigen Ratsdebatte und der Verabschiedung verschiedener Ratskollegen und -kolleginnen, beschloss Karl Federer CVP sein Präsidialjahr und seine Karriere als Gemeinderat der Stadt Zürich.

Es kommt mir vor, als hätten wir vom «Höngger» Karl Federer in der Sonderausgabe erst vorgestellt und ihm zur Übernahme des Präsidiums alles Gute gewünscht, und schon hat er sein Präsidialjahr beendet. Mit seiner Menschlichkeit und seiner Fachkenntnis hat er die Geschicke des Rates umsichtig und sehr kompetent geleitet. Die Ratsmitglieder machen es ihm nicht leicht, denn manchmal musste er energisch für mehr Ruhe und Disziplin sorgen. Als höchster Zürcher hat er die Stadt Zürich an unzähligen Anlässen würdig vertreten und durch seine Ansprachen bewiesen, dass er über eine gehörige Portion Humor verfügt. Lieber Karl, für Deine aufopfernde Arbeit als Ratspräsident zum Wohle unserer Stadt Zürich danke ich Dir im Namen unserer Leser recht herzlich und wünsche Dir für Deine kommende politiklose Zeit, zusammen mit Deiner Gattin Rösly, weiterhin Gesundheit und alles Gute!

Werner Furrer, Gemeinderat



Schlussrede des Gemeinderatspräsidenten Karl Federer

Herr Stadtpräsident
Meine Damen und Herren
Am 10. Mai 1989 wählten Sie mich zu Ihrem Vorsitzenden. Das Jahr ist schnell vorbeigegangen und hat uns allen eine Fülle von Arbeiten, Freuden, Ehrungen, aber auch Leiden und manch Unangenehmes gebracht. Durch diese abwechselnden «Bäder» der Stimmungen durfte ich Sie, meine lieben Ratskolleginnen und Ratskollegen hier «vom hohen Bock aus» leitend begleiten. Dabei sind Wünsche vorgebracht worden und in der Folge Wünsche geblieben. Konkretes konnte angegangen und verwirklicht werden. Aus anfänglich rein politischen Kontakten entstanden persönliche Freundschaften über

Parteischranken hinweg und brachten gemeinsame Interessen zum Tragen.

Im Rückblick nicht nur auf mein Präsidialjahr, sondern auch auf meine ganze politische Tätigkeit seit 1974, darf ich dankbar sein, dass ich mit einer robusten körperlichen Konstitution und mit einem Sinn für das Praktische ausgestattet wurde, was mir erlaubte, gesund und munter auch das letzte Jahr im Rat noch als Präsident abschliessen zu können.

Sie haben mir seinerzeit ihr Vertrauen mit der Wahl ausgesprochen. Ich habe versucht, das mir anvertraute höchste politische Amt mit Umsicht, Würde und Sachkenntnis auszuüben. Mein Ziel war auch, mit bestem Wissen und Gewissen die mir anvertraute Führung unparteiisch und objektiv auszuüben. An ihnen, meine lieben Ratskolleginnen und Ratskollegen, liegt es nun darüber zu befinden.

In meiner Eigenschaft als höchster Zürcher, bis zur konstituierenden Sitzung des neuen Gemeinderates am 4. April 1990, möchte ich ihnen allen, liebe Mitglieder des Stadtrates und des Gemeinderates, danken für das Mitmachen in Räten, dessen Aufgaben immer schwieriger und dessen Tätigkeiten immer aufwendiger und komplizierter werden. Sie alle haben mit unterschiedlichen Zielrichtungen und mit viel Engagement das vom Volk erhaltene Mandat ausgeübt. Den wieder kandidierenden Bewerberinnen und Bewerbern für den Stadtrat wünsche ich eine erfolgreiche Wiederwahl.

Den nicht mehr kandidierenden Ratsmitgliedern wünsche ich viel Freude am Privatleben und weiterhin reges Interesse am politischen Geschehen in unserer Stadt.

Den wieder kandidierenden Ratsmitgliedern wünsche ich ebenfalls eine erfolgreiche Wiederwahl und in der zukünftigen Tätigkeit viel Sinn für das politische Zusammenwirken der verschiedenen Richtungen, damit unserer Bevölkerung mit ausgewogenen Lösungen ein gutes und angenehmes Zusammenleben ermöglicht wird.

In diesem Sinne verabschiede ich mich offiziell von Ihnen, und ich darf Ihnen versichern, dass ich nach zwei Jahren, neben zwei charmanten Damen auf dem Bock, emanzipiert bin.

Gesund durch Reflexzonentherapie

Die Gesundheit fördern ohne Medikamenteneinfluss.
Paul Scherrer
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

Costa Blanca — die weisse Küste Spaniens

Private Villas/Bungalows mit Pool
Denia/Javea/Moraira/Calpe
Verlangen Sie Unterlagen bei 01/341 29 13
Willy Urech, Brunnwiesenstrasse 90, 8049 Zürich

Wiedereinstieg? Berufswechsel? Warum in die Stadt fahren und Zeit verlieren?

Für die Leitung unseres besteingeführten Textilpflege-Betriebes suchen wir eine initiative, tüchtige

Betriebsleiterin

Die verschiedenen Arbeitsbereiche Verkauf, Fleckenentfernung, Reinigung, Bügelei und Administration verlangen einerseits Freude am persönlichen Kontakt mit Kunden und Mitarbeiterinnen, andererseits auch Flair für technische Belange.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, eine gründliche Ausbildung und Vorbereitung auf die Aufgabe ist sichergestellt. Wenn Sie gerne exakt und zuverlässig arbeiten und auf Ferien in den Monaten Juli/August nicht angewiesen sind, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Flexible Arbeitszeit möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung oder Ihr Telefon

PINGUIN Textilpflege AG

Hönggerstrasse 117
8037 Zürich
Telefon 272 75 73

Neue Verkehrsvorschriften

Bäulistrasse Halteverbot: Jedes freiwillige Halten ist verboten: Auf dem südlichen Fahrbahnrand entlang dem Hause Nummer 15.

Hohenklingenstrasse Halteverbot: Jedes freiwillige Halten ist verboten: Auf dem westlichen Fahrbahnrand zwischen der Limmattalstrasse und der Hohenklingenallee; auf dem östlichen Fahrbahnrand; zwischen der Hohenklingenallee und der Limmattalstrasse.

Regensdorferstrasse Parkierungsverbot: Das Parkieren (Aufstellen zu andern Zwecken als zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen) ist verboten: Auf dem nordwestlichen Fahrbahnrand zwischen dem Hause Nummer 172 und der nordwestlichen Einmündung der Heizenholzstrasse.

Es werden aufgehoben:
Strasse im Gässli — die Verfügung des Polizeivorstandes vom 19. September 1973 betreffend «Kein Vortritt» bei der Einmündung in die Gsteigstrasse.

Giblenstrasse — die Verfügung des Polizeivorstandes vom 13. Mai 1981 betreffend «Kein Vortritt» bei der Einmündung in die Regensdorferstrasse.

Hohenklingenstrasse — in der Verfügung des Polizeivorstandes vom 15. Juli 1971 der Abschnitt Parkflächen.

Holbrigstrasse — die Verfügung des Polizeivorstandes vom 23. August 1983 betreffend «Kein Vortritt» bei der Einmündung in die Regensdorferstrasse.

Kappenbühlweg — die Verfügung des Polizeivorstandes vom 13. Mai 1981 betreffend «Kein Vortritt» bei der Einmündung in die Regensdorferstrasse.

Riedhofstrasse — die Verfügung des Polizeivorstandes vom 12. Dezember 1972 betreffend «Kein Vortritt» bei der Einmündung in die Regensdorferstrasse.

Segantinistrasse — die Verfügung des Polizeivorstandes vom 16. Juni 1954 betreffend «Stopsignalisation» bei der Einmündung in die Regensdorferstrasse.

Regensdorferstrasse — in der Verfügung des Polizeivorstandes vom 1. April 1975 im Abschnitt Parkierungsverbote, im Absatz b, ausgenommen Montag bis Freitag von 19.00 bis 07.00 Uhr und Samstag von 17.00 Uhr bis Montag 07.00 Uhr, in der Verfügung des Polizeivorstandes vom 9. Mai 1973 im Abschnitt Halteverbot der Absatz, zwischen dem Hause Nummer 172 und der Rütihofstrasse.

Strasse Vogtrain — die Verfügung des Polizeivorstandes vom 19. September 1973 betreffend «Kein Vortritt» bei der Einmündung in die Gsteigstrasse.

Strasse Am Wettingertobel — die Verfügung des Polizeivorstandes vom 13. Mai 1981 betreffend «Kein Vortritt» bei der Einmündung in die Limmattalstrasse.

Wildenstrasse — die Verfügung des Polizeivorstandes vom 13. Mai 1981 betreffend «Kein Vortritt» bei der Einmündung in die Regensdorferstrasse.

Zürich, den 21. Februar 1990
Der Polizeivorstand

Wir gratulieren

«Gott weiss, dass ich da bin, das genügt mir.»

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir Höngger gratulieren Ihnen von Herzen zu Ihrem Ehrentag. Gott segne und behüte Sie auf allen Ihren Wegen.

In lieber Verbundenheit grüssen wir Sie und mit vielen guten Wünschen begleiten wir Sie durch das neue Lebensjahr.

Geburtstag feiern:

3. März
Frau Rosa Gloor
Brunnwiesenstrasse 33; 85 Jahre.

4. März
Herr Werner Heusser
Riedhofstrasse 366; 94 Jahre.

4. März
Frau Elise Hiltbold
Limmattstrasse 371; 91 Jahre.

5. März
Frau Ida Grendelmeier
Reinhold Frei-Strasse 61; 94 Jahre.

8. März
Frau Paulina Frei
Hohenklingenstrasse 35; 90 Jahre.

9. März
Herr Johann Wenger
Riedhofstrasse 366; 85 Jahre.

Mit herzlichen Grüßen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Umdenken ist des Bürgers erste Pflicht

Mit Polemik ist es nicht getan.

Nach dem Motto: «Was mir nicht passt, ist falsch» lässt sich nicht politisieren und zeugt von Egoismus und Kurzsichtigkeit. Gewisse Leute aus der FDP, LDP und der Verkehrspolitik mit Vernunft sind Meister im Aufzählen von ihnen nicht passenden Massnahmen; von konstruktiven Vorschlägen jedoch ist keine Rede.

Es ist auch sehr unfair, alle diese Massnahmen immer nur dem federführenden Stadtrat Aeschbacher anzulasten, wenn der Gesamtstadtrat hinter diesen Beschlüssen steht. Des weitern hat in gewissen Punkten auch noch der Kanton und Bern mitzureden.

Der Fussgänger ist und bleibt nun einmal der schwächste Verkehrsteilnehmer und dementsprechend muss er besser geschützt werden. Was Zürich braucht ist nicht eine autogerechte Stadt, sondern einen stadt- und menschengerechten Verkehr.

Max Hablützel, EVP

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Vortrag über Homöopathie

Mittwoch, 7. März, 20.00 Uhr im Saal. Silvia Brigggen, Apothekerin, spricht über die Grundlagen der homöopathischen Heilweise und die wesentlichen Unterschiede zum schulmedizinischen Denkansatz. Anschliessend Diskussion. Dieser Abend ist der erste einer fünfteiligen Vortragsreihe zum Thema «Gesundheit und seelisch-geistiges Wohlbefinden». Weitere Themen: «Chinesische Medizin, Bach-Blüten, Polarity Wellness und Tai'Chi Chuan. Das ausführliche Programm kann im Gemeinschaftszentrum bestellt werden, Telefon 271 98 00.

Tanzen

Tarde Tropical. Sonntag, 4. März, 15.30 bis 19.00 Uhr im Saal. Heisse Klänge und Rhythmen: Treffpunkt der Salsafans!

Apropos Sonntag: Wer möchte gerne an einem Sonntagnachmittag das Kafi Tintefisch offenhalten für QuartierbewohnerInnen und Sonntagsspaziergänger? Anmeldungen nimmt Telefon 271 98 00 gerne entgegen.

Holzwerkstatt

Mittwochnachmittag für Kinder — Mittwoch- und Donnerstagabend für Erwachsene — Freitag und Samstag für alle offene Werkstatt. Werkzeug, Material (für kleinere Projekte) und Beratung stehen zur Verfügung.

Werkraum

Naturkosmetik 7. März bis 31. März. Möchten Sie in Rosenduft baden, sich im Zitronenbad entspannen, sich mit mildem Orangenöl oder mit Goldcreme pflegen? Im Werkraum ist eine Ecke als «Kosmetikküche» eingerichtet. Die Rezepte stammen aus alten Büchern und können passend zum Hauttyp abgeändert werden.

Töpferwerkstatt jeden Mittwoch 19.30 bis 22.00 Uhr.

Freies Werken jeden Donnerstag 19.30 bis 22.00 Uhr.

RESTAURANTS NEUE WIRD



Ein

chinesischer Koch macht noch keine chinesische Küche

Rezept

Zutaten + Zubereitung eines Gerichtes sind massgebend um den individuellen Charakter eines jeden Gerichtes zu gewährleisten

Wir

garantieren Ihnen bei unseren chinesischen Wochen

von Mitte Februar bis Mitte März 90

beste Qualität und Originalität

Zum Beispiel:

Sweet and sour Porc «Canton» oder
Chow — Mein — Beef oder
Oyster Chicken

Testen Sie uns — wir reservieren gerne einen Fensterplatz für Sie

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entschieden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Ackersteinstrasse 114, Umbau und Vor- und Aufbauten, Dachgeschossausbau, Zone D, Thomas Szikszay, Ackersteinstrasse 114.

27. Februar 1990, Baupolizei

RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM
Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.
Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Feller, Ernst, geboren 1902, von Strättlingen BE, Gatte der Feller, geb. Byland, Magdalena; Imbisbühlstrasse 4.

Köpfler, Max, geboren 1907, von Zürich, verwitwet von Köpfler geb. Walther; Ottenbergstrasse 10.

Maier, Luise, geboren 1904, deutsche Staatsangehörige, ledig; Wieslergasse 6.

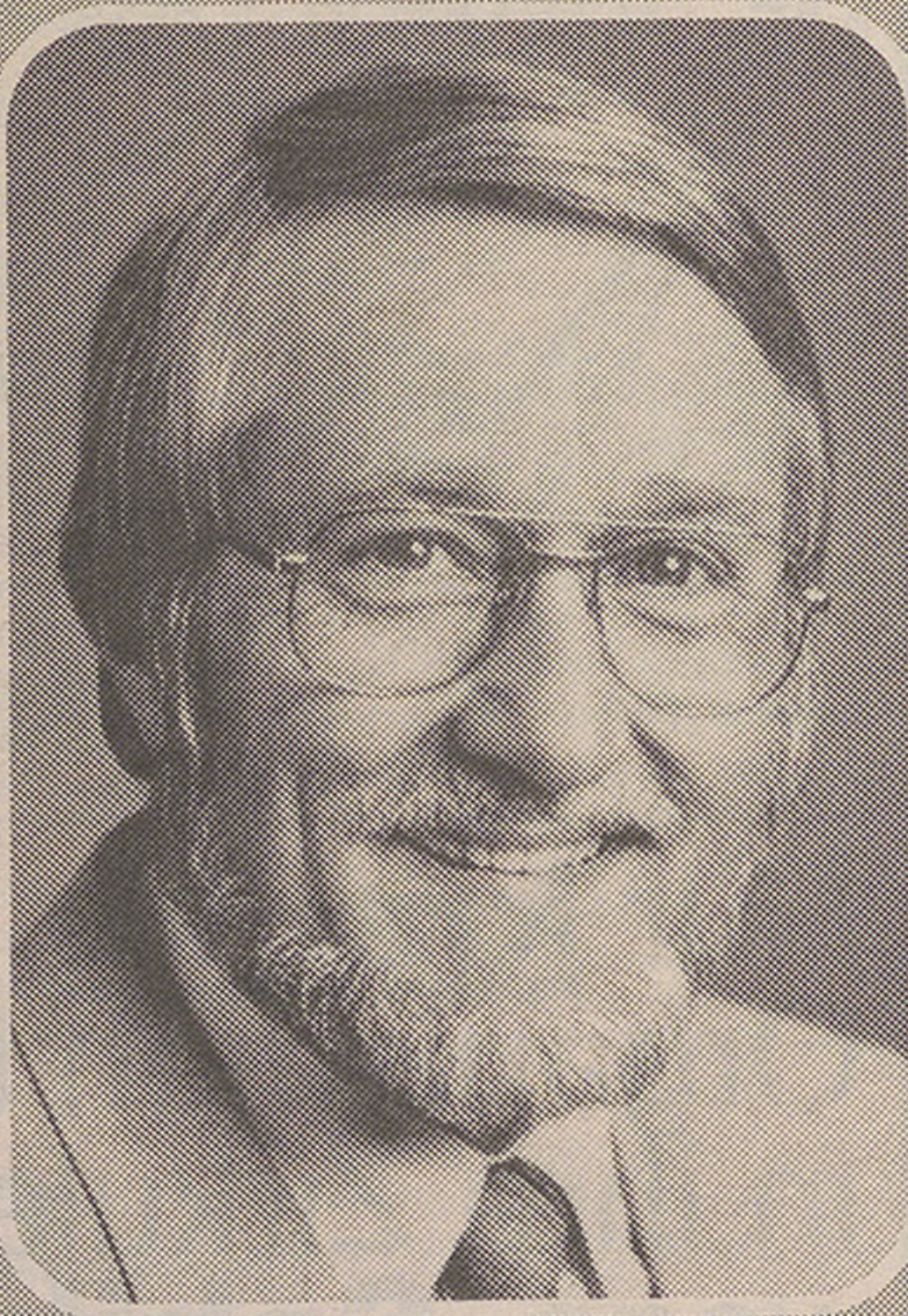
Pellegrini, Antonio, geboren 1906, von Zürich und Mendrisio TI, Gatte der Pellegrini geb. Stutz, Rosalia; Imbisbühlstrasse 114.

Probst geb. Frepp, Haidy, geboren 1924, von Zürich und Laupersdorf SO, Gattin des Probst, Eugen; Konrad Ilg-Str. 27.



Kurt Egloff, Stadtrat

Ich empfehle als meinen Nachfolger Hans Brenner



In den Stadtrat Hans Brenner
Schweizerische Volkspartei der Stadt Zürich SVP

In den Stadtrat



Hans Brenner

Die erfahrene Führungskraft aus der Praxis mit politischer Kultur.
Angesehener Stadtpolitiker über Parteigrenzen hinaus.
Bekannt für seine Loyalität, Offenheit, Tatkraft und Kompetenz.

Zusammen mit Thomas Wagner als Stadtpräsident,
Franziska Frey und Wolfgang Nigg.

SVP

Schweizerische Volkspartei der Stadt Zürich

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 31159 22
oder Telefon 31195 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Mir sind
für d'Höngger da!

Merceriel/ Stoffe

Lydia Metzger
Zum Restenstübli
Limmattalstrasse 167
Telefon 341 67 96

**H&G
HÖNGG**
HANDEL & GEWERBE

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf
und Service

Buick Oldsmobile Chevrolet Pontiac Opel

Machen Sie
einen Versuch.
Sie werden
überrascht sein.

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

☎ 341 98 60

Wegen Kündigung (Eigenbedarf der
Besitzer) suche ich auf den

**1. Oktober 1990 oder früher
eine 2-Zimmer-Wohnung**

mit Balkon, in ruhiger Lage, nicht im
Parterre.

Ich bin Witwe, 60, lebe allein und würde
sehr gerne in Höngg oder Umgebung
bleiben, da ich hier in den letzten sieben
Jahren Wurzeln geschlagen habe.

Ihre Offerte senden Sie bitte an
Chiffre 1870, an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

In den Gemeinderat



2x auf jede Liste!

Heidi Meier-Merkle
38jährig, verheiratet, 2 Kinder,
Höngg,
Juristin und Hausfrau
Die Verbindung von Familie und
Beruf erfordert von uns Frauen einen
besonderen Einsatz — auch in der
Politik!

FDP 10

Liste 18

In den Gemeinderat



Werner Furrer

Gemeinderat (bisher)
Geschäftsführer

Ich danke Ihnen für das Ver-
trauen das Sie mir in den letz-
ten acht Jahren als Gemein-
derat entgegengebracht haben.
Es würde mich freuen, wenn
Sie mir Ihre Stimme am 4. März
1990 wieder geben würden, da-
mit ich mich weiterhin für unser
Quartier einsetzen kann.

Mit freundlichen Grüßen

W. Furrer



Dominique Dubois

Gemeinderatskandidatin
Primarlehrerin

Ich kandidiere als Gemein-
derätin, weil ich mich für die
Anliegen in unserem Quartier
einsetzen will.
Für Ihre Unterstützung mit Ihrer
Stimme am 4. März 1990 danke
ich Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

D. Dubois

2x auf jede Liste

Eine Stadt ohne
Kinder ist wie eine
Wiese ohne
Blumen



Erika Mägli

Offen und ehrlich
für Zürich

Liste 13

SP
Sozialdemokratische Partei

In den Gemeinderat

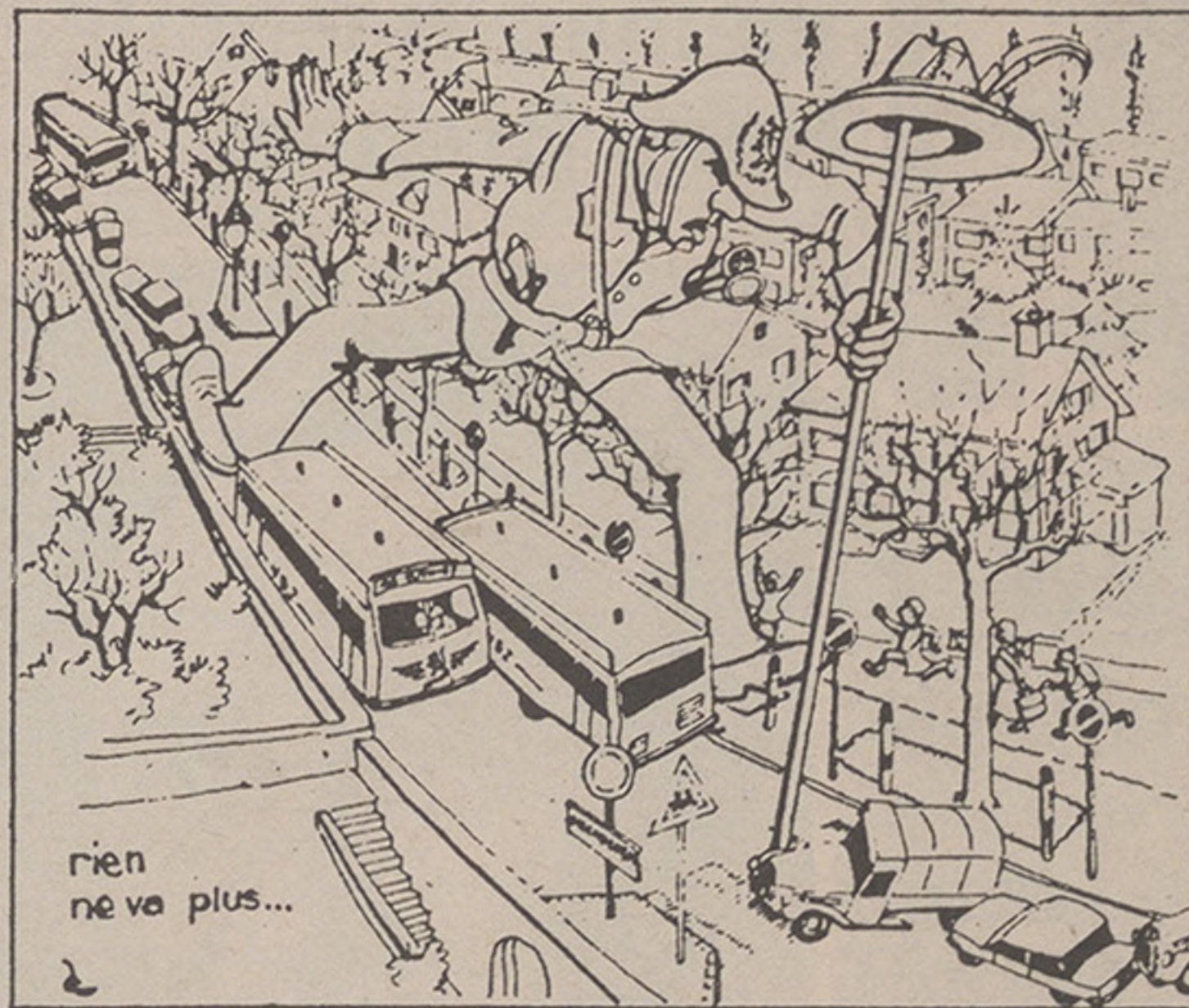


2x auf jede Liste!

Andres R. Türler
33jährig, verheiratet, Wipkingen,
lic. iur.
Er interessiert sich vor allem für den
Ausgleich von Zürich als Wohn- und
Arbeitsort. Dazu gehört eine effiziente
Steuerpolitik.

FDP 10

Liste 18



Nur **krank**
Organismen bauen
in ihre Zirkulations-
wege **Schikanen**
ein.

Verkehrspolitik
mit Vernunft

Liste 4